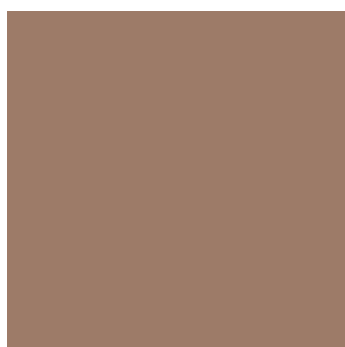




AMPO-JAHRESBERICHTE 2016





INHALT

DIE WAISENHÄUSER GARCON & FILLES

1

DIE AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

21

DAS HAUS MIA-ALMA

31

BILDUNGSPROJEKTE: SCHULGELD

43

PROFILLES BERATUNGSZENTRUM

51

CINÉMOBIL - MOBILE AUFKLÄRUNG

71

DIE KRANKENSTATION

81

HAUS LINDA / DIE REHASTATION / VIIMDE

DIE HANDICAPPROJEKTE

95

TONDTENGA

105

DIE AMPO-VERWALTUNG

117



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Waisenhäuser für Mädchen & Jungen

UNSERE VISION

Unser zentrales Ziel ist es, unseren Mädchen und Jungen ein sicheres Zuhause zu bieten, in dem sie sich gut entwickeln können. Dadurch sollen sie auf eine Wiedereingliederung in ihre Familien und eine gesicherte berufliche Zukunft vorbereitet werden.

» Sicher aufwachsen, mit
Freunden lachen und ein
Zuhause erfahren.



UNSERE TÄTIGKEITEN / AKTIVITÄTEN

Sowohl im Jahr 2015/16 als auch im Jahr 2016/17 lebten jeweils 60 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 8 und 19 Jahren in unseren beiden Waisenhäusern.

Um diese Kinder kümmerten sich in jedem Haus im Jahre 2016 folgende Betreuer (Stand 31.12.2016):

- » 1 Direktor bzw. Direktorin
- » 5 Erzieher und Erzieherinnen
- » 1 Nachtwache
- » 4 Wächter
- » 1 Fahrer
- » 1 Reinigungskraft
- » und 2 Köchinnen.

Bei den Mädchen arbeiten zusätzlich noch ein Musikpädagoge und eine Hilfserzieherin. Jeder dieser Mitarbeiter trägt zur Erziehung und zum Wohlergehen der Kinder bei. Die wichtigsten Tätigkeiten sind:

- » Die Auswahl der aufzunehmenden Kinder
- » Die psychosoziale Begleitung der Kinder
- » Die Verfolgung der Schullaufbahn und --ergebnisse (in den Heimen und in den Schulen)
- » Die Dokumentation der Entwicklung jedes Kindes
- » Nachhilfe und Freizeitaktivitäten
- » Betreuung der Kinder in Ausbildung und regelmäßiger Besuch ihrer Ausbildungsbetriebe
- » Organisation eines Permanenzdienstes an den Wochenenden
- » Aufrechterhaltung des Kontaktes mit den Familien
- » Die medizinische Versorgung.

1. DIE AUSWAHL DER NEU AUFZUNEHMENDEN KINDER

Um für eine Aufnahme bei AMPO in Betracht zu kommen, muss ein Kind folgende Kriterien erfüllen:

- » Halb- oder Vollwaise sein
- » aus einer ökonomisch und sozial benachteiligten Familie stammen
- » zwischen 7 und 16 Jahre alt sein.

Das ganze Jahr über erreichen uns Anfragen: entweder direkt von bedürftigen Familien, vom staatlichen Sozialdienst oder auch von Vereinen, die sich um Bedürftige kümmern. Ab dem Monat März fangen die jeweiligen Direktoren und Erzieher an, die Anfragen zu ordnen und sich mit den Antragstellern zu treffen. Danach werden von AMPO Sozialstudien durchgeführt, d.h. wir besuchen die Antragssteller zu Hause und holen Erkundigungen ein, um sicherzustellen, dass die Antragsteller wirklich bedürftig sind und dass es wirklich keine andere Lösung für die betroffenen Kinder gibt als eine Unterbringung bei AMPO.

Die endgültige Auswahl wird im Laufe des Monats Juni getroffen. Selbstverständlich werden die bedürftigsten Kinder ausgesucht. Dabei muss berücksichtigt werden, dass immer nur so viele Kinder aufgenommen werden können wie im selben Jahr AMPO verlassen haben. Dabei kann es auch vorkommen, dass einige Kinder sozusagen „auf Probe“ aufgenommen werden, zum Beispiel dann, wenn sie bereits zu Hause oder in anderen Zentren verhaltensauffällig geworden sind. Auch werden Wartelisten angelegt für den Fall, dass uns ein Kind wieder verlässt und somit ein Platz frei wird. Für andere Kinder findet AMPO häufig alternative Lösungen: oft hilft es den Verwandten schon sehr, wenn wir bspw. für ein Kind das Schulgeld übernehmen.

In den beiden Jahren, die dieser Bericht umfasst, stellte sich die soziale Situation der bei AMPO aufgenommenen Mädchen folgendermaßen dar:



	Halbwaise (Vater verstorben)	Halbwaise (Mutter verstorben)	Vollwaise	Sonderfälle	Gesamt
2015 / 16	29	06	14	11	60
2016 / 17	32	04	14	10	60

Die Mädchen gehörten in den beiden Jahren folgenden Altersgruppen an:

	11 Jahre und jünger	Zwischen 12 - 14 Jahren	15 Jahre und älter	Gesamt
2015 / 16	05	08	47	60
2016 / 17	03	14	43	60

Die soziale Herkunft der Jungen, die in den betreffenden beiden Jahren bei AMPO wohnten, stellte sich folgendermaßen dar:

	Halbwaise (Vater verstorben)	Halbwaise (Mutter verstorben)	Vollwaise	Sonderfälle	Gesamt
2015 / 16	39	8	9	4	60
2016 / 17	39	6	9	6	60

In den beiden Jahres gehörten die Jungen folgenden Altersgruppen an :

	11 Jahre und jünger	Zwischen 12 - 14 Jahre	15 Jahre und älter	Gesamt
2015/16	13	26	21	60
2016/17	2	24	34	60

2. DER ALLTAG

Die meisten Kinder haben zutiefst traumatische Erfahrungen machen müssen, bevor sie zu AMPO kamen. Deswegen ist es sehr wichtig, die Geschichte jedes einzelnen Kindes möglichst genau zu kennen, um angemessen reagieren zu können. Aber das Wichtigste überhaupt ist es, den Kindern eine stabile Umgebung und einen geregelten Lebensrhythmus zu bieten.

Bei AMPO leben alle Kinder und Jugendlichen in Wohngruppen mit jeweils 10 ungefähr Gleichaltrigen. In den Schlafräumen hat jedes Kind seine eigene Matratze und seine eigene, abschließbare Kiste: beides Dinge, die ein Minimum an Intimität garantieren, ein „Luxus“, den sie von Zuhause meist nicht kennen. Es gibt einen strikt einzuhaltenden Tages- und Wochenkalender: Dieser regelt die Aufsteh- und Schlafenszeiten, definiert den Freiraum für Freizeitaktivitäten und die Zeiten für Schulaufgaben und Nachhilfestunden. Außerdem tragen die Kinder und Jugendlichen ihren Teil zur Hausarbeit bei: Sie halten ihre Schlafsäle sauber, sie helfen bei der Reinigung des Hofes und sie waschen ihre Wäsche selber. Die Erzieher wachen genau darüber, dass jeder und jede seinen Teil der Aufgaben auch gewissenhaft erfüllt.

Ein zentraler Punkt sind die Mahlzeiten, die gemeinsam eingenommen werden. Ein Brei zum Frühstück, Reis oder Hirsebrei mit einer Soße mittags und abends sowie Pausenbrote - all das jeden Tag: wiederum etwas, das die Meisten in ihren Familien nie kennengelernt haben. Zusätzlich gibt es dreimal pro Woche Früchte und Milch. Bei AMPO achten wir besonders auf eine ausgewogene Ernährung, weil diese die Grundlage für eine gute geistige und körperliche Entwicklung ist.

3. DIE PSYCHOSOZIALE BETREUUNG

Die meisten unserer Kinder waren vor ihrer Ankunft nicht an einen regelmäßigen Tagesablauf mit festen Regeln und auch nicht an einen gewaltfreien Umgang miteinander und seitens der erwachsenen Bezugspersonen gewöhnt. Mit Schicksalsgenossen zusammenzuleben und von Bezugspersonen mit Aufmerksamkeit und Liebe und ohne Gewalt betreut zu werden, ist für sie ein neues Erlebnis.

Dennoch fällt auf, dass es nur selten zu übertriebenen Gewaltausbrüchen zwischen den Kindern oder Verhaltensauffälligkeiten bei einzelnen kommt. Meistens ist es nachts, dass die Ängste sich bemerkbar machen. Aber da sind dann die jeweils älteren Brüder und Schwestern zur Stelle, sowie der Nachtwächter/die Nachtwächterin, der/die jede Nacht bei den Kindern schläft.

Es ist nicht leicht, die Arbeit der Erzieher/innen mit ihren vielfältigen Tätigkeiten einzeln aufzulisten, denn sie besteht aus vielen kleinen Gesten, Worten und Zuwendungen. Im Anhang, Tabelle 3.1, befindet sich eine Übersicht der größeren messbaren Aktivitäten für das Jahr 2015/16.

Die Stelle eines Psychologen wurde bei AMPO im Dezember 2015 neu besetzt. Diese psychologische Unterstützung soll die mentale Widerstandskraft der Kinder stärken, vor allem hinsichtlich der psychischen und emotionellen Traumata, denen die Kinder in ihrem bisherigen Leben ausgesetzt waren. Dafür führte der Psychologe mit den Kindern Gespräche und therapeutische Sitzungen durch. Zusammengefasst geht es darum, ihren Glauben in sich selbst zu stärken, ihre Eigeninitiative, ihr Gefühl für Autonomie und Verantwortung. *(siehe Tabelle 3.2. im Anhang)*





4. SCHULE UND AUSBILDUNG

Fast alle Kinder und Jugendlichen gehen zur Schule. Dennoch gibt es Ausnahmen: Da sind diejenigen, die vor ihrer Ankunft bei AMPO nie zur Schule gegangen sind und die nun für eine Einschulung zu alt sind. Oder die, die so oft Klassenstufen wiederholen mussten (meistens, weil sie durch ihr Schicksal zu sehr aus der Bahn geworfen waren), dass es besser ist, sie durch eine praktische Ausbildung positive Erlebnisse sammeln zu lassen. Kinder, die nie zur Schule gegangen sind und nun eine praktische Ausbildung machen, können aber über AMPO eine Abendschule besuchen, damit sie zumindest Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen mit ins Berufsleben nehmen.

Alle Schulkinder AMPO´s gehen auf gute Schulen in der Nähe, bei denen zwar die Lernbedingungen überdurchschnittlich gut sind, die Kosten sich aber im Rahmen halten. Die Erzieher begleiten die Kinder bei ihren Hausaufgaben; außerdem beschäftigt AMPO Nachhilfelehrer, die helfen, den sehr intensiven Stoff des burkinischen Lehrprogramms zu meistern und die entscheidend zu den meistens sehr guten Abschlussresultaten unserer Schützlinge beitragen. *(siehe Tabelle 4.1. und 4.2. im Anhang)*

Die Jugendlichen, die nie zur Schule gegangen oder deren schulischen Ergebnisse zu schlecht waren, werden in eine technische Ausbildung vermittelt. Dabei werden natürlich die Talente und Wünsche der Jugendlichen bei der Wahl berücksichtigt. Die Mädchen machen ihre technische Ausbildung allesamt in den AMPO-eigenen Ausbildungsbetrieben (Schneiderei, Friseursalon, Restaurant). Mit Ausnahme des Schneiders besuchen alle anderen Jungen Ausbildungswerkstätten außerhalb AMPO´s.

(siehe Tabelle 4.3. und 4.4. im Anhang)



5. FREIZEITAKTIVITÄTEN

Das Erkunden neuer Tätigkeiten und neuer Fähigkeiten ist sehr bereichernd für unsere Kinder. Aus diesem Grund werden das ganze Jahr über verschiedenste Freizeitaktivitäten in den Alltag eingebaut. Zusätzlich werden während der Ferien und auch aus Anlass der großen religiösen Feste besondere Aktivitäten organisiert.

PERMANENTE FREIZEITAKTIVITÄTEN

» *Informatikkurse*

Jeden Donnerstag und jeden Samstag werden in unserem eigenen Computersaal Informatikkurse für die Größeren angeboten. Dazu erhalten sie nicht nur einen eigenen Zugang zur weiten, virtuellen Welt, sondern erlangen auch Kenntnisse, die ihnen in der Schule und in der Ausbildung nützlich sein können.

» *Schwimmkurse*

In Burkina Faso können nur sehr wenige Leute schwimmen - meistens sind das diejenigen, die in einem Dorf in der Nähe eines Weihers oder Flusslaufes aufgewachsen sind. Schwimmen ist aber nicht nur in einem so heißen Land eine sehr angenehme Freizeitbeschäftigung, sondern Schwimmen zu können kann auch Leben retten, dann nämlich, wenn in der Regenzeit kleine Wasserläufe binnen Kurzem zu reißenden Strömen anschwellen.



Aus diesem Grund gehen unsere Schützlinge in den heißen Monaten April bis Juni in einen Schwimmkurs. Meistens findet dieser am Wochenende statt. Mit dem Einsetzen der Ferien ab Ende Mai packen wir aber auch manchmal unter der Woche die Badetaschen. Jedes Jahr werden die Neuankömmlinge bevorzugt: sie erhalten 12 Schwimmstunden, während die „Älteren“ in jedem Jahr in den Genuss von jeweils 4 Auffrischungsstunden gelangen.

» *Karate*

Die Mädchen lernen zweimal pro Woche (donnerstags und samstags) Karate-do in ihrem Waisenhaus. Sie haben viel Spaß daran und einige sind sogar ziemlich erfolgreich. Ein erwünschter Nebeneffekt ist die Stärkung des Selbstbewusstseins der Mädchen.

» *Andere Aktivitäten*

Auch für Musik und Tanz soll Raum sein - allerdings brauchen die Jungen und Mädchen dafür meistens gar keine Anleitung, sondern finden sich spontan zusammen, um zu rappen, zu slammen, zu tanzen und zu musizieren. Bei den Mädchen gibt zudem ein Musikerzieher den Ton an: Er ist ausgewiesener Djembé- und Gitarrespieler und hält mit den Mädchen regelmäßig Kurse ab.

Zusätzlich finden bei den Mädchen und den Jungen dreimal wöchentlich Kreativkurse statt, in denen gemalt und gebastelt wird. Die Mädchen gestalten sich regelmäßig Ketten und andere Schmuckstücke.



FERIENAKTIVITÄTEN

In Burkina Faso dauern die großen Ferien sehr lange: Die Kinder, die in keiner Abschlussklasse sind, haben in der Regel schon ab Mitte/Ende Mai keinen Unterricht mehr und die Schule fängt in der Regel nicht vor Anfang Oktober wieder an. Da muss viel Zeit gefüllt werden - und dies möglichst sinnvoll in einer Mischung aus Lernen und Vergnügen.

» *Die Workshops*

Für die Bewohner/innen der Waisenhäuser standen im Jahr 2016 drei Workshops im Zentrum der Aktivitäten: Alle Kinder und Jugendlichen konnten sich dreimal in der Woche als Zirkusakrobaten versuchen - es wurde jongliert, menschliche Pyramiden wurden gebaut und Rad geschlagen.

Außerdem haben wir - nach langer Zeit mal wieder - unter Anleitung Marionetten gebaut. Und zwar nicht kleine Theatermarionetten, sondern Riesenmarionetten. Aus jedem unserer Zentren (den beiden Waisenhäusern und MIA-ALMA) wurden zwanzig Jugendliche ausgesucht, die über mehrere Wochen hinweg jeweils eine Marionette für ihr Zentrum bauten und dann auch noch lernten, damit zu tanzen. Diese Marionetten sind seitdem der Hit auf allen AMPO-Festen und haben uns auch schon würdig bei diversen kulturellen Demonstrationen in der Stadt vertreten.

Und schließlich haben sich jeweils 15 der kleineren Jungen und Mädchen in kreativem Zeichnen und anderen Kunstformen ausprobiert. Ergänzt wurden diese Workshops durch die Freizeitaktivitäten, die den Ferienrhythmus bei AMPO schon seit einigen Jahre prägen: Während die Mädchen sich im Kochen und Nähen perfektionierten, halfen die Jungens im landwirtschaftlichen Betrieb von Katrin Rohde aus.

» *Die Ferienkolonie*

In diesem Jahr fiel das Ramadanfest günstigerweise auf Anfang Juli, sodass die Kinder nach einem kurzen Aufenthalt in ihren Familien direkt in die Ferienkolonie aufbrechen konnten. In diesem Jahr ging es nach Po in der Nähe der ghanaischen Grenze, wo die AMPO-Schützlinge 14 Tage verbrachten.

Untergebracht waren wir dieses Mal im städtischen Gymnasium. Die Klassenzimmer wurden schnell in Schlafräume und Küchen umgewidmet. Es gab nicht nur einen Sportplatz dort, sondern insgesamt viel Platz zum Spielen, Feiern, Tanzen oder auch einfach nur mal zum „Rumhängen“.

Morgens konnte jeder so lange schlafen, wie er wollte. An jedem Abend gab es ein besonderes Programm: mal ein Märchen-, mal ein Tanz-, mal ein Trommelabend.

Außerdem wurden folgende Aktivitäten organisiert :

- » ein Fußballturnier gegen die Kinder der umliegenden Stadtviertel, das - selbstverständlich! - die AMPO-Kinder gewonnen haben;
- » Murrel-, Tanz- und Mensch-ärgere-Dich-nicht-Wettbewerbe;
- » als Höhepunkt der Besuch von Mama Katrin, bei dem es als Festessen Steak und Pommes gab.





Auch in diesem Jahr waren wir viel in der Umgebung unterwegs und haben Ausflüge unternommen:

- » Ein Besuch im Königspalast von Tiébélé. Die Kinder und ihre Begleiter bestaunten die farbenfrohen Verzierungen der Häuser, für die dieser Ort in ganz Burkina bekannt ist.
- » Ein weiterer Ausflug ging zum Pic von Nahouri, mit 447 m einer der höchsten Berge Burkina Fasos.
- » Und sogar auf die andere Seite der Landesgrenze verschlug es unsere Ausflügler: In Ghana besuchten sie einen ehemaligen Sklavenmarkt, auf dem heute noch Relikte dieser Zeit verkauft werden (Kettenteile, Arm- und Fußschliessen aus Bronze etc.).

Am 1. August ging es nach Ouagadougou zurück und anschließend verbrachten unsere Kinder 6 Wochen in ihren Familien. Dieser längere Aufenthalt ist immer eine wichtige Etappe in jedem Jahr, damit die Kinder den Kontakt mit ihren Verwandten und das Gefühl für die Lebensbedingungen dort nicht verlieren. Nur die beiden Jungen, bei denen wir keine Verwandten ausmachen konnten, verbrachten diese Zeit bei MIA-ALMA.



RELIGION UND RELIGIÖSE FESTE

In Burkina Faso sind Christen und Moslems nahezu gleich stark vertreten, die Religionen leben spannungsfrei miteinander - und in diesem Sinne gibt auch AMPO seinen Schützlingen die Möglichkeit, ihre jeweilige Religion zu leben.

Im Jungenwaisenhaus ist eine kleine Moschee untergebracht, in die jeden Abend ein Imam kommt, um das Gebet anzuleiten, während es bei den Mädchen eine Kapelle gibt, in der eine der Erzieherinnen, die gleichzeitig Katechistin ist, regelmäßig mit den Kindern betet. Zu diesen Gelegenheiten gibt es einen regen Austausch zwischen den Jungen und den Mädchen: Mädchen mit Gebetsschleier kommen jeden Abend zu den Jungen, Jungen gehen zu den christlichen Gebeten in die Kapelle der Mädchen. Nach den Gebeten bleibt man häufig noch zusammen, plaudert und holt sich Rat beim Imam oder der Katechistin.

Während der jeweiligen Fastenzeiten, also vor Ostern oder während des Ramadan, unterstützen die Erzieher die fastenden Kinder und die Küche stellt sich auf deren besondere Bedürfnisse ein. Die christlichen Taufen wurden auch 2016 zunächst bei AMPO gefeiert. Die Verwandten der Täuflinge kamen zunächst zu uns, um mit uns zu feiern, bevor sie dann die Kinder mit zu sich nahmen, wo die Feier dann weiterging.



Zu den großen religiösen Festen, wie Ostern, Ramadan, Tabaski und Weihnachten, gehen die Kinder meistens in ihre Herkunftsfamilien. Während die Christen zu Ostern neue, einheitliche Kleidung erhalten, bekommen Moslems diese zu Ramadan und Tabaski. Außerdem gibt es zu Tabaski und zu Weihnachten jeweils ein Festessen für alle, unabhängig davon, welcher Religion man angehört.

Aber es ist unbestritten Weihnachten, was bei AMPO am großartigsten gefeiert wird. Schon Anfang Dezember beginnen wir mit den Vorbereitungen. Alle Jungen (wieder unabhängig von der Religionszugehörigkeit) fertigen gemeinsam Ziegel an und bauen jedes Jahr eine neue Krippe für das Jesuskind. Außerdem werden der Hof und natürlich der Tannenbaum festlich geschmückt.

Und zu dieser einen Gelegenheit hat die deutsche Tradition Vorrang vor der burkinischen, denn während alle anderen Familien in Burkina Faso am 25. Dezember feiern, kommt bei AMPO der Weihnachtsmann schon am Heiligen Abend. Dessen Ankunft wird in jedem Jahr vorbereitet durch das Lesen der Bibel (auf Französisch und Mooré, der Muttersprache der meisten unserer Kinder) und des Singens von Weihnachtsliedern. Nach dem Verteilen der Geschenke gibt es ein Festessen, bestehend aus Hühnchen und Pommes. In diesem Jahr konnte Katrin Rohde leider nicht mit uns feiern - aber während des Singens haben wir sie angerufen, so dass sie irgendwie doch bei uns war. Nach einem nochmaligen Festessen am 25. gingen die Kinder ihre Familien, wo sie bis nach Neujahr blieben.



DIE ABSCHLUSSZEREMONIE

Jedes Jahr im Juli verlassen uns die Jugendlichen, die in dem Jahr 18 Jahre alt geworden sind (bis auf einige, genau zu begründende Ausnahmen). Aus diesem Anlass wird ein großes Fest organisiert, bei dem immer viel Freude, aber auch viel Trauer mitschwingt. Ein neuer Anfang für die, die so lange bei uns waren und denen wir beim Heranwachsen geholfen haben, aber dennoch ist es so schade, dass sie nicht mehr bei uns sein werden.

In diesem Jahr fand diese Feier am 9. Juli statt - sieben Jungen und sieben Mädchen wurden aus den Waisenhäusern verabschiedet. Wir begleiten sie jedoch weiter und nehmen sie alle in unser Ausbildungsprogramm auf, mit Hilfe dessen sie ihre Ausbildung beenden haben und auf eigenen Füßen stehen können.

Die Feier des Jahres 2016 fand - ausnahmsweise einmal - bei den Mädchen statt. Besondere Höhepunkte waren die sehr bewegende Ansprache eines ehemaligen AMPO-Mädchens, das heute als Buchhalterin arbeitet und ihren jüngeren Geschwistern viel Ermutigendes mit auf den Weg gegeben hat sowie die Darbietungen unserer Zirkusschüler und der Riesenmarionetten - das in den Workshops Erlernte kam so zum ersten Mal öffentlich zum Einsatz und Mama Katrin tanzte mit den Riesen!



ANDERE HIGHLIGHTS DES JAHRES

Auch lang erprobte Mitarbeiter können und müssen immer noch hinzulernen. In diesem Sinne haben wir im Laufe des Jahres 2016 eine ganze Reihe von Fortbildungsveranstaltungen für unsere Mitarbeiter organisiert:

- » Vom 10.05. bis 22.06. fand, unter der Anleitung eines Coaches und unseres Psychologen, eine Reihe von Veranstaltungen zum Themenbereich Berufsorientierung statt;
- » Am 19.05. haben wir einen Austausch zwischen unseren Direktoren und den Wächtern der verschiedenen Einrichtungen organisiert, damit die Wächter ihre Aufgaben besser wahrnehmen können;
- » Im September kamen unsere Erzieher und unseren Kinder in den Genuss zweier Veranstaltungen zum Thema Kinderrechte, die von einer Dozentin der Universität Ouagadougou durchgeführt wurde;
- » Ab September hat unser Psychologe regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen mit unseren Erziehern zu verschiedenen Themen organisiert.

Von 17. bis 20. November haben wir am internationalen Kinder- und Jugendsalon in Ouagadougou teilgenommen und dort viele neue Anregungen erhalten und Kontakte geknüpft.

Außerdem erhielt AMPO, und v.a. die Waisenhäuser, im Laufe des Jahres viel Besuch:

- » Im Januar kam mit Dr. Heimbach von unserem langjährigen und wichtigsten Geldgeber, der Fürsorge- und Bildungstiftung, zu AMPO;
- » Im Februar besuchten uns Heribert Prockl und Peter Mathar vom Vorstand des Sahel e.V.
- » Und im November freuten wir uns über den Besuch von Ricarda Walzel-Dittrich und Babette Otto aus der Geschäftsstelle des Sahel e.V. aus Plön.

HERAUSFORDERUNGEN DES JAHRES

In beiden Waisenhäusern müssen wir leider negative Entwicklungen beobachten, die insbesondere das Verhältnis zwischen unseren Schützlingen und ihren Herkunftsfamilien betreffen. Dazu zählen:

- » Die Besuche einiger Verwandten werden immer seltener;
- » Viele Verwandte kommen nicht zu den monatlichen Sitzungen, wodurch die Kinder sich frustriert und zurückgewiesen fühlen;
- » Außerdem stellen wir ein nachlassendes Engagement der Verwandten für die Jugendlichen fest, die unsere Waisenhäuser verlassen. Wir arbeiten an Strategien, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

PERSONALIEN

Im August hat es einen entscheidenden Wechsel im Jungen-Waisenhaus gegeben: der bisherige Leiter Mathias Zoré hat uns nach achtjähriger Mitarbeit verlassen. An seine Stelle trat Lamsa Bogni, ein studierter Sozialarbeiter, der in seiner bisherigen Tätigkeit intensive Erfahrungen mit der Arbeit in geschlossenen Zentren für Kinder und (zum Teil schwer erziehbare) Jugendliche, mit der beruflichen Eingliederung von Jugendlichen und der Betreuung von bedürftigen Familien gesammelt hat. Außerdem kennt er sich bestens in dem nicht leicht zu durchschauenden Netz burkinischer Sozialbehörden und engagierter Vereine aus.

Schon seit Dezember 2015 verstärkt ein Psychologe das Erzieherteam in den Waisenhäusern. Er arbeitet sowohl direkt mit den Kindern und Jugendlichen, führt aber auch Fortbildungsveranstaltungen mit den Erziehern durch, da diese am engsten mit den Schützlingen in Verbindung stehen. Außerdem hat sich recht schnell die Notwendigkeit herausgestellt, dass er auch die Bewohnerinnen von MIA-ALMA und ihre Erzieherinnen in seine Aktivitäten mit einbeziehen muss, sodass er seine Arbeit nun zwischen den drei Zentren aufteilt.

Im Juni hatten wir einen schweren Verlust zu beklagen: Elisabeth Nana verstarb, eine der Frauen, die AMPO von Anfang an geprägt und begleitet haben. „Tantie Elisabeth“, wie sie von allen genannt wurde, war für viele unserer Kinder die Mutter, später die Großmutter, sie hat lange als Nachterzieherin bei den Jungen gearbeitet, d.h. jede Nacht bei ihnen geschlafen und ihre Ängste geteilt. Für einige, die ganz klein zu uns gekommen sind, war sie sogar Amme, andere hat sie in den Ferien in ihre Familie aufgenommen. Im Gedenken an Tantie Elisabeth haben wir in diesem Jahr unsere Ferienkolonie nach ihr benannt.

PARTNER

Beide Waisenhäuser arbeiten unter der Aufsicht des burkinischen Ministeriums für Frauen, nationale Solidarität und Familie. Außerdem unterhalten wir freundschaftliche Beziehungen zu anderen Waisenhäusern, vor allem mit denen, die sich um kleine Kinder kümmern. Schließlich gibt es auch in Burkina Faso einige zuverlässige und treue Spender für unsere Waisenhäuser, wie z.B. die Amerikanische Schule und die Schule „Les Lauréats“.

BUDGET

2016 betrug das Budget des Jungenwaisenhauses 120.666 € und das der Mädchen 130.283 €. Beide Budgets werden vom Sahel e.V. getragen, wobei dieser dabei maßgeblich von der Fürsorge- und Bildungsstiftung sowie von den Paten unserer Kinder unterstützt wird. Außerdem profitierten wir von zahlreichen Sachspenden (ebenfalls von den Paten, aber auch von anderen Spendern) sowie von Einzelzuweisungen bspw. des dänischen Vereins AMPO Dänemark, mit deren Hilfe wir in 2016 die Solarbeleuchtung in unseren Waisenhäusern haben ausbauen können.

ZAHLEN / FAKTEN

3. Die psychosoziale Betreuung

Tabelle 3.1. Aktivitäten des Schuljahres 2015/16

Welche Aktivität?	Anzahl bei den Jungen	Anzahl bei den Mädchen	Ergebnis
1 Sozialstudien und Hausbesuche	60	91	Ergänzung und Aktualisierung des ursprünglichen Wissens
2 Besuche in den Schulen	138	104	Kontrolle der schulischen Ergebnisse und Vertiefung der Kontakte mit den Lehrern
3 Besuche in den Ausbildungsstätten	110	51	Kontakt zu den Ausbildern und Verfolgung der Ausbildungsfortschritte
4 Erzieherische und aufklärerische Gruppengespräche	30	212	Gespräche zu Themen wie Gesundheit, Sexualität, Verhütung
5 Treffen mit den Familien	33	15	Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung des Kontakts zu den Familien

Tabelle 3.2. Psychologische Aktivitäten

Aktivität	Anzahl	
	Anzahl Aktivität	Anzahl Begünstigte
Vorgespräche	98	35
Diagnostische Gespräche	75	24
Sitzungen zur Orientierung und Unterstützung	14	11
Kurze Psychotherapeutische Sitzungen nach Roger-Methode	27	12
Freie Beobachtungen	5	22
Systematische Beobachtungen	9	22

4. Schule und Ausbildung

Tabelle 4.1. Verteilung schulischer und technischer Ausbildungsgänge bei den Mädchen und Jungen

	Schule	Beruf	Schule	Beruf
	Mädchen		Jungen	
2015/16	50	10	55	5
2016/17	54	6	53	7

Tabelle 4.2. Schulergebnisse zum Schulabschluss 2016

Klassenstufe	Abschlussprüfung	Mädchen		Jungen	
		Anzahl	Bemerkung	Anzahl	Bemerkung
Grundschule					
1. - 5. Klasse		10	0 Wiederholungen	8	0 Wiederholungen
6. Klasse	CEP (Grundschulprüfung)	2	1 Wiederholung	10	2 Wiederholungen
Weiterführende Schule					
7. - 9. Klasse		27		25	
10. Klasse	BEPC (Mittlere Reife)	7	Alle bestanden	6	5 bestanden
11./12. Klasse		4	0 Wiederholungen	1	
13. Klasse	BAC (Abitur)	0		2	1 bestanden

Tabelle 4.3. Ausbildungsgänge bei den Mädchen

	2015/16	2016/17	Anmerkung
Schneiderinnen	5	4	In 2016/17 hat die Schneiderwerkstatt zusätzlich jeweils zwei Auszubildende aus MIA-ALMA und zwei privat Zahlende aufgenommen
Köchinnen	0	0	Im Jahr 2016/17 wechseln die beiden Frisörinnen zwischen Friseursalon und Restaurant
Friseursinnen	5	2	

Tabelle 4.4. Ausbildungszweige der Jungen

	2015/16	2016/17
Schneider	1	1
Automechaniker	1	1
Motorradmechaniker	0	2
Elektriker	0	0
Schweißer	2	3
Schlosser	1	0

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt: www.sahel.de 



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Ausbildungsförderung

UNSERE VISION

Das Ausbildungsprogramm begleitet die Jugendlichen nach dem Ausscheiden aus unseren Waisenhäusern bis zum Ende ihrer Ausbildung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

»» Begleitung und Unterstützung
auf dem Weg in ein
selbstständiges Leben.

»» Lebensperspektiven schaffen
durch Bildung und Ausbildung.



UNSERE TÄTIGKEITEN / AKTIVITÄTEN

Insgesamt wurden durch das Ausbildungsprogramm 44 Jugendliche im Ausbildungsjahr 2015/16 betreut, im Jahr 2016/17 sind es nun 36. Zentrale Aktivitäten im Ausbildungsprogramm:

- » Berufsorientierung für die Bewohner/innen der Waisenhäuser, entsprechend der jeweiligen Neigungen und Schulergebnisse - gemeinsam mit den Erziehern,
- » Identifizierung und Auswahl der geeigneten Ausbildungsstätten und Übernahme der Einschreibeformalitäten,
- » Einzel- und Gruppengespräche mit den über 18-jährigen Jugendlichen
- » Besuche der Ausbildungsstätten und Kontrolle der Zwischenergebnisse,
- » Hausbesuche bei den Jugendlichen, um Probleme zu erkennen und nach Lösungen zu suchen
- » und Hilfe bei der Stellensuche oder Niederlassung nach Abschluss der Ausbildung.

1. VERTEILUNG DER JUGENDLICHEN AUF VERSCHIEDENE AUSBILDUNGSZWEIGE

AMPO bemüht sich, seine Schützlinge in Bereichen ausbilden zu lassen, die bei einer relativ kurzen Ausbildungsdauer (2 - 3 Jahre) sichere Berufsperspektiven bieten. Diese Bedingungen sind vor allem in den staatlichen und privaten Ausbildungsschulen gegeben, die die Schüler auf Positionen im Staatsdienst und hier insbesondere im Lehr- und Gesundheitswesen vorbereiten.

Allerdings gehen wir auch auf diejenigen ein, die besonders begabt sind: diese werden an staatlichen oder privaten Universitäten eingeschrieben. Wir haben sogar einige herausragend Begabte, denen wir helfen, staatliche Stipendien zu erhalten: So setzt gerade eine unserer Studentinnen ihr Studium als Bauingenieurin in den USA fort, nachdem sie dieses bereits in Tunesien begonnen hatte.

Aber es gibt auch (am anderen Ende der Skala) einige Jugendliche, die für eine Ausbildungsschule nicht in Frage kommen. Dies sind meist Fälle, die vor ihrem 18. Lebensjahr nur wenige Jahre in der Schule verbracht haben oder die aus anderen Gründen einer theoretische Ausbildung nicht folgen können. Diese bringen wir in Werkstätten oder anderen technischen Ausbildungszentren unter. Allerdings haben sie nach einer technischen Ausbildung meist grössere Schwierigkeiten, sich eine gesicherte Einkommensbasis zu erarbeiten, unabhängig davon, ob sie eine eigene Werkstatt gründen oder irgendwo angestellt werden.

In den Jahren 2015/16 und 2016/17 verteilen sich unsere Studenten und Auszubildenden auf folgende Ausbildungszweige:

	2015/2016		2016/2017	
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen
Universitäre Ausbildung	4	3	2	1
Schule	4	3	3	1
Berufsschule	9	8	5	9
Werkstatt	6	6	7	7
Ausbildungsabbruch	1	0	0	1
GESAMT	24	20	17	19



2. DIE ABGÄNGER UND DIE NEUEINSTEIGER DES JAHRES 2016

Die Abschlusszeremonie ist in jedem Jahr der Höhepunkt aller Aktivitäten des Ausbildungsprogramms. Zum einen werden die Jugendlichen verabschiedet, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben und die nun in ein selbstbestimmtes Leben aufbrechen können. Zum anderen werden die Jugendlichen ins Ausbildungsprogramm aufgenommen, die die Waisenhäuser mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres verlassen müssen.

Am 9. Juli 2016 haben somit 18 junge Menschen unser Ausbildungsprogramm verlassen. In der folgenden Tabelle sind diese auf die verschiedenen Ausbildungszweige verteilt. Außerdem gibt sie einen kurzen Überblick über ihre Perspektiven zum Zeitpunkt ihres Abgangs:

	Mädchen	Jungen	Augenblickliche Tätigkeit / Perspektiven
Studienabschluss	3	1	Alle in Anstellung
Hilfskrankenschwester / -pfleger	2	1	In Erwartung ihrer Integration in den öffentlichen Dienst
Grundschullehrer/in	2	0	In Erwartung ihrer Integration in den öffentlichen Dienst
Mechaniker	0	2	Händler
Schneider/innen	0	4	Angestellt in Werkstätten
Friseursinnen	2	0	Angestellt in Werkstätten
Elektriker	0	1	Geschäftsführer eines Geschäfts
Abgänger insgesamt	9	9	

In der zweiten Jahreshälfte 2016 wurden zwei Schüler aus dem Programm ausgeschlossen, da sie ihre Ausbildung entweder abgebrochen oder nicht mit dem notwendigen Ernst ausgeübt haben.

Im Gegenzug wurden im September 2016 14 ehemalige Bewohner unserer Waisenhäuser in das Ausbildungsprogramm integriert. Diese finden sich in folgenden Ausbildungszweigen wieder:

	Mädchen	Jungen
Schule	2	1
Ausbildungsschule	2	3
Technische Ausbildung in einer Werkstatt	3	3
Neuaufnahmen insgesamt	7	7

3. DIE BETREUUNGSAKTIVITÄTEN

» Einzel- und Gruppengespräche

An jedem 1. Sonntag im Monat kommen alle Teilnehmer des Ausbildungsprogramms zusammen, um mit den zuständigen Betreuern sowie dem Psychologen über ihre Fortschritte und Probleme zu diskutieren. Während des Treffens erhält jeder Jugendliche auch die Gelegenheit, seine Sorgen offen anzusprechen oder schriftlich festzuhalten. Auf dieser Basis können dann im Laufe des Monats Einzelgespräche geführt werden, in die fallweise auch der Psychologe eingebunden wird.



Außerdem führen die Mitglieder des Ausbildungsteams ab dem Frühjahr Gespräche mit den Jugendlichen, die ihre jeweiligen Programme verlassen werden, d.h. sowohl mit den Abgängern der Waisenhäuser als auch mit denjenigen, die am Schluss des Ausbildungsprogrammes stehen.

» Hausbesuche

Die Hausbesuche finden vor allem in den Familien derjenigen Jugendlichen statt, die im Laufe des Jahres die Waisenhäuser verlassen werden. Durch diese Besuche lernen die Erzieher und die Mitglieder des Ausbildungsteams die Lebensumstände in den Herkunftsfamilien unserer Jugendlichen kennen und bereiten diese auf die Wiedereingliederung vor. Außerdem wird so der Kontakt mit den Familien verstärkt, sodass man sich vor allem, wenn Probleme auftreten sollten, leichter austauschen kann.

» Die psychologische Begleitung

Seit Dezember 2015 verfügt AMPO wieder über einen eigenen Psychologen, der auch im Ausbildungsprogramm aktiv wird. Das Ausbildungsprogramm stellt für alle Jugendlichen eine entscheidende Übergangsphase zwischen dem behüteten Leben in den Waisenhäusern und einem selbstbestimmten späteren Leben dar, die mit vielen Hoffnungen verbunden, manchmal aber auch mit Ängsten belastet ist. In diesen Fällen kann der Psychologe unterstützend eingreifen.

» Andere Aktivitäten

Das Ausbildungsteam begleitet die Jugendlichen und die ehemaligen Teilnehmer/innen des Programms auch bei den sozialen Aspekten ihres Starts ins Leben - dazu gehören insbesondere die Begleitung und die Teilnahme bei Hochzeiten sowie die Geburten und Taufen ihrer Kinder. Außerdem hat das Ausbildungsteam in diesem Jahr von Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Berufsorientierung profitiert. Darüber hinaus finden monatlich Treffen mit allen Teilnehmern des Ausbildungsprogramms statt. Einmal im Vierteljahr erhalten die Auszubildenden ihre Lebensmittelbeihilfe ausbezahlt.

Im Überblick stellen sich die Aktivitäten des Ausbildungsteams folgendermaßen dar:

MONAT	AKTIVITÄTEN				
	Gespräche	Haus- besuche	Schul- besuche	Einschrei- bungen	
Januar	12	10	08	-	Neujahrswünsche
Februar	11	06	05	01	Gespräche mit den Eltern der Abgänger
März	25	07	08	-	Auszahlung der Sozialbeihilfen an die Familien
April	63	04	16	-	
Mai	21	29	07	-	Gespräche mit Abgängern und ihren Eltern
Juni	17	11	13	-	Bewertung der Jahres-Abschlusszeugnisse
Juli	27	-	-	-	Abschlusszeremonie Übergabe der Starthilfe und Urkunden
August	36	04	34	26	Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten
September	18	11	15	11	Ausgabe der Schulmaterialien
Oktober	21	04	19	05	Abschluss Schulmaterialienverteilung
November	14	09	24	4	
Dezember	21	7	16	-	
Gesamt	286	102	165	47	



5. DAS JUNGENWOHNHEIM BENGA-ZAKA

Auch wenn AMPO das Ziel hat, seine Waisenkinder wieder in ihre Familien zu integrieren, so gibt es doch einige Fälle, in denen dies nicht möglich ist. Zum einen gibt es jene, deren Familien so weit am Stadtrand wohnen, dass es sehr schwer wäre, von dort aus zu einer der Schulen oder Ausbildungsstätten zu gelangen. Zum anderen gibt es Familien, die so arm sind, dass sie nicht in der Lage wären, eine zusätzliche Person unterzubringen und zu ernähren.

Für Jungen in dieser Situation haben wir im September 2015 das Wohnheim Benga Zaka eröffnet. Sie werden ebenfalls durch die Verantwortlichen der Ausbildungsförderung betreut. Darüber hinaus gibt es am Haus zwei Wächter, die gerade nachts darüber wachen, dass die Jungen nicht über die Strenge schlagen.

Von diesen Aspekten abgesehen organisieren die Jungen ihr Leben selbst: sie haben selbst ihren Sprecher gewählt und stellen regelmäßig Arbeitspläne auf, mit deren Hilfe sie die Hausarbeiten (Kochen, Spülen, sauber Machen) unter sich aufteilen.

Im Laufe des Jahres 2016 wohnten folgende Jungen in Benga Zaka:

Ausbildungszweig und -jahr im September 2016	Eintrittsjahr	Austrittsjahr	Gründe für den Ausstieg
Grundschullehrer (1. Jahr)	2016		
Diplom-Krankenpfleger (1. Jahr)	2016		
Grundschullehrer	2015	2016	Führt seine Ausbildung in einem Internat weiter
Apothekenverkäufer	2015	2016	Nach Scheitern der Mittleren Reife nun Ausbildung in der Nähe der Familie
Medizinischer Laborant (2. Jahr)	2015		
Grundschullehrer (2. Jahr)	2015		
Elektriker	2015	2016	Abbruch der Ausbildung, wieder in Familie
Hilfskrankenpfleger (1. Jahr)	2016		
Laborant	2015	2016	Abbruch der Ausbildung, wieder in Familie
Schüler 11. Klasse	2016		
Grundschullehrer (2. Jahr)	2015		
Automechaniker (2. Jahr)	2016		

BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN DES JAHRES

Die im Ausbildungsprogramm auftretenden Herausforderungen können folgendermaßen zusammengefasst werden:

- » die schwierigen Lebensbedingungen vieler Jugendlicher und deren Probleme, sich in ihren Herkunftsfamilien und den dortigen Bedingungen einzugewöhnen,
- » der schlechte Umgang mancher Jugendlicher mit den ausgezahlten Lebensmittelbeihilfen,
- » die fehlende Begleitung der meisten Jugendlichen durch ihre Familien,
- » Schwierigkeiten für das Ausbildungsteam, Zugang zu den Wohnorten der Jugendlichen zu erhalten,
- » fehlendes Selbstvertrauen bei einigen Jugendlichen

PERSONALIEN

Seit 2015 wurde das Ausbildungsprogramm von zwei ehemaligen Erziehern des Mädchenwaisenhauses begleitet, die dafür von ihren ursprünglichen Aufgaben freigestellt worden waren. Einer der beiden, Albert Kagambega, verließ uns im Juli 2016, so dass die Aufstellung des Teams neu überdacht werden musste. Ab dem Juli wurde vorübergehend eine Erzieherin des Jungenwaisenhauses in die Aufgaben mit eingebunden, die sich aber mit dieser Rolle nicht so recht anfreunden konnte. Zum Ende des Jahres 2016 wird immer noch nach einer überzeugenden Lösung gesucht, wobei grundsätzlich eine Lösung vorzuziehen ist, bei der die Teammitglieder des Ausbildungsprogrammes aus beiden Waisenhäusern stammen, um von Anfang an eine genauere Kenntnis der Teilnehmer zu gewährleisten.

PARTNER

Für das Ausbildungsprogramm sind die wichtigsten Partner die großen Ausbildungsschulen in Ouagadougou und der Umgebung. Besonders zu erwähnen sind:

- » die staatliche Ausbildungsbehörde: L'Agence Nationale pour la Promotion de l'Emploi (ANPE),
- » die katholische Ausbildungsschule „St. Camille“, wo unsere Schneiderinnen und Friseurinnen aus- bzw. fortgebildet werden,
- » die private Ausbildungsschule „Wend Panga“, die Grundschullehrer, Krankenschwestern und Hebammen ausbildet,
- » die staatliche Verwaltungshochschule „L'Ecole Nationale d'Administration et de Magistrature“ (ENAM)
- » sowie das private Gymnasium BETHESDA.

AMPO unterhält mit diesen Einrichtungen eine besonders enge Beziehung. Diese drückt sich darin aus, dass wir bei der Zuteilung von Plätzen bevorzugt werden und dass wir, im Falle von Problemen, einen besonders leichten Zugang zu den Lehrern und der Schulleitung haben.

EMPFEHLUNGEN UND AUSBLICK

Um die Aktivitäten und Ergebnisse des Ausbildungsprogramms in den nächsten Jahren zu verbessern, schlagen wir folgende Veränderungen vor:

- » die Aufteilung der Verantwortlichkeiten im Ausbildungsprogramm auf die beiden Waisenhäuser, d.h. die Erzieher aus beiden Häusern kümmern sich jeweils um ihre ehemaligen Schützlinge und betreuen diese auch im Ausbildungsprogramm weiter. Dadurch wird gewährleistet, dass die Erzieher die Teilnehmer des Ausbildungsprogramms sowie ihre Familien und Lebensumstände bereits lange und intensiv kennen;
- » eine intensivere Betreuung der Jugendlichen in technischen Berufen, weil diese besonderen Problemen ausgesetzt sind, nach ihrer Ausbildung ein sicheres Einkommen zu erwirtschaften;
- » eine intensivere psychologische Betreuung, zum Teil auch nach dem Ausscheiden aus dem Programm;
- » die Einführung von regelmäßigen, vierteljährlichen Treffen mit den Eltern oder den Tutoren der Schützlinge
- » sowie die Identifizierung und zunehmende Integration neuer Ausbildungszweige, für die auch auf dem burkinischen Arbeitsmarkt zunehmend Bedarf besteht.

BUDGET

Das Budget für das Ausbildungsprogramm 2016 verteilt sich auf zwei Ausbildungsjahre und setzt sich wie folgt zusammen:

	Jahr 2015/16	Jahr 2016/17
Ausbildungskosten und andere Hilfsleistungen für die Berufsausbildungen	59.691 €	36.318 €
Kosten der Betreuer des Ausbildungsprogramms	14.366 €	13.811 €
Kosten des Jungenwohnheims Benga Zaka	7.376 €	8.271 €
Insgesamt:	81.625 €	58.400 €

Die gesamten Kosten werden vom Sahel e.V. getragen. Der grösste Teil des benötigten Geldes stammt von der Fürsorge- und Bildungsstiftung. Für das Jahr 2016/17 ist es uns zusätzlich gelungen, ein Patenschaftsprogramm für den Ausbildungsbereich aufzubauen, sodass eine Reihe unserer Schützlinge von privaten oder institutionellen Paten gefördert werden. Unser Ziel ist es, diesen Anteil in den nächsten Jahren kontinuierlich zu erhöhen.

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt: www.sahel.de 



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Haus MIA-ALMA

UNSERE VISION

Im Haus MIA-ALMA finden junge Mädchen (z.T. mit ihren Kindern) ein Zuhause, die aus verschiedensten Gründen zumindest zeitweise nicht bei ihren Familien leben können. Unsere Aufgabe ist es, diesen Mädchen eine Zuflucht zu bieten und ihnen zu helfen, sich eine Zukunftsperspektive aufzubauen.



Ein sicherer Ort für
verstoßene, minderjährige
Mädchen und ihre Kinder.



UNSERE TÄTIGKEITEN / AKTIVITÄTEN

Diese Vision erfüllen wir um folgende Aufgaben herum:

- » Sicherstellung der sozial-ökonomische Eingliederung der Mädchen,
- » Förderungen der Teilnahme der Betroffenen an Maßnahmen zur Bekämpfung der Verwendbarkeit der Mädchen,
- » Sicherstellung der Ausbildung der Mädchen,
- » Bekämpfung sklavenähnliche Praktiken (Kinderarbeit),
- » Kampf gegen den Kinderhandel
- » und Kampf gegen die sexuelle Ausbeutung von Mädchen

Das heutige Zentrum MIA-ALMA bestand ursprünglich aus zwei Häusern: das Haus MIA, das am 4. Juni 2003 eröffnet wurde und das Haus ALMA, das am 2. Februar 2008 folgte. Das jetzige Zentrum MIA-ALMA, in dem wir seit dem 1. Januar 2015 wohnen, liegt im Stadtviertel Dagnongo von Ouagadougou im 47. Arrondissement, ca. 300m vom Haus des Chefs dieses Stadtviertels entfernt.

Im Zentrum MIA-ALMA arbeiten:

- » 1 Direktor
- » 1 Vize-Direktorin
- » 3 Erzieherinnen
- » 4 Ausbilder/Innen für die Bereiche: Schneiderei, Stickerei, Alphabetisierung, Betreuung der Kleinkinder
- » 4 Wächter (2 für den Tag und 2 für die Nacht)
- » 1 Gärtner
- » und ein Fahrer

Diese üben gemeinsam die Aktivitäten im Haus MIA-ALMA aus, von denen die wichtigsten sind:

- » die Organisation des täglichen Lebens der Mädchen und ihrer Kinder,
- » die psycho-soziale Unterstützung,
- » die Ausbildung,
- » die Freizeitaktivitäten
- » und die Herstellung des Kontaktes mit den Ursprungsfamilien.

Im Jahr 2016 wohnten in der Regel 42 Mädchen in unserem Zentrum, hinzu kamen neun Kinder. Dabei können die Zahlen von Monat zu Monat schwanken, da wir auch immer wieder kurzfristig Mädchen in Notlagen bei uns aufnehmen, von denen viele dann aber - glücklicherweise - wieder zu ihren Familien zurück kehren können.

1. DAS TÄGLICHE LEBEN

Die Mädchen wohnen bei MIA-ALMA in Gruppen zusammen, d.h. die die keine Kinder haben, schlafen in drei großen, luftigen Schlafsälen, die aus gebrannten Steinen gebaut wurden und wesentlich kühler sind als gewöhnliche Zementhäuser. Die jungen Mütter leben mit ihren Kindern in eigenen Rundhütten, die mehr Privatsphäre bieten als die Schlafsäle.

Die Mädchen sind selbst für die Sauberkeit und Hygiene in den Schlafsälen und Hütten verantwortlich, werden dabei aber von den Erzieherinnen angeleitet. Die Schlafsäle werden auch regelmäßig desinfiziert, um Krankheiten vorzubeugen.

Jede Woche arbeiten vier Mädchen in der Küche und teilen sich den Küchendienst ein. Sie werden dabei von einer Erzieherin betreut, die insbesondere auf die Qualität und ausreichende Quantität der zubereiteten Mahlzeiten achtet sowie darauf, dass die Essenzeiten morgens und abends genau eingehalten werden. Außerdem gibt es vormittags um 10h und nachmittags um 16h eine kleine Zwischenmahlzeit für die Kleinkinder.

Als wir das neue Zentrum MIA-ALMA zu Beginn des Jahres 2015 bezogen, war die Küche zu klein für die Anzahl der Mädchen und ihrer Kinder. Dem konnte abgeholfen werden, indem Anfang 2016 die Küche um- und ausgebaut wurde.





Für den Abwasch ist jeden Tag eine andere Gruppe zuständig. Die Waschtage sind am Wochenende. Auch bei diesen Tätigkeiten geht es einerseits darum, die Mädchen auf ihr zukünftiges Leben in ihren Familien vorzubereiten, aber auch darum, sie fit zu machen für eine eventuelle bezahlte Tätigkeit bei anderen Familien. Wir achten dabei besonders auf die Einhaltung eines zuvor definierten Arbeitsplans und bestimmen für jede Tätigkeit eine verantwortliche Ausbilderin.

2. DIE MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Bei medizinischen Problemen werden die Mädchen in der AMPO-Krankenstation oder in anderen Krankenhäusern versorgt. MIA-ALMA kommt dabei für alle Kosten für die Untersuchungen, Behandlungen und Medikamente auf.

Im Laufe des Jahres 2016 hatten wir

- » 12 Fälle von Malaria,
- » 9 Fälle von Husten und Schnupfen
- » sowie einen Fall von AIDS zu behandeln.

Hinzu kamen zwei Geburten, die beide gut verlaufen sind und bei denen es Mutter und Kind jeweils sehr gut geht.

3. DIE PSYCHO-SOZIALE BEGLEITUNG

Unsere Mädchen leben mit einer Vielzahl von Problemen und haben zahlreiche traumatische Erlebnisse zu verarbeiten. Dabei helfen wir ihnen mit intensiven Gesprächen. Im Jahr 2016 haben wir 132 davon geführt und es ging meistens um

- » die Situation, wenn man einer Zwangsheirat entflohen ist,
- » ungewollte Schwangerschaften, sei es aufgrund von Vergewaltigung, Inzest, Unachtsamkeit, Uninformiertheit oder Schwangerschaften, bei denen der Erzeuger unbekannt ist,
- » Konfliktsituationen mit den Verwandten oder dem Gesetz,
- » wirtschaftliche Notsituationen,
- » körperliche oder geistige Beeinträchtigungen,
- » AIDS
- » und wirtschaftliche und soziale Notsituationen, die daraus resultieren, dass der Vater des Kindes unbekannt ist oder sich nicht bekennen will.



Neben diesen Einzelgesprächen setzen wir uns mit den Mädchen auch zu Gruppengesprächen zusammen, bei denen es meistens um folgende Themen geht:

- » sexuell übertragbare Krankheiten,
- » ungewollte Schwangerschaften,
- » körperliche Hygiene und saubere Kleidung,
- » gemeinschaftliches Zusammenleben,
- » Disziplin,
- » Nächstenliebe,
- » gegenseitiger Respekt,
- » Selbstbeherrschung und das Verhalten anderen gegenüber
- » sowie der Umgang mit Allgemeingut (Wasser, Strom etc.)

Bei MIA-ALMA schaffen wir auch Gelegenheiten, damit sich die Mädchen untereinander, vor allem aber auch mit ihren Familien aussprechen können. Das Ziel ist es, ein Klima herzustellen, dass es erlaubt, dass die Mädchen sich mit ihren Familien versöhnen und im besten Fall in diese zurückkehren können. Außerdem werden Versuche unternommen, die Kindsväter davon zu überzeugen, die Vaterschaft anzuerkennen, damit eine Geburtsurkunde ausgestellt werden kann.

Im Jahr 2016 haben wir in beiden Bereichen beträchtliche Erfolge verzeichnen können:

- » vier Väter haben ihre Vaterschaft anerkannt
- » und 11 Mädchen konnten mit ihren Familien versöhnt werden.

Außerdem haben wir bei 15 weiteren Mädchen Versöhnungsgespräche in den Familien geführt.

4. DIE AUSBILDUNG

Wir legen viel Wert auf die schulische und praktische Ausbildung unserer Mädchen, um ihnen eine eigenständige Zukunft zu ermöglichen. Diese ergänzt die Stärkung der sozialen Kompetenzen, um so allgemein zu einer guten sozialen Integration beizutragen. Im Jahr 2016 konnten wir eine deutliche Verbesserung der Ausbildungsbedingungen in den Bereichen Schneidern, Kochen, Gärtnern und Frisieren sowie bei der Begleitung unserer Kleinkinder verzeichnen. Die Mädchen werden in Gruppen eingeteilt und führen jede Woche andere Aufgaben aus.

Im Jahr 2015/16 waren 10 Mädchen in Schulen eingeschrieben, davon neun in der Mittel- und eins in der Oberstufe. Zwei haben das Schuljahr nicht geschafft, die anderen konnten in der nächsten Klasse weitermachen.

Die anderen Mädchen besuchen bei MIA-ALMA die Abendschule, um zumindest Grundlagen im Rechnen, Lesen und Schreiben zu erhalten, die ihnen später in ihren Berufen helfen werden. Für diese abendlichen Kurse wurde ein eigener Raum eingerichtet. Außerdem tragen die Mädchen zum Unterricht selbst hergestellte, einheitliche Schulkleidung - so fühlen sie sich ein wenig wie „richtige“ Schülerinnen, denn Schuluniformen sind an den Schulen Burkina Fasos üblich.



In unserer Schneiderwerkstatt lernen die Mädchen unter Anleitung erfahrener Ausbilder verschiedene Grundtechniken, wie das Zuschneiden, das Nähen, das Sticken und das Stricken.

Einige dieser Mädchen setzen später ihre Ausbildung in Werkstätten außerhalb von AMPO fort und arbeiten daran, ihre Gesellenprüfung abzulegen. Im Jahr 2016 waren dies vier Mädchen, hinzu kamen eines in einem Friseursalon. Alle diese Mädchen sowie die, die in die Schule gehen, besuchen wir regelmäßig an ihren Ausbildungsstätten, um uns von ihren Fortschritten zu überzeugen.

5. UNSERE VERKAUFSSTÄNDE

MIA-ALMA hat zwei Verkaufsstände: einer vor dem ehemaligen MIA-Haus, in dem jetzt unser Jungen-Wohnheim Benga-Zaka ist und einen vor der REHA-Station. Diese Stände bieten warme Speisen an. Sie sind jeweils montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet, wobei die Mädchen sich wöchentlich mit ihrem Dienst dort abwechseln und jeweils am Ende der Woche abrechnen. Um die Verkaufsstände in einem sauberen und kundenfreundlichen Zustand zu halten, wird die Ausstattung - Teller, Löffel, Kellen etc. - jedes Jahr erneuert.

Neben dem Verkaufsstand vor AMPO haben wir einen kleinen Platz mit Tischen und Bänken eingerichtet, damit die Kunden dort verweilen können, während sie unsere Spezialitäten verkosten. Diese sind: Gonré (Bällchen aus Blättern, ähnlich Spinatknödel), Babenda (Bohngemüse), Zamné (einheimische Linsen), verschiedene Arten von Hirsebrei und Säfte aus Hirsemehl und Hibiskusblättern.

6. ZUSATZAKTIVITÄTEN

Im Zentrum MIA-ALMA haben wir die Gelegenheit, die Mädchen auch in Gartenarbeit auszubilden. Wir produzieren dort Salat, Okraschoten, Zucchini, Zwiebeln, Tomaten, Paprika sowie Moringa und Zitronengras. Dies bereichert unseren Speisezettel und die Mädchen lernen Lebensmittel kennen, die sie später in ihren Familien auch verwenden können.

Im Sommer 2016 sind die Mädchen drei Wochen lang mit einer ihnen bislang unbekanntem Entspannungstechnik bekannt gemacht worden: Yoga. Dies hat ihnen so gut gefallen, dass die Kurse nach den Ferien einmal pro Woche fortgesetzt wurden. Dies wurde durch eine Sonderspende der „Freunde für AMPO e.V., Berlin“ ermöglicht. Jeden Dienstag Nachmittag wird gemeinsam Sport gemacht. Und an jedem Samstag leiten Tanzen, Singen und Djembe Spielen das Wochenende ein. Hinzu kommen in den heißen Monaten März bis Mai Schwimmstunden an jedem Wochenende, die in der Innenstadt unter der Leitung eines Schwimmlehrers stattfinden.

Auch in diesem Jahr fuhren alle Kinder von AMPO gemeinsam ins Ferienlager. Wir fuhren in den äussersten Süden Burkina Fasos, nach Po in der Provinz Nahouri. Die Mädchen freuten sich während der Fahrt so sehr, dass sie die ganze Zeit sangen und Djembe spielten.





Im Ferienlager gab es folgende Aktivitäten:

- » spazieren gehen
- » Theater spielen
- » Tanzen
- » Ausflüge, wie z.B. zu den kunstvoll verzierten Häusern in Tiébélé und einem ehemaligen Sklavenmarkt direkt hinter der Grenze nach Ghana.

Am 30. Juli kam uns Mama Tenga, Katrin Rohde, besuchen. Dies war für uns alle eine große Freude: wir haben alle gemeinsam gegessen, anschließend gab es ein Fussballspiel einer Mannschaft aus Po gegen die AMPO-Kinder.

7. DER KINDERGARTEN

Anfang des Jahres 2016 konnten wir unseren Kindergarten noch ausbauen und wesentlich schöner gestalten. Die Kinder, von denen das älteste vier Jahre alt ist, können sich hier entfalten und austoben. Dies geschieht unter der Aufsicht einer ausgebildeten Kindergärtnerin, die dabei jede Woche von einer anderen Mutter unterstützt wird. Die anderen Mütter können währenddessen ihrer Ausbildung nachgehen.

8. ABGÄNGE UND ANSCHLIESSENDE HAUSBESUCHE

Am 9. Juli haben wir bei AMPO die abgehenden Jugendlichen verabschiedet, darunter auch zehn MIA-ALMA-Mädchen. Diese werden nun folgende Ausbildungen beenden:

- » Schulabschluß (3)
- » Schneiderlehre (4)
- » Ausbildung zur Köchin (2)
- » Friseurlehre (1).

Jedes Mädchen erhielt als Starthilfe ein Fahrrad und eine Summe von 30.000 CFA (gut 40 €), außerdem bekamen die Schneiderinnen jeweils eine fußbetriebene Nähmaschine. Schließlich erhielten die Mädchen ein Zertifikat über ihre Schneider- und Kochausbildungen bei MIA-ALMA. Am Ende der Feier haben wir alle gemeinsam gegessen, bevor dann jede in ihre Familie zurück kehrte.

In dem Jahr nach ihrem Ausscheiden aus dem Zentrum besuchen wir die Mädchen, unter der Aufsicht des Direktors von MIA-ALMA, noch regelmäßig zu Hause, um uns zu vergewissern, dass ihre soziale und berufliche Eingliederung auch wirklich gelungen ist.

HERAUSFORDERUNGEN UND VORSCHLÄGE

Im Jahr 2016 sahen wir uns folgenden Schwierigkeiten ausgesetzt, von denen einige aber zwischenzeitlich behoben werden konnten:

- » die Lichtversorgung auf dem Hof reichte zunächst nicht aus, konnte aber durch eine Verstärkung der Solaranlage verbessert werden
- » der Friseursalon von AMPO liegt sehr weit von MIA-ALMA weg, sodass wir insbesondere Mädchen mit Verhaltensauffälligkeiten nicht dorthin schicken können.

Somit möchten wir folgende Vorschläge machen:

- » die Schaffung eines eigenen Friseursalons bei MIA-ALMA
- » sowie die Einrichtung eines Restaurants im Zentrum, um den vorhandenen Platz besser zu nutzen und die Ausbildungsmöglichkeiten für die Mädchen zu erweitern.
- » Außerdem wäre es sinnvoll, wenn wir die Mädchen nach ihrem Ausscheiden aus dem Zentrum länger als ein Jahr begleiten und ihnen bestenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung bezahlen könnten.

PERSONALIEN

Bei MIA-ALMA kam es im Laufe des Jahres 2015 zu keinen personellen Änderungen.

PARTNER

MIA-ALMA arbeitet noch enger als andere AMPO-Institutionen mit den staatlichen Sicherheitsbehörden, vor allem der städtischen Polizei und den Sozialämtern zusammen. Diese machen uns auf problematische Fälle aufmerksam oder überstellen sie uns direkt. Außerdem hilft insbesondere die Polizei dabei, entlaufene Mädchen wiederzufinden. MIA-ALMA ist außerdem in das Netzwerk der Vereine eingebunden, die in Burkina Faso im Bereich Kinderschutz arbeiten (Réseau Solidarité, Droit et Protection de l'Enfant). Souleymane Nana, der Direktor von MIA-ALMA, ist sogar Präsident dieses Netzwerkes! Die darin zusammengeschlossenen Vereine überlegen, wann immer es geht, gemeinsam, in welcher Einrichtung entlaufene Kinder am besten aufgehoben sind.

BUDGET

Seit 2016 wird das gesamte Zentrum MIA-ALMA von dem Verein Freunde für AMPO e.V., Berlin mit ihrem Hauptsponsor, der AHK-Pflege team GmbH finanziert. Im Jahr 2016 betrug das Budget 122.877 €. Hinzu kamen Sonderzuwendungen vom Verein Freunde für AMPO e.V., dem Landkreis Roth für den Bau der Küche und anderen Spendern.

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt:

www.freunde-fuer-ampo.de 

www.sahel.de 



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Schulbildung

Übernahme der Schulgebühren
für bedürftige Familien

UNSERE VISION

AMPO ermöglicht es Kindern aus armen Verhältnissen oder Waisenkindern, sich über Bildung bessere Startbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen und so der Armut zu entkommen.



Grundlegende Schulbildung
als Startkapital für ein
selbstbestimmtes Leben



AKTIVITÄTEN UND TÄTIGKEITEN

AMPO verwaltet derzeit drei verschiedene Fonds, aus denen Schulgelder an Kinder vor allem aus Ouagadougou, darüber hinaus aber auch aus anderen Städten Burkina Fasos bezahlt werden. Diese Kinder gehören nicht zu den Begünstigten der anderen AMPO-Programme (also z.B. der Waisenhäuser oder MIA-ALMA), von daher sprechen wir für diese Zahlungen von „externem“ Schulgeld. Diese drei Fonds stammen von folgenden Geldgebern:

- » Jako-o Möbel und Spielmittel für die junge Familie GmbH
- » der Tamiga Arbeitsgruppe des Gymnasiums in Bad Zwischenahn-Edeweicht
- » und der spanischen NRO „Mundo Cooperante“ (basierend auf einer Einzelspende).

Während die beiden ersten Programme unterschiedslos Jungen und Mädchen fördern, denen der Besuch der Primär- oder der Sekundarschule ermöglicht wird, steht das „Mundo Cooperante“-Geld unter dem Projektnamen „Light and Dignity“ nur Mädchen offen und fördert auch den Besuch von Berufsschulen oder der Universität.

Abgesehen von diesem Unterschied verfahren alle drei Projekte aber gleich, so dass sie in diesem Bericht zusammengefasst werden.

Die zentralen Tätigkeiten sind:

- » der Empfang und die Sichtung der Anträge,
- » die Auszahlung der Gelder oder das Bezahlen des Schulgeldes direkt bei den betroffenen Schulen,
- » die Zusammenstellung der Belege und Dokumentationen sowie die Erstellung der Berichte.

Die beiden Unterprojekte „Jako-o“ und „Tamiga“ werden von einem Team verwaltet, das aus dem Direktor des Jungenwaisenhauses, je einem Erzieher bzw. einer Erzieherin des Jungen- und des Mädchenwaisenhauses und einem Mitarbeiter der Sozialabteilung von P.P.filles besteht.

„Light and Dignity“ wird, unter der Oberaufsicht des Hauptbuchhalters, von einer Hilfsbuchhalterin der AMPO-Verwaltung überwacht.

Insgesamt wurden im Schuljahr 2016/17 980 Kinder gefördert, davon

- » 707 über das Programm Jako-o
- » 179 über das Programm Tamiga
- » und 94 über das Programm „Light and Dignity“.

1. EINIGE VORBEMERKUNGEN ZUM BURKINISCHEN SCHULSYSTEM

Eigentlich herrscht auch in Burkina Faso die Schulpflicht. Es gehen aber nur rund 50 % der Kinder in die Schule, weil

- » Viele Eltern immer noch nicht den Sinn eines Schulbesuches für ihre Kinder einsehen (obwohl deren Anteil stetig sinkt).
- » Viele Eltern sich die Schulkosten nicht leisten können.
- » Oder es in vielen Vierteln, Städten und Dörfern nicht ausreichend Schulplätze gibt.



Die Grundschule ist prinzipiell kostenfrei, d.h. es fallen zwar keine Schulgebühren an, aber einige Nebenkosten, die für viele arme Eltern schon eine zu hohe Schwelle darstellen. Zu diesen Nebenkosten gehören: die Schuluniform, die Lehr- und Lernmittel, in manchen Fällen die Kosten für die Schulkantine und der (obligatorische) Beitrag für die Elternvertretung. Dies alles kostet zusammen in der Regel nicht mehr als 5 - 7 €, aber diese Kosten sind für viele Eltern schon untragbar. Die weiterführenden Schulen kosten auf jeden Fall Schulgeld (ab ca. 50 € aufwärts), außerdem fallen auch hier die zuvor bereits erwähnten Kosten an.

In vielen Vierteln und Dörfern kann der Staat aber die immer stärkere Nachfrage nach Schulen nicht befriedigen, so dass immer mehr private Schulen entstehen. Sein Kind in eine private Schule zu schicken, ist in Burkina Faso also nicht notwendigerweise ein Zeichen von Reichtum (obwohl es auch das gibt), sondern manchmal eine schiere Notwendigkeit. Selbstverständlich sind diese privaten Schulen durchwegs teurer als die staatlichen.

Die Grundschule umfasst 6 Jahre und wird mit einer Prüfung (dem CEP) abgeschlossen. Diese Prüfung ist Grundvoraussetzung für den Besuch einer weiterführenden Schule, aber auch für die Aufnahme in Ausbildungszentren für einfache, handwerkliche Berufe.

Nach der Grundschule folgt das College, das der deutschen Haupt- oder Realschule bzw. der Mittelstufe entspricht. Dieses wird nach vier Jahren mit dem BEPC abgeschlossen (entsprechend der



Mittleren Reife), das Eingangsvoraussetzung für viele Berufsschulen ist und auch für den Staatsdienst qualifiziert (z.B. für Grundschullehrer oder Krankenpfleger). Nach Erreichen des BEPC kann der Schüler ein Lycée besuchen und nach weiteren drei Jahren mit dem Baccalaureat (Abitur) abschließen. Die jeweiligen Abschlussprüfungen (Grundschule, BEPC und Bac) sind im allgemeinen recht schwer zu bestehen: in den meisten Jahren liegen die Erfolgsquoten um die 30 %.

2. DIE SCHULGELDZAHLUNGEN VON JAKO-O

Mit Hilfe der Unterstützung von Jako-o konnten im Schuljahr 2016/17 insgesamt 707 Kinder gefördert werden. Diese verteilten sich folgendermaßen:

Schultyp	Gezahlte Leistungen	Mädchen	Jungen
Grundschulen	Gesamtes Schulgeld, Lehr- und Lernmittel, Elternratsbeitrag und Schuluniform	375	300
Weiterführende Schulen	Gesamtes Schulgeld, Lehr- und Lernmittel, Elternratsbeitrag und Schuluniform	18	14

3. DIE SCHULGELDZAHLUNGEN VON TAMIGA

Seit 2015 verwenden wir Mittel der Tamiga AG des Gymnasiums Bad Zwischenahn-Edeweicht. Aus diesen Mitteln konnten wir auch in diesem Jahr 179 Schüler fördern, die sich folgendermaßen aufteilen:

Schultyp	Gezahlte Leistungen	Mädchen	Jungen
Grundschulen	Gesamtes Schulgeld, Lehr- und Lernmittel, Elternratsbeitrag und Schuluniform	60	56
Weiterführende Schulen (Mittelstufe)	Partielles Schulgeld, Lehr- und Lernmittel, Elternratsbeitrag und Schuluniform	15	5
Weiterführende Schulen (Oberstufe)	Partielles Schulgeld, Lehr- und Lernmittel, Elternratsbeitrag und Schuluniform	9	5
Universität	Einschreibengebühren	6	5
Universität (für behinderte Studenten)	Einschreibengebühren	8	10



4. DIE SCHULGELDZAHLUNGEN AUS „LIGHT AND DIGNITY“

„Light and Dignity“ fördert exklusiv Mädchen aller Schulstufen und Ausbildungszweige. Insgesamt wurden auch in diesem Jahr 2016/17 94 Mädchen gefördert, davon

- » 25 in Grundschulen,
- » 58 in weiterführenden Schulen,
- » und 11 in technischer Ausbildung.

Für die meisten werden die gesamten Schulgelder bezahlt, bei einigen auch nur teilweise. Dies kommt insbesondere dann vor, wenn die Eltern (oder andere Tutoren) die anfallenden Raten im Laufe eines Schuljahres nicht weiterzahlen können. Außerdem bekommen einige Mädchen auch noch andere Hilfen, wie z.B. für Lehr- und Lernmittel oder für die Schulkantine. Diese Leistungen lassen sich folgendermaßen aufschlüsseln:

- » 15 haben nur einen Teil des Schulgeldes erhalten,
- » 53 haben das gesamte Schulgeld erhalten
- » und 26 das gesamte Schulgeld sowie weitere Hilfen.

„Light and Dignity“ weist als zweite Besonderheit die Bedingung auf, dass die Mädchen aus dem Programm ausgeschlossen werden, wenn sie zweimal eine Jahrgangsstufe wiederholen müssen. Glücklicherweise hat das in diesem Jahr kaum eine Rolle gespielt: nur ein Mädchen musste ausgeschlossen werden, während fünf weitere ausschieden, weil ihre Ausbildung abgeschlossen war. Somit wurden in diesem Jahr sechs Mädchen neu in das Programm aufgenommen.

SCHWIERIGKEITEN

Das Schulgeld-Programm von AMPO erreicht von Jahr zu Jahr einen höheren Bekanntheitsgrad und so kommen jedes Jahr mehr Antragssteller zu uns. Nach den Abschlussprüfungen im Juni stehen morgens häufig mehrere 100 Antragsteller vor den Toren von AMPO. Da die Verwaltung im Hof des Jungen-Waisenhauses untergebracht ist, müssen die Mitarbeiter gut aufpassen, dass diese vielen Leute die Ruhe und Sicherheit, welche die Jungen für ihre Entwicklung brauchen, nicht stören. So werden die Bearbeitungsbedingungen von Jahr zu Jahr formeller: Es werden Termine festgelegt, an denen Anträge gestellt und evtl. Bewilligungen abgeholt werden können.

Zum anderen ist die Bearbeitung der Schulgelder eine Nebenaufgabe einiger Mitarbeiter, die eigentlich Erzieher oder Buchhalter sind. Mit der zunehmend steigenden Anzahl der Anträge wird auch diese Vereinbarkeit immer schwieriger. Problematisch sind vor allem die Aufgaben, die außerhalb AMPOs durchgeführt werden müssen:

- » die Überprüfung der Bedürftigkeit,
- » die Überprüfung der angegebenen Schulkosten,
- » und die Bezahlung der Schulgebühren.

PERSONAL

Die verschiedenen Teams für die Schulgeldzahlungen sind in diesem Jahr stabil geblieben.

PERSPEKTIVEN UND EMPFEHLUNGEN

Die größere Verfügbarkeit von Material zur Erfassung der Anträge und zur Dokumentation wäre wünschenswert. Dazu gehören ein oder zwei Computer, ein Drucker, ein Kopierer, Ordner etc. Außerdem müssten die Mitarbeiter in den Bearbeitungsmonaten über eigens dafür abgestellte Motorräder und die notwendigen Benzinbudgets verfügen können.

BUDGET

Das Budget für die Zahlungen setzt sich aus Spenden der verschiedenen Förderer (wie z.B. Jako-o, der Tamiga AG und Mundo Cooperante) zusammen und betrug insgesamt 37.000 €.

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt: www.sahel.de 



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

P.P.Filles - Beratungszentrum
für Frauen und Mädchen
Vergabestelle von Mikrokrediten

UNSERE VISION

Macht und Vorsicht (Pouvoir et Prudence) für Mädchen (Filles), das ist die Devise von P.P.FILLES. Mit seinen Aktivitäten will das Projekt den Mädchen und Frauen helfen:

- » Selbstständig zu sein (Macht), indem wir ihnen helfen, ihr eigenes Geld zu verdienen,
- » Vorsichtig zu sein im Bereich ihrer sexuellen Gesundheit.

P.P.Filles ist ein Projekt des Vereins „Managre Noma pour la protection des Orphelins“ (AMPO) und wurde 1999 von Katrin Rohde gegründet, um besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen vor allem Frauen und Mädchen zu helfen. Seine Leistungen beinhalten Nothilfe, Aufklärungsveranstaltungen sowie die Vergabe von Mikrokrediten - alles Aktivitäten, die Frauen und Mädchen aus schwierigen sozialen Situationen helfen, aus ihrer prekären Situation herauszufinden und ihre Lebensumstände zu verbessern.

» Mädchen und Frauen für
ihre Zukunft stark machen!



UNSERE TÄTIGKEITEN/AKTIVITÄTEN

Die Aktivitäten werden vom Personal von P.P.Filles durchgeführt, das sich folgendermaßen zusammensetzt:

Projekt- und Unterprojektleiterinnen	
Hedwige Ouedraogo	Direktorin
Blandine Seni	Leiterin Bereich Aufklärung
Charlotte Dibgoalinga	Leiterin Bereich Mikrokredite
Mitarbeiter	
Simone Bambara	Mitarbeiterin Bereich Aufklärung
Rosalie Nikiema	Mitarbeiterin Bereich Mikrokredite
Christine Dakissaga	Mitarbeiterin Bereich Nothilfe
Issaka Zabre	Mitarbeiter Bereich Nothilfe
Hilfspersonal	
Adama Barry	Wächter
Justin Tiendrebeogo	Wächter
Nopoko Wandaogo	Reinigungskraft

Die Tätigkeiten von P.P.Filles lassen sich in folgende Bereiche einteilen:

- » Nothilfe
- » Mikrokredite
- » und Aufklärung.

In den folgenden Abschnitten werden wir diese Aktivitäten einzeln vorstellen.

DIE NOTHILFE

Der Bereich Nothilfe von P.P.Filles hilft insbesondere Frauen und Mädchen in schwierigen Situationen. Diese kommen jeden Tag in unser Zentrum, um uns von ihren Probleme zu berichten und um Hilfe zu erhalten. Die Probleme sind in der Regel materieller und sozialer Art.

Die Aktivitäten der Nothilfe sind:

- » Gespräche,
- » Hausbesuche
- » sowie die Ausgabe oder Auszahlung der Nothilfe, die finanzieller Art sein kann oder in Form von Lebensmitteln und Kleidung ausgeben wird.

Durch die Gespräche lernen wir die tatsächlichen Probleme der Personen kennen, die zu uns kommen und können die Art der benötigten Hilfe einschätzen. Wir halten jedes Gespräch in einem eigens dafür vorgesehenen Formular fest. Anhand dieser Formulare kann die Geschichte der einzelnen Personen verfolgt werden. Außerdem helfen sie uns bei der Erstellung unserer Monatsberichte.

Die wichtigsten Probleme, die in diesen Gesprächen zur Sprache kommen, sind: Fehlen von Nahrungsmitteln, Fehlen von Geburtsurkunden, Gesundheitsfragen, Fehlen von Kleidung, Wohnungsprobleme, fehlendes Schulgeld, fehlendes Geld für notwendige Fahrten und Reisen, Ehe- und Familienstreitigkeiten etc.

Bei einigen Fällen, insbesondere bei Gesundheits- und juristischen Fragen, können wir selbst nicht helfen, sondern verweisen die Bittsteller an andere Institutionen, wie z.B. die Krankenstation von AMPO, den staatlichen Sozialdienst, das Rathaus, die Polizei, die Gerichte etc. Im Jahre 2016 hat die Nothilfeabteilung insgesamt 2.388 Gespräche geführt.

Außerdem besuchen wir einige der Bittsteller zu Hause, um ihre wirklichen Lebensbedingungen kennenzulernen und besser einschätzen zu können, wie wir ihnen helfen können, ihr Leben zu verbessern. Im Jahr 2016 haben die Mitarbeiter der Nothilfe von P.P.Filles insgesamt 277 Hausbesuche durchgeführt.

Durch Nothilfe haben wir im Jahr 2016 insgesamt 2.385 Personen helfen können:

Art der Hilfe	Anzahl der Begünstigten
Geld	645
Nahrungsmittel	1284
Kleidung	456





Die Finanzhilfe kommt insbesondere den Frauen zugute, die keiner einträglichen Arbeit ausüben können und hilft ihnen, zumindest kurzzeitig, ihre Probleme zu lösen. Nach einer gewissen Zeit - insbesondere wenn sich die Lebensbedingungen der Frauen verbessert haben - verweisen wir sie an die Abteilung „Mikrokredite“. Damit werden bei der Nothilfe wieder Kapazitäten frei, um weiteren Frauen zu helfen.

Die Nahrungsmittelhilfe kam im Jahr 2016 insgesamt 1.284 Personen zugute. Jeden Monat kaufen die Mitarbeiter von P.P.Filles Mais, den sie an die Bedürftigen verteilen. Die finanziellen Mittel für diese Aktivität erhielten wir aus Spenden des Sahel e.V.

Kleidungsstücke wurden an insgesamt 456 Personen ausgegeben. Diese Kleidungsstücke kommen als Sachspende mit dem Container, den Sahel e.V. regelmäßig nach Ouagadougou schickt und stammten im Jahr 2016 im wesentlichen aus Spenden der Fürsorge- und Bildungsstiftung.

Obwohl P.P.Filles in erster Linie ein Programm für Mädchen und Frauen ist, kommen auch regelmäßig Männer zu uns, die Geld für Nahrungsmittel, für Miete oder für notwendige Reisen erfragen.

DIE MIKROKREDITE

Mikrokredite sind ein System kleiner Kredite, für die keine Garantien notwendig sind und die sich an arme Personen richten, die normalerweise keinen Zugang zu gewöhnlichen Bankkrediten haben und die sich aber dennoch eine wirtschaftliche Unabhängigkeit aufbauen wollen.

In diesem Sinne vergibt P.P.Filles Mikrokredite an Frauen und junge Mädchen, die bei Banken keinen Kredit erhalten würden und die sich dennoch eine einkommenschaffende Aktivität aufbauen wollen, damit sie ein zufriedeneres und selbstständigeres Leben führen können.

Bei P.P.Filles werden die Kreditnehmerinnen zu Fünfergruppen zusammengefasst, die füreinander einstehen und gemeinsam den genommenen Kredit zurückzahlen. Der Zinssatz liegt bei 5 %. Für einen ersten Kredit erhält die Gruppe 125.000 CFA (ca. 200 €), d.h. 25.000 CFA (40 €) für jede Frau. Wenn die Gruppe diesen ersten Kredit ohne Probleme zurückgezahlt hat, kann sie einen zweiten, höheren bekommen, der bei 250.000 CFA für die Gruppe und 50.000 CFA für jede Frau liegt.

Im Jahr 2016 haben insgesamt 55 Gruppen mit 275 Frauen einen Mikrokredit bei P.P.Filles erhalten.



Die Aktivitäten unserer Mikrokredit-Abteilung sind:

Für die Vorbereitung und die Vergabe des Kredits:

- » Einzelgespräche
- » Gruppengespräche
- » Informationssitzungen
- » Hausbesuche
- » die Kreditvergabe

Für die Begleitung der Frauen und die Rückzahlung des Kredites

- » die Verfolgung der Aktivitäten der Frauen (Arbeitsplatzbesuche)
- » monatliche Sitzungen
- » und die Verbuchung der Rückzahlungen.

Bevor einer Frau ein Kredit gewährt wird, führen wir mit ihr ein Einzelgespräch, damit wir ihre Geschichte und ihre Sorgen besser kennenlernen. 2016 haben wir 330 solcher Gespräche geführt.

Nach diesen Gesprächen schließen sich die Frauen selbst zu Fünfergruppen zusammen, damit sie füreinander einstehen können. Erst anschließend stellen sie einen formellen Antrag zur Vergabe eines Mikrokredites.

Die dann folgenden Gruppengespräche dienen dazu, dass sich die Frauen besser kennenlernen und dass sie gemeinsam das Prinzip unserer Mikrokreditvergabe verstehen. Damit erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit einer regelmäßigen Rückzahlung des Kredites. Im Jahr 2016 haben wir 55 dieser Gruppengespräche organisiert, an denen alle 275 Kreditnehmerinnen teilgenommen haben.

Anschließend erfolgt die Bearbeitung der Anfragen: 2016 haben wir 55 Anfragen erhalten, die alle positiv beschieden wurden. Aus diesen 55 Anträgen entstanden 25 neue Gruppen und 30 Gruppen, die bereits einen ersten Kredit zurückgezahlt hatten und die nun einen neuen, höheren aufnehmen wollten. Wenn die Frauen ihren Kredit erhalten haben, werden sie regelmäßig von P.P.Filles zu Informationssitzungen eingeladen, bei denen es um verschiedene Fragen geht, die allesamt mit den Krediten in Verbindung stehen:

- » Was ist ein Kredit?
- » Die Bedingungen der Kreditvergabe und -erneuerung
- » Die Formen der Rückzahlung
- » Die Überprüfung der jeweiligen Geschäftsideen (Machbarkeitsstudie)

und andere Themen, die mit den geplanten Aktivitäten zusammenhängen wie z.B.

- » Hygiene,
- » Marketing,
- » Kundenansprache und -betreuung,
- » Verkaufstechniken
- » und die Verwaltung der Einnahmen.

Diese Informationssitzungen helfen den Frauen dabei, ihre zukünftigen Aktivitäten besser vorzubereiten und ein höheres Einkommen zu erzielen. In diesem Jahr standen uns dabei zwei ehemalige Kreditnehmerinnen zur Verfügung, die den Frauen Zeugnis davon abgelegt haben, wie sie ihr Geschäft erfolgreich führen können und ihnen auch andere Ratschläge gaben.

Abschließend besuchen die Mitarbeiterinnen von P.P.Filles die Antragstellerinnen zu Hause. Diese Hausbesuche sind wichtig, um die tatsächlichen Lebensbedingungen der Frauen kennenzulernen. Außerdem ist es für P.P.Filles sehr wichtig zu wissen, wo sie die Frauen antreffen können, da wir ja keine Garantien für die vergebenen Kredite nehmen. Im Jahr 2016 wurden 275 Hausbesuche durchgeführt.

Nach all diesen Vorbereitungen erfolgt die Kreditvergabe. Aus unserer Basisfinanzierung von 6.625.000 CFA konnten wir insgesamt 29 Kredite für 145 Frauen vergeben. Hinzu kamen im Laufe des Jahres 4.500.000 CFA, die wir von verschiedenen Spendern bekommen haben und mit denen wir 26 Kreditgruppen mit insgesamt 130 Frauen bedienen konnten. Insgesamt standen uns 11.125.000 CFA (knapp 16.960 €) für unsere 55 Mikrokreditgruppen und 275 Frauen zur Verfügung.

Nach der Kreditvergabe besuchen die Mitarbeiterinnen von P.P.Filles regelmäßig die Frauen an den Orten, wo sie ihren einkommensschaffenden Tätigkeiten nachgehen. Diese Arbeitsplatzbesuche führen uns meistens auf Märkte, an Straßenränder und vor die Häuser unserer Kreditnehmerinnen.





Diese Besuche finden in der Regel einmal im Monat statt und dienen

- » einer besseren Einschätzung der Aktivitäten der Frauen,
- » zur Überprüfung, ob sie tatsächlich die Aktivitäten durchführen, die im Antrag angegeben wurden,
- » einer Evaluierung des Fortschritts der Aktivitäten
- » und gegebenenfalls dazu, Ratschläge für eine bessere Durchführung ihrer Aktivitäten zu geben.

2016 wurden 715 Arbeitsplatzbesuche durchgeführt.

Außerdem kommen die Kreditnehmerinnen zu monatlichen Sitzungen zusammen, die entweder in unserem Zentrum oder aber in Saaba, einem Vorort von Ouagadougou, stattfinden. Dabei werden die Punkte wieder aufgegriffen, die bei den Informationssitzungen angesprochen wurden und die Frauen tauschen sich untereinander und mit den Mitarbeiterinnen aus. Zudem dienen die Sitzungen dazu, die monatlichen Raten ihrer Kredite zurückzuzahlen. 2016 wurden 32 solcher Sitzungen organisiert.

Die Rückzahlungen werden für jede Gruppe in ein eigenes Formular eingetragen und direkt im Anschluss auf das Konto von P.P.Filles bei einer Sparkasse eingezahlt. Im Laufe des Jahres 2016 wurden 10 084 775 CFA (knapp 15.375 €) zurückgezahlt.

DIE AUFKLÄRUNGSVERANSTALTUNGEN

Der Bereich „Aufklärungsveranstaltungen“ von P.P.Filles organisiert verschiedene Veranstaltungen für Frauen, Mädchen und Jungen, darunter

- » Gesprächskreise,
- » die Projektion von Filmen mit anschließenden Diskussionen,
- » Gewinnspiele,
- » Vorträge,
- » Theaterveranstaltungen,
- » Gespräche,
- » Ausbildungen,
- » Treffen,
- » die öffentlich zugängliche Bibliothek
- » sowie die Aktivitäten aus Anlass des Weltfrauentages am 8. März.

Diese Veranstaltungen finden in Schulen, in den Vororten Ouagadougous, bei P.P.Filles und in den verschiedenen Heimen AMPO´s statt.



Die Aufklärungsveranstaltungen in Schulen

In der Pubertät sind die Jugendlichen mit einer ganzen Reihe von Problemen konfrontiert, die mit ihrer sexuellen Gesundheit zusammenhängen und die zum größten Teil darin begründet liegen, dass sie schlecht informiert sind. Dadurch sind sie beispielsweise ungewollten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten ausgesetzt. Basierend auf traditionellen Bräuchen und dem Druck der Familie kommen bei den Mädchen noch die Gefahren der Beschneidung und der Zwangsverheiratung hinzu. In diesen Situationen müssen die Mädchen in aller Regel die Schule abbrechen und finden sich anschließend in einem Teufelskreis von Abhängigkeit und Armut wieder. P.P.Filles versucht dem durch Aufklärungsveranstaltungen in ausgewählten Schulen entgegenzuwirken. Diese Veranstaltungen werden in der Regel mit den Klassen der Mittelstufe durchgeführt. In Absprache mit der jeweiligen Schule werden die Veranstaltungen direkt in den Lehrplan integriert. Es hängt also von diesem abgestimmten Lehrplan ab, wann die Mitarbeiterinnen von P.P.Filles in die Schulen gehen.

Im Jahr 2015/16 war die Schule IMA unsere Partnerschule, im Schuljahr 2016/17 sind wir nach Saint Perpétué gewechselt, einer Schule die schon seit Längerem um unseren Einsatz gebeten hatte. Bevor wir mit den Veranstaltungen beginnen, wählen wir jeweils zwei Schüler pro Klasse in den Klassenstufen 7 bis 10 aus, die dann eine Ausbildung in den Fragen sexueller Gesundheit erhalten (die Genitalorgane, der Menstruationszyklus, ungewollte Schwangerschaften, heimliche Abtreibungen, sexuell übertragbare Krankheiten und HIV/AIDS, Beschneidung, Zwangsverheiratung, Familienplanung etc.). Diese Ausbildung findet bei P.P.Filles statt und dauert 3 Tage.

Ziel dieser Ausbildung ist es, einige Schüler als Multiplikatoren auszubilden, damit sie auch außerhalb der Veranstaltungen auf ihre Klassenkameraden einwirken können. Dazu erhalten sie nach ihrer Ausbildung verschiedene Unterlagen (Flyer, Broschüren, Bücher) zur Unterstützung. Nach dieser Ausbildung gehen die Mitarbeiterinnen von P.P.Filles jeden Tag in die Klassen, wo sie mit den Schülern Gesprächskreise organisieren. Insgesamt wurden 78 Gesprächskreise organisiert, an denen 752 Schüler teilgenommen haben, darunter 295 Jungen und 457 Mädchen.

In jedem Unterrichtsquartal wurden drei Gewinnspiele organisiert, um das Verständnislevel der Schüler zu den bereits behandelten Themen zu überprüfen. Für richtige Antworten gab es diverse Preise: T-Shirts, Kekse, Bonbons, Seifen, Eimer etc.). Außerdem haben wir am Tag der offenen Tür der Schule einen Film gezeigt.

Am Ende jeden Monats treffen sich die Referenzschüler mit unseren Mitarbeiterinnen bei P.P.Filles, um eine Bilanz der Aktivitäten zu ziehen. Dabei werden gleichzeitig auch wieder Tests durchgeführt, um zu überprüfen, ob die gegebenen Informationen gut verarbeitet wurden. Zudem geben die Schüler ein Feedback, welche Themen von ihren Klassenkameraden gut oder weniger gut aufgenommen worden sind, und die Mitarbeiterinnen von P.P.Filles geben ihre Einschätzung, was die Schwächen der Schüler sein könnten.

Die Aufklärungsveranstaltungen werden im Allgemeinen von den Schülern, den Lehrern und den Verantwortlichen der jeweiligen Schule befürwortet.



Die Aufklärungsveranstaltungen in den Vororten Ouagadougou

Jedes Jahr fahren die Mitarbeiterinnen von P.P.Filles an den Stadtrand von Ouagadougou, um dort ebenfalls Aufklärungsveranstaltungen durchzuführen. Der von uns ausgewählte Vorort ist Saaba, eine ländliche Gemeinde am östlichen Stadtrand Ouagadougous. Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Frauen und an Mädchen und thematisieren Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit. Die Teilnehmerinnen finden sich einmal im Monat in privaten Höfen zusammen, weil sie sich dort freier ausdrücken können als im öffentlichen Raum. Die behandelten Themen waren Familienplanung, Frauen- und Kinderrechte, Beschneidung etc. Insgesamt haben wir folgende Aktivitäten durchgeführt:

- » 12 Gruppengespräche,
- » 2 Gewinnspiele,
- » und 9 Filmvorführungen.

Die Aufklärungsveranstaltungen bei P.P.Filles

Die Aufklärungsveranstaltungen, die wir in unserem eigenen Zentrum organisieren, richten sich an die Frauen und Mädchen der benachbarten Viertel, an unsere Kreditnehmerinnen und an die Mädchen unseres Waisenhauses. Auch hier behandeln wir in erster Linie Fragen der Familienplanung, der Frauen- und Kinderrechte, der Beschneidung, der Zwangsverheiratung etc.

Die Aktivitäten, die wir in unserem eigenen Zentrum durchführen sind

- » Ausbildungen
- » Gesprächskreise
- » Einzelgespräche
- » Filmvorführungen
- » Vorträge
- » und Theateraufführungen.

Im Laufe des Jahres 2016 haben wir bei P.P.Filles vier Ausbildungen für jeweils 10 Frauen durchgeführt, die aus dem Kreis unserer Kreditnehmerinnen stammten. Diese Ausbildungen betrafen Fragen der Frauenrechte und insbesondere der Gewalt gegen Frauen, denn in vielen Orten Burkina Fasos sind Frauen und Mädchen immer noch körperlicher und psychischer Gewalt ausgesetzt. Mit diesen Ausbildungen sollen die Frauen in die Lage versetzt werden, auch ihre Schwestern, Freundinnen und Nachbarinnen über ihre Rechte zu informieren. Die genauen Themen der Ausbildungen waren: Beschneidung, Zwangsheirat und das Levirat (die Zwangsverheiratung mit dem Bruder des Ehemannes).

Bei P.P.Filles haben wir 56 Gesprächsgruppen zu den bereits oben genannten Themen mit Frauen und Mädchen organisiert. Zudem wurden auch Einzelgespräche mit Frauen geführt, die Probleme im Bereich sexueller oder reproduktiver Gesundheit haben.

Im Jahr 2016 haben wir bei P.P.Filles 35 Filme gezeigt. Diese Vorführungen finden großen Anklang, weil sie die Probleme besser veranschaulichen und es leichter ist, sich gewisse Informationen einzuprägen. Zudem haben wir zugunsten der Jungen unseres Stadtviertels einen Vortrag organisiert. Die Jungen hatten selbst darum gebeten und das behandelte Thema war die Sexualität von Jugendlichen.

Schließlich gibt es noch die Bibliothek von P.P.Filles. Sie wurde eingerichtet, damit die Schüler dort Nachforschungen für Klassenarbeiten und -exposés anstellen können. In unserer Bibliothek gibt es allgemeine Nachschlagewerke (wie Lexika und Wörterbücher), aber auch Bücher und Dokumente zu Themen der Familienplanung, der Beschneidung, ungewollter Schwangerschaften etc. Die Bibliothek steht vor allem den Schülern unserer Partnerschulen offen, aber auch den Jugendlichen aus den benachbarten Vierteln. Im Jahr 2016 haben 165 Schüler unsere Bibliothek benutzt.

Die Aufklärungsveranstaltungen in den Heimen AMPO's

In den verschiedenen Heimen von AMPO wurden insgesamt 24 Gesprächsgruppen organisiert, davon 12 im Zentrum MIA-ALMA und 12 auf der Lehrfarm Tondtenga.

Die Mädchen von MIA-ALMA waren in der Vergangenheit zumeist Opfer von Zwangsverheiratung, von nicht gewollten Schwangerschaften und von Beschneidung und sie brauchen somit besonders intensive Aufklärungen in diesen Bereichen. Die Jungen unserer Lehrfarm kommen meistens aus entlegenen Dörfern und brauchen Informationen zu den Bereichen sexuelle und reproduktive Gesundheit. Wir haben mit den gleichen Mädchen und Jungen außerdem Filmvorführungen und Gewinnspiele zu diesen Themen organisiert. Insgesamt haben wir mit den Veranstaltungen 130 Jugendliche erreicht, darunter 45 Mädchen und 85 Jungen.



Das Ereignis des Jahres: die Feier des Weltfrauentages (8. März)

Auch im Jahr 2016 wurde bei P.P.Filles am 8. März der Weltfrauentag gefeiert. Dieser Gedenktag dient der Förderung der Frauen und soll ihnen helfen, selbstständig zu werden und sich wirtschaftlich und sozial besser entwickeln zu können. 2016 war das Motto des Tages: das landwirtschaftliche Unternehmertum der Frauen: Hindernisse, Herausforderungen und Perspektiven.

Auf dem Programm unserer Feier standen:

- » Tanz- und Gesangvorführungen
- » Reden der AMPO-Verantwortlichen
- » allgemeines Feiern mit unseren Zielgruppen.

Außerdem gab es eine Vorführung des „Theaters der Hoffnung“, dessen Leiter ein in Burkina Faso sehr bekannter und beliebter Schauspieler ist. Das Thema des Stückes war Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Insgesamt waren 497 Frauen und Mädchen zu P.P.Filles gekommen, um mit uns zu feiern. Am Schluss gab es ein kaltes Getränk für alle!

Die Koordinierungs- und Verwaltungsarbeit bei P.P.Filles

Die bislang beschriebenen Tätigkeiten erfordern eine Reihe von Arbeiten, die in den Bereich der Koordination und der Verwaltung fallen und die in diesem Kapitel beschrieben werden:

- » Am Beginn jeden Schuljahres (also im September) erarbeitet jeder Bereich von P.P.Filles einen Aktivitätenplan für das ganze Jahr, der dann noch einmal in Monats- und Quartalsprogramme untergliedert wird. Dies erlaubt die Überprüfungen der Aktivitäten und der erhofften Resultate.
- » Außerdem werden am Ende jeden Monats Kassenabschlüsse erstellt, in denen alle Ausgaben des Projektes erfasst werden. Die Kassenabschlüsse werden dann an die zentrale Buchhaltung von AMPO übergeben.
- » Jeden Monat finden Treffen mit allen Mitarbeitern statt, die dazu dienen, den guten Fortgang der Aktivitäten zu gewährleisten.
- » Jede Woche finden Arbeitssitzungen zwischen der Direktorin und den Mitarbeitern jedes einzelnen Bereichs statt. Während dieser Sitzungen wird der Fortschritt der Aktivitäten angesprochen, aber auch eventuelle Probleme, für die dann gemeinsam Lösungen gesucht werden, damit wir alle zusammen die angestrebten Resultate erreichen können.
- » Jeder Bereich erarbeitet Monats- und Quartalsberichte, die dann wiederum die Basis für die Erstellung des Jahresberichts sind.
- » Dank der zur Verfügung stehenden Mittel, konnten auch die begleitenden Maßnahmen für unsere Aktivitäten zufriedenstellend ausgeführt werden. Dazu gehören die Existenz von Material für die Logistik, die Computerausstattung und die audiovisuellen Vorführungen, die Gelder für die Dienstreisen und die Kommunikation, die Gehälter und andere Kosten.

DIE BESONDERE HERAUSFORDERUNG DES JAHRES

In diesem Jahr hat die Regenzeit relativ früh eingesetzt und erst spät wieder aufgehört. Da die Straßen in dieser Zeit auch in der Stadt häufig unbefahrbar waren, konnten wir nicht alle geplanten Haus- und Arbeitsplatzbesuche durchführen.

Um den Kontakt mit unseren Kreditnehmerinnen trotzdem aufrecht erhalten zu können, haben wir sie häufiger angerufen. Dadurch konnten wir erfahren, wie es ihnen geht und wie sich ihre Geschäfte entwickeln. Dies hat sich eindeutig positiv auf unser Ergebnis ausgewirkt, hat allerdings auch die Kosten für Telefongespräche in den betreffenden Monaten in die Höhe getrieben.

PERSONAL

Zu Beginn des Jahres gab es eine Änderung im Bereich „Mikrokredite“. Die ehemalige Mitarbeiterin hatte uns Ende 2015 verlassen. Nach einem dreimonatigen Test mit einer neuen Mitarbeiterin, mit der wir uns allerdings nicht über eine Weiterführung des Vertrages einigen konnten, haben wir schließlich Charlotte Dibgoalinga eingestellt, die in den Monaten zuvor in Schwangerschaftsvertretung als Buchhalterin auf der AMPO-Lehrfarm Tondtenga arbeitete und zudem bereits Erfahrungen im Bereich Mikrokredite hatte.

DIE SCHWIERIGKEITEN

Burkina Faso erlebt derzeit eine Phase, die durch verstärkte wirtschaftliche Probleme geprägt ist und die mit dem Regimewechsel Ende Oktober 2014 begonnen hat. Das macht sich auch im Handel bemerkbar, wo sich der Warenabsatz reduziert hat. Wir bemerken dies, weil wir nach langer Zeit erstmals eine steigende Anzahl von Kreditgruppen haben, die Schwierigkeiten haben, ihre Kredite zurückzuzahlen. Hinzu kommen andere schwierige Situationen, denen unsere Frauen ausgesetzt sind:

- » Tod einiger Mitglieder der Kreditgruppen oder ihrer Ehemänner
- » Krankheit einiger Mitglieder der Kreditgruppen, ihrer Kinder oder ihrer Ehemänner.

Der Tod eines Ehemannes betrifft die einkommensschaffenden Aktivitäten der Frauen insofern, weil sie den lokalen Bräuchen folgend für einige Zeit zu Hause bleiben müssen. In dieser Zeit können sie kein Geld verdienen, müssen aber dennoch ihre Kinder weiter ernähren - von daher greifen sie häufig das Kreditgeld an, um diese Situation zu überstehen. Auch bei Krankheiten, insbesondere wenn sie mit der Einweisung ins Krankenhaus verbunden sind, muss oft der Spargroschen angegriffen werden, da es in Burkina Faso keine Krankenversicherung gibt. Wenn gleich zwei oder drei Mitglieder einer Kreditgruppe in eine solche schwierige Situation geraten, dann können die verbliebenen Mitglieder dies nicht mehr auffangen.

Durch die oben bereits angesprochene verlängerte Regenzeit wurden auch die Filmvorführungen im Vorort Saaba in Mitleidenschaft gezogen.

PERSPEKTIVEN

Als Reaktion auf die oben beschriebenen Problemen der Frauen, ihre Kredite zurück zu zahlen und angesichts des sozialen Charakters unserer Aktivitäten planen wir, eine Notkasse einzuführen, die in besonders schwierigen Fällen einspringen kann. Diese Notkasse würde aus den Zinsen finanziert werden, die durch die zurückgezahlten Mikrokredite bei der Sparkasse auflaufen

Da sich die Entwicklung des Klimas nicht vorhersehen lässt, werden wir uns in Zukunft verstärkt bemühen, möglichst viele Aktivitäten in den ersten fünf Monaten des Kalenderjahres durchzuführen, um nicht von einer zu früh einsetzenden oder verlängerten Regenzeit überrascht zu werden.

LOKALE PARTNER

Abgesehen von den anderen AMPO-Projekten, arbeitet P.P.Filles in Ouagadougou mit folgenden Partnern zusammen:

- » mit den Schulen IMA (für das Jahr 2015/16) und Sait Perpétue (für das Jahr 2016/17)
- » mit verschiedenen Frauenorganisationen im Vorort Saaba
- » und mit verschiedenen staatlichen Stellen, v.a. den Sicherheitskräften und den Sozialämtern.

BUDGET UND FINANZIERUNGEN

P.P.Filles verfügt über ein Basisbudget von 44 767 627 CFA (68 247 €), das vom Verein „Freunde für AMPO e.V., Berlin“ stammt und deren wichtigster Großspender die AHK-Pflegeteam GmbH ist. Ebenfalls über Freunde für AMPO e.V., Berlin erhielten wir Spenden der Wohnungsbaugesellschaft Berolina.

Zusätzlich erhielten wir vom Sahel e.V. im Jahr 2016 5.200 € für den Einkauf von Getreide für die Nahrungsmittelhilfe.

Außerdem standen uns, zusätzlich zu unserem Basiskapital, in diesem Jahr 4.500.000 CFA (6.860 €) an Einzelspenden für Mikrokredite zur Verfügung.

Und schließlich sind die zahlreichen Einzelspenden (Kleidung, Lebensmittel etc.) nicht zu vergessen, die wir unseren Zielgruppen zukommen lassen konnten.

Hedwige Quedraogo - langjährige Leiterin des Projektes P.P.Filles



ZAHLEN & FAKTEN

Gesamtübersicht der Aktivitäten des Bereiches „Nothilfe“

Durchgeführte Aktivitäten	Anmerkungen
2.385 Einzel- und Beratungsgespräche wurden durchgeführt .	Diese Gespräche werden in unserem Zentrum durchgeführt und betreffen Frauen, Mädchen und Männer. Es ist anzumerken, dass sich in einigen Gesprächen Umstände herausstellen, aufgrund derer wir die Bittsteller an andere Strukturen verweisen müssen.
277 Hausbesuche wurden durchgeführt.	Die 277 Hausbesuche betrafen 161 Frauen, 74 Mädchen und 42 Männer und fanden in den verschiedenen Stadtvierteln Ouagadougous und einigen Vororten statt..
645 Bedürftige erhielten finanzielle Hilfe.	Die finanzielle Hilfe wird nur sehr armen Personen gewährt.
1284 Frauen erhielten Nahrungsmittelhilfe.	Die Nahrungsmittelhilfe richtet sich an besonders arme Frauen
456 Personen haben Kleidung erhalten.	Die Kleidungshilfe wird an Frauen und Mädchen vergeben.

Gesamtübersicht der Aktivitäten des Bereichs „Mikrokredite“

Durchgeführte Aktivitäten	Anmerkungen
330 Einzel- und Beratungsgespräche wurden durchgeführt	Diese Gespräche betrafen 330 Frauen. Für jede Frau wurde ein eigenes Formular angelegt, das die grundlegenden Daten festhält.
55 Gruppengespräche wurden durchgeführt.	Diese Gespräche wurden mit 275 Frauen geführt. Für jede Gruppe wurde ein eigenes Formular angelegt, das die grundlegenden Daten festhält.
55 Informationssitzungen wurden durchgeführt.	Insgesamt wurden während dieser Sitzungen 275 Frauen erreicht.
275 Hausbesuche wurden durchgeführt.	Insgesamt wurden 275 Frauen besucht.
Unsere Mittel haben es uns erlaubt, Kredite an 275 Frauen zu vergeben.	Insgesamt haben wir 16.960 € an Krediten an 55 Gruppen mit 275 Frauen vergeben.
715 Arbeitsplatzbesuche wurden durchgeführt.	Insgesamt wurden 275 Frauen mehrfach besucht.
34 Monatssitzungen wurden abgehalten.	
34 Sitzungen für Rückzahlungen wurden organisiert.	15.375 € konnten eingenommen werden.

Gesamtübersicht der Aktivitäten des Bereiches „Aufklärungsveranstaltungen“

Durchgeführte Aktivitäten	Anmerkungen
1 Ausbildung für Referenzschüler durchgeführt.	12 Schüler wurden ausgebildet. Die Themen waren: Beschneidung, Menstruationszyklus, Genitalorgane, ungewollte Schwangerschaften, sexuell übertragbare Krankheiten und Abtreibungen.
4 Ausbildungen für Frauengruppen wurden durchgeführt .	Die Ausbildung betrafen einige unserer Kreditnehmerinnen. Insgesamt wurden 40 Frauen zu Fragen der Frauenrechte geschult.
Insgesamt wurden 170 Gesprächsgruppen organisiert, darunter: 78 in unseren Partnerschulen; 12 in Saaba ; 56 bei P.P.Filles 24 in den anderen Heimen AMPO´s	Die angesprochenen Themen sind sexuelle und reproduktive Gesundheit, Körperhygiene, das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern, Zwangsheirat, Ehestreitigkeiten, Zwangsarbeit und Kinderarbeit.
55 Filmvorführungen wurden organisiert, darunter 1 in der Schule, 9 in Saaba, 35 bei P.P.Filles, 9 in den anderen Heimen AMPO´s	Die Themen der gezeigten Filme standen in Zusammenhang mit denen der vorausgegangenen Gesprächsgruppen.
1 Vortrag für Jugendliche wurde organisiert	Ein Vortrag für junge Männer unseres Viertels wurde organisiert. Das Thema war die Sexualität von Jugendlichen
1 Theatervorführung wurde für die Frauen organisiert.	Aus Anlass des Weltfrauentages am 8. März wurde eine Theateraufführung mit dem „Theater der Hoffnung“ zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen organisiert.
10 Gewinnspiele wurden veranstaltet, darunter: 3 in der Partnerschule, 2 in Saaba, 3 bei P.P.Filles, 2 in den anderen Heimen AMPO´s.	Insgesamt wurden 1.035 Personen erreicht
213 Gespräche wurden mit verschiedenen Zielgruppen durchgeführt.	Erreichte Personen: 213
33 Hilfesuchende wurden weitergeleitet.	Diese Hilfesuchenden wurden v.a. an unsere gynäkologische Abteilung weitervermittelt
6 Bilanztreffen wurden mit den Referenzschülern veranstaltet	10 Schüler und eine Aufsichtsperson haben an diesen Treffen teilgenommen.
Die Feier zum Internationalen Frauentag wurde bei P.P.Filles organisiert	Das Thema diesen Jahres war „das landwirtschaftliche Unternehmertum der Frauen: Hindernisse, Herausforderungen und Perspektiven“
165 Schüler haben unsere Bibliothek benutzt	Unsere Bibliothek hilft den Schülern bei der Vorbereitung von Klassenarbeiten und -exposés und erlaubt denen, die sich keine Bücher leisten können, sich zu informieren und fortzubilden.

Gesamtübersicht der administrativen Tätigkeiten von P.P.Filles

Durchgeführte Aktivität	Anmerkungen
Ein Jahresplan der Aktivitäten sowie Quartals- und Monatspläne wurden für jeden Bereich von P.P.Filles entwickelt.	Die verschiedenen Programme haben es den jeweiligen Verantwortlichen erlaubt, den Fortschritt der Aktivitäten und der Ergebnisse zu verfolgen. Dies hat ein erfolgreiches Monitoring des Projektes ermöglicht.
Monatliche Treffen mit allen Mitarbeitern von P.P.Filles wurden abgehalten. Wöchentlich finden Sitzungen zwischen der Direktorin und den Mitarbeitern der einzelnen Bereiche (Nothilfe, Aufklärung, Mikrokredite) statt.	Um eine gute Arbeit im Zentrum P.P.Filles zu garantieren, wurden monatlich Treffen mit allen Mitarbeitern abgehalten. Die Sitzungen erlauben es, die Fortschritte in jedem einzelnen Bereich zu verfolgen und eventuelle Probleme zu verstehen und zu lösen.
Monats- und Quartalsberichte wurden für jeden Bereich erarbeitet.	Diese Berichte dienen zur Zusammenstellung des Jahresberichts.
Die Wartung der verschiedenen Materialien erfolgte ordnungsgemäß, die Dienstreise- und Telefonkosten sowie die diversen Zuschläge wurden ausbezahlt; die Sekretariatsarbeiten wurden ausgeführt. .	Unser Budget hat es uns erlaubt, die hier aufgeführten Kosten zu tragen.

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt:

www.freunde-fuer-ampo.de 

www.sahel.de 



AMPO-JAHRESBERICHT 2015/16

Cinémobile

Mobile Aufklärung in ländlichen Regionen

UNSERE VISION

Das wichtigste Ziel des Projektes ist es, Informationen zu den Themen sexuelle und reproduktive Gesundheit, Kinderhandel, Kinderarbeit, Ausbeutung von Kindern, Hygiene- und Umweltfragen sowie der Problematik der Gewalt gegen Frauen und Mädchen in die entlegensten Dörfer Burkina Fasos zu tragen. Damit wollen wir zu einer besseren Entwicklung dieser Dörfer beitragen.

»» Aufklärung und Beratung der ländlichen Bevölkerung



UNSERE TÄTIGKEITEN/AKTIVITÄTEN

Alle zwei Jahre wählt das Projekt Cinémobile eine andere der 45 Provinzen Burkina Fasos aus, um dort Aufklärungsaktivitäten zugunsten der ländlichen Bevölkerung durchzuführen. Zwischen 2014 und 2016 waren wir in der Provinz Zoundweogo, in 12 Dörfern der Gemeinden Nobéré und Guiba, die ca. 120 km südlich von Ouagadougou in der Region Centre-Sud liegen. Ursprünglich waren nur 10 Dörfer für unsere Aktivitäten vorgesehen. Ab September 2015 haben wir aber auf Wunsch der Bevölkerung noch zwei zusätzliche Dörfer mit einbezogen. Dieser Bericht betrifft den Zeitraum von September 2015 bis Juni 2016.

Die Aktivitäten von Cinémobile finden unter der Aufsicht der Direktorin des Zentrums P.P.Filles, Hedwige Ouedraogo, statt und werden ausgeführt von :

- » einer Projektkoordinatorin, die die Aktivitäten koordiniert und überwacht
- » zwei Animatoren
- » und einem Fahrer.

Die Aktivitäten, die von diesem Team durchgeführt werden, setzen sich folgendermaßen zusammen:

- » Auswahl der Dörfer und Vorstellung des Projektes bei den Ortsvorstehern
- » Auswahl der Kontaktpersonen
- » Ausbildung der Kontaktpersonen
- » Organisation von Gesprächskreisen und Filmvorführungen
- » Organisation von Informationstagen
- » Einzel- und Gruppengespräche sowie Hausbesuche
- » Begleitung von Problemfällen zu zuständigen Behörden oder Diensten
- » Steuerung des Projektes und Verwaltungsarbeit.

Im Laufe des Jahres 2015/16 wurden folgende Themen behandelt:

- » Ehestreitigkeiten
- » Zwangs- und Frühverheiratungen und zivilrechtliche Eheschließung
- » Beschneidung
- » Familienplanung
- » Schwangerschaftsabbrüche
- » Kinderhandel, -arbeit und Ausbeutung von Kindern
- » Malaria
- » Tetanus
- » Impfungen
- » und der Schutz der Umwelt und des Lebensraumes.

VORBEREITENDE TÄTIGKEITEN

Das Team von Cinémobile fuhr zu Beginn dieses zweiten Interventionsjahres in der Region zunächst einmal erneut nach Manga, der Regionshauptstadt, und in die beiden Kommunen, um dort den Hochkommissar, die Bürgermeister, die Präfekten, die Stadträte sowie die traditionellen und religiösen Vorsteher zu treffen und die Wiederaufnahme der Aktivitäten anzukündigen. Zudem haben wir uns mit den Sicherheitskräften abgestimmt sowie mit den lokalen Beamten des Gesundheits- und des Sozialministeriums.

Zusätzlich zu den zehn Dörfern, in denen wir 2014/15 gearbeitet haben, also Dissomey, Imassogo, Guéré, Boura, Guiba, Bion, Dakèkma, Nobili, Nobéré und Tampouy, haben wir zu Beginn dieses zweiten Jahres auf Wunsch der Bevölkerung und der Autoritäten zwei weitere Dörfer aufgenommen: Koakin in der Gemeinde Nobéré und Yakin in der Gemeinde Guiba.

In jedem Dorf arbeitet Cinémobile mit Kontaktpersonen zusammen, deren Aufgabe es ist, die jeweiligen Besuche des Teams vorzubereiten und die Bevölkerung zu informieren. Sie erhalten auch den Kontakt mit den Sicherheitskräften und Verwaltungsbeamten aufrecht und informieren das Team von Cinémobile über wichtige Vorkommnisse in den Dörfern.

Diese Personen waren zu Beginn unserer Arbeit in der Region ausgewählt worden und zwar jeweils zwei Frauen, ein Junge und ein Mann pro Dorf. Bei den beiden neuen Dörfern wurden die jeweiligen gewählten Dorfvertreter gebeten, uns für diese Aufgabe zur Verfügung zu stehen..



AUSBILDUNG DER KONTAKTPERSONEN

Zwar waren die 40 Kontaktpersonen bereits zu Beginn unserer Arbeit in allen wichtigen Themen, die wir in den Dörfern behandeln wollten, ausgebildet worden, aber es war dennoch notwendig, ihre Kenntnisse aufzufrischen. Diese Fortbildung hat in jeder Gemeinde drei Tage gedauert, also insgesamt sechs. Bei dieser Auffrischung wurden dann auch die Dorfvertreter der beiden neu ausgewählten Dörfer mit einbezogen, so dass insgesamt 42 Personen ausgebildet wurden. In jeder Gemeinde hat jeweils der Bürgermeister oder sein Stellvertreter die Ausbildung eröffnet und beendet.

Ziel der Ausbildung ist es, den Kontaktpersonen Grundkenntnisse in den Themen zu vermitteln, die später in den Aufklärungsveranstaltungen behandelt werden sollen - dies erleichtert es unseren Kontaktpersonen, die Dorfbevölkerung einzuladen und zu mobilisieren. Die Ausbildungen werden als sehr nützlich empfunden.

GESPRÄCHSKREISE UND FILMVORFÜHRUNGEN

Jedes Thema wird in jedem Dorf zunächst anhand von Gesprächskreisen und dann durch das Zeigen eines Films behandelt. Jeder Aktionstag in jedem Dorf beginnt mit der Organisation von vier verschiedenen Gesprächskreisen: einem für die Männer, einem für die Frauen, einem für die Jungen und einem für die Mädchen. Diese Trennung hat sich bewährt, weil es den Teilnehmer/Innen leichter fällt, sich unter Hresgleichen frei auszudrücken.

Am Abend werden dann Filme zum jeweiligen Thema gezeigt. Die Filmvorführungen können immer nur bei Dunkelheit stattfinden, da sie in den Dörfern unter freiem Himmel veranstaltet werden. Um die Filme zeigen zu können, ist das Team von Cinémobile mit einer Leinwand, einem Beamer und einem Stromgenerator ausgestattet.

Zu den Filmvorführungen kommen dann die Teilnehmer aller Gesprächsgruppen zusammen sowie zusätzlich jene Dorfbewohner, die im Laufe des Tages keine Zeit gehabt hatten. Durch die Filme können die jeweiligen Themen anschaulicher dargestellt werden. Außerdem wird nach den Filmen noch einmal diskutiert und überprüft, ob die jeweiligen Botschaften auch tatsächlich angekommen sind.

INFORMATIONSTAGE

In den ausgewählten Dörfern werden in jedem Jahr zusätzliche Informationstage für die breite Öffentlichkeit organisiert. Im Jahr 2015/16 waren es sieben und sie waren geprägt von Vorträgen, Gewinnspielen und Filmvorführungen mit anschließenden Diskussionen. Zu den Informationstagen kommen mehr Personen zusammen als zu den normalen Aufklärungsaktivitäten und zumeist können wir auch die Bevölkerung aus benachbarten Dörfern mobilisieren.

Der Tag beginnt jeweils mit einem Vortrag zum ausgewählten Thema. Anschließend werden Gewinnspiele veranstaltet, bei denen Fragen zu den vorher behandelten Themen gestellt werden und die Teilnehmer, die die Fragen richtig beantworten, ein kleines Geschenk erhalten (T-Shirt, Seife, Eimer, Becher etc). Cinémobile kann durch diese Tätigkeit besser einschätzen, was wie gut in den jeweiligen Dörfern verstanden wurde.

Außerdem verteilen wir Flyer und andere Informationsmaterialien, die speziell für diesen Tag hergestellt wurden. Der Tag endet mit der Vorführung eines Filmes und der daran anschließenden Diskussion.

EINZEL- UND GRUPPENGESPRÄCHE SOWIE HAUSBESUCHE

Abgesehen von den hier zuvor beschriebenen Aktivitäten, wird Cinémobile manchmal darum gebeten, Einzel- oder Gruppengespräche zu organisieren. Diese dienen entweder dazu, kommende Aktivitäten zu organisieren oder aber Themen zu vertiefen, die während der Aufklärungsveranstaltungen angesprochen worden waren.

Und schließlich gehen die Mitarbeiter von Cinémobile gelegentlich zu Hausbesuchen, um :

- » den Kontakt mit der lokalen Bevölkerung zu vertiefen
- » den Dorfchefs, den Kontaktpersonen oder anderen wichtigen Persönlichkeiten die Ehre zu erweisen
- » oder um an sozialen Ereignissen in den Dörfern teilzunehmen (traditionelle Feste, Geburten, Hochzeiten, Todesfälle etc.)

DIE BEGLEITUNG VON PROBLEMFÄLLEN

Wenn die Mitarbeiter von Cinémobile auf Personen in besonderen Notsituationen treffen, dann helfen sie ihnen in der Regel vor allem dadurch, sie zu den zuständigen Diensten und Behörden zu begleiten. Im Jahr 2015/16 haben wir in diesem Sinne sieben Personen in die Krankenstation bzw. zum Sozialamt vermittelt.

DIE STEUERUNG DES PROJEKTS UND DIE VERWALTUNGSAKTIVITÄTEN

Zu Beginn eines jeden Schuljahres (das dem Jahr unserer Aktivitäten entspricht) wird ein Jahresprogramm erstellt, das dann wiederum in Quartals- und Monatsprogramme herunter gebrochen wird. Dadurch ist es uns möglich, den Fortschritt unserer Aktivitäten genau zu verfolgen.

Im allgemeinen verbringt das Cinémobile-Team in jedem Monat drei Wochen in den jeweiligen Einsatzorten und eine Woche in Ouagadougou. In dieser Woche verfassen die Mitarbeiter den Monatsbericht, rechnen ihre Ausgaben ab, sprechen sich mit der Direktorin und anderen Mitarbeiterinnen von P.P.Filles ab und planen den nächsten Monat.

Darüber hinaus fährt die Koordinatorin des Projektes regelmäßig in die Einsatzgebiete, um

- » die Fortschritte der Aktivitäten zu überprüfen,
- » die Meinung der Dorfbewohner zum Projekt einzuholen
- » und um eventuelle Probleme, z.B. mit den lokalen Behörden und Chefs, zu beheben.

Auf der Basis unserer Monatsberichte wissen wir, dass in der Zeit von September 2015 bis Juni 2016 insgesamt 77.613 Personen an unseren Aktivitäten teilgenommen haben. Dabei wurden allerdings viele Teilnehmer doppelt erfasst, da wir bei den Veranstaltungen zwar zählen, aber niemanden namentlich erfassen.

DAS BESONDERE EREIGNIS DES JAHRES

Im Januar 2016 hat uns eine Delegation unserer Geldgeber, des Vereins „Freunde für AMPO e.V., Berlin“ besucht und an den Aktivitäten in Dissomey, einem unserer Einsatzorte, teilgenommen. Dieser Besuch traf auf ein sehr positives Echo bei der Bevölkerung, die die Gelegenheit genutzt hat, ihre Zufriedenheit mit der Arbeit von Cinémobile auszudrücken. Der Hochkommissar der Provinz forderte die Bevölkerung bei diesem Anlass auf, als Multiplikatoren für die Themen aufzutreten, die von Cinémobile behandelt wurden. Die deutschen Besucher lobten die Arbeit der Projektmitarbeiter und zeigten sich von der aktiven Teilnahme der Bevölkerung begeistert.

HERAUSFORDERUNG UND EMPFEHLUNGEN

In einem unserer Dörfer verhinderte ein Beamter des Gesundheitsministeriums, dass Gesundheitsfragen angesprochen wurden, solange wir kein unterschriebenes Partnerschaftsabkommen mit der Gesundheitsbehörde vorweisen können. Daraufhin haben wir mit dem Hochkommissar und dem Provinzleiter der Gesundheitsbehörde gesprochen. Letzterer erklärte uns, dass die Erarbeitung eines formellen Partnerschaftsvertrages im Prinzip die Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit ist. Zwar konnten wir für dieses Mal eine Ausnahmegenehmigung erhalten, aber wir schlagen vor, dass die Direktion von AMPO in Zukunft Partnerschaftsverträge mit den lokalen Behörden initiiert und verhandelt.

LOKALE PARTNER

Unsere Partner in den Einsatzgebieten sind vor allem die Verwaltungsbeamten auf verschiedenen Ebenen (Hochkommissare und Präfekten), die traditionellen Chefs und gewählten Amtsträger (Dorfchefs, Bürgermeister, Dorfvertreter) sowie die Ordnungskräfte, die Sozialämter, die Krankenstationen und die Forstbehörden.

DAS BUDGET

Cinémobile wird ausschließlich finanziert von dem Verein „Freunde für AMPO e.V., Berlin“ der seinerseits die AKH-Pflegeteam GmbH als wichtigsten Sponsor hat. Im Jahr 2015/16 standen uns für unsere Aktivitäten insgesamt 21.754 € zur Verfügung.

ZAHLEN & FAKTEN

In der Übersicht stellen sich die Aktivitäten des Projektes Cinémobil folgendermaßen dar:

Durchgeführte Aktivitäten	Erreichte Personen
12 Dienstreisen / Besuche wurden zu diesem Zweck durchgeführt.	174 Personen: 110 Männer, 48 Frauen und 16 Jungen
Das Projekt ist den zuständigen Verwaltungsbeamten, den Verantwortlichen in den Dörfern und der Partnerdienste vorgestellt worden.	
Zwei neue Dörfer wurden ausgewählt und zusätzlich zu den 10 des Vorjahres in das Programm aufgenommen	
42 Kontaktpersonen wurden ausfindig gemacht.	42 Personen
40 Personen, die bereits 2014 ausgebildet worden waren, wurden fortgebildet, zwei Vertreter der zwei neuen Dörfer wurden in die Ausbildung mit aufgenommen	Die Ausbildung betraf 42 Personen, davon 12 Männer, 20 Frauen und 10 Jungen.
380 Gesprächskreise wurden organisiert	Insgesamt konnten wir 10.583 Teilnehmer verzeichnen: 2.537 Männer, 4.034 Frauen, 2.096 Jungen und 1.916 Mädchen*
138 Filme wurden vorgeführt und anschließend diskutiert	48.458 Personen haben teilgenommen: 12.953 Männer und Jungen, 23.748 Frauen und Mädchen und 11.757 Kinder*
7 Informationstage in 5 Dörfern wurden organisiert .	10561 Personen haben teilgenommen: 3441 Männer, 2959 Frauen, 2989 Jungen, 1172 Mädchen*
Gruppengespräche bzw. Einzelgespräche führen	214 Gruppengespräche wurden mit unseren Zielgruppen geführt .700 Einzelgespräche wurden geführt. Diese Gespräche wurden mit insgesamt 763 Personen geführt, darunter: 273 Männer,242 Frauen,147 Jungen und 101 Mädchen*
728 Hausbesuche wurden durchgeführt .	6327 Personen wurden während der Hausbesuche kontaktiert: 2185 Männer,2441 Frauen,925 Jungen und 776 Mädchen.
Arbeitssitzungen sind mit den Projektverantwortlichen abgehalten worden.	
4 Dienstreisen zur Überwachung der Aktivitäten sind durchgeführt worden.	
Die Monats- und Quartalsberichte wurden erstellt. Daraus entstand der Jahresbericht	

*Es ist zu beachten, dass die Personen nicht namentlich erfasst wurden, wir also nicht sagen können, wie oft es zu doppelten Erfassungen gekommen ist.

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt:

www.freunde-fuer-ampo.de 

www.sahel.de 



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Die Krankenstation

UNSERE VISION

Ursprünglich für die Schützlinge unserer Waisenhäuser gegründet, bietet die AMPO-Krankenstation heute vorbeugende, heilende und spezielle Behandlungen sowie medizinische Hilfsleistungen an, die sich insbesondere an die ärmsten Bevölkerungsschichten Ouagadougous und seiner Vororte richten. Sie ist die einzige Krankenstation in der Stadt, in der die Patienten zu einem vorher bekannten Pauschalpreis von nur 0,30 € behandelt werden, wobei in diesem Preis auch eventuelle Medikamente und zusätzliche Untersuchungen enthalten sind. Das ist eine enorme Erleichterung in einem Land, in dem weniger als 1 % der Bevölkerung eine Krankenversicherung besitzt und normalerweise alle medizinischen Leistungen im voraus und bar bezahlt werden müssen!

»» Medizinische Versorgung für
bedürftige Menschen



UNSERE TÄTIGKEITEN / AKTIVITÄTEN

Die Krankenstation arbeitet in folgenden medizinischen Bereichen:

- » **Heilung:** Allgemeinmedizin, gynäkologische Behandlungen, augen- und zahnärztliche Behandlungen
- » **Vorbeugung:** Impfungen und Aufklärungsaktivitäten für besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen, vor allem für Frauen und Kinder
- » **Teilnahme an spezifischen Aktivitäten des Staates:** Massenimpfungen und Verteilung von Nahrungsergänzungsmitteln
- » **Hilfsleistungen und Fortbildungen:** Vergabe von Medikamenten und von medizinischen Geräten an Krankenhäuser in Ouagadougou und an Gesundheitszentren im ländlichen Raum; Teilnahme des Personals der AMPO-Krankenstation an Fortbildungen des Gesundheitsamtes Bogodogo, dessen Aufsicht AMPO unterstellt ist

UNSERE VERSCHIEDENEN ABTEILUNGEN UND IHRE ERGEBNISSE IM JAHR 2016

1. DIE ALLGEMEINMEDIZINISCHE ABTEILUNG

Die allgemeinmedizinische Abteilung ist von Montag bis Samstag jeweils von 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Neun diplomierte Krankenschwestern und -pfleger arbeiten in fünf Behandlungsräumen. Ihre wichtigsten Aktivitäten sind:

- » Empfang der Patienten
- » Diagnose und Behandlung der häufigsten Krankheiten
- » Empfang und Betreuung von Patienten, die von anderen Krankenstationen an uns verwiesen wurden
- » Aufnahme und Registrierung der Daten für die wöchentliche Überprüfung durch das Gesundheitsamt und die Erstellung der monatlichen und jährlichen Berichte.

Die häufigsten Krankheiten, denen wir in unserer Arbeit begegnen, sind Malaria (35 % der Fälle) Atemwegserkrankungen (25 %) und Durchfallerkrankungen (6,27 %). Im Jahr 2016 haben wir insgesamt 43.375 Männer, Frauen und Kinder behandelt - mit folgender Verteilung:

- » 58 % Kinder
- » 27 % Frauen
- » und 15 % Männer.

Insgesamt sind unsere Fallzahlen in diesem Jahr um rund 5 % zurückgegangen; dies führen wir darauf zurück, dass zu Beginn des Jahres von der Regierung eine Kostenbefreiung für alle Behandlungen für Kinder unter fünf Jahren und für schwangere Frauen eingeführt worden ist.

Von unseren Patienten gehen 2/3 keiner geregelten Arbeit nach, d.h. sie arbeiten im informellen Sektor, sind Hausfrauen oder arbeitslos, 23 % sind Schüler und Studenten, der Rest verteilt sich auf Angestellte des Staates oder privater Institutionen.

Was die Herkunft unserer Patienten angeht, so kommen die meisten aus den Randgebieten Ouagadougous. 11 % legen mehr als 10 km zurück, um zu unserer Krankenstation zu gelangen, 25 % kommen aus einer Entfernung von 5 bis 9 km und ungefähr 64 % aus uns benachbarten Stadtvierteln.



2. DIE ZAHNÄRZTLICHE ABTEILUNG

In diesem Bereich arbeiten:

- » ein Zahnarzt /Kieferorthopäde
- » ein Zahnarztshelfer
- » ein Zahntechniker
- » eine Zahnarztassistentin.

Folgende Arbeiten werden dort ausgeführt:

- » zahnmedizinische Behandlungen,
- » die Anfertigung von Prothesen
- » und die Aufnahme der statistischen Daten.

Die Praxis ist von Dienstag bis Freitag jeweils nachmittags von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Im Laufe des Jahres 2016 wurden 2.972 zahnmedizinische Behandlungen durchgeführt:

Vorherrschende Behandlungsgründe	Altersgruppen				Gesamt
	1 - 4 Jahre	5 - 14 Jahre	Erwachsene		
			Männer	Frauen	
Karies	16	152	668	1410	2246
Abszesse	9	90	87	137	323
Parodontose	1	16	8	9	34
Andere Entzündungen des Mundes	0	40	28	48	116
Entzündungen des Zahnfleisches	0	2	90	161	253
Gesamt :	26	300	881	1765	2972

3. DIE GYNÄKOLOGISCHE PRAXIS

In unserem Behandlungszimmer Nummer 5 finden jeden Dienstag ab 15.00 Uhr gynäkologische Untersuchungen und Behandlungen statt. Diese werden von einem Frauenarzt und einer Assistentin durchgeführt. Sie kümmern sich um:

- » den Empfang der Patient(inn)en,
- » die Diagnose und Behandlung
- » und die Erfassung der statistischen Daten.

Im Jahr 2016 hat die gynäkologische Abteilung folgende Krankheitsbilder behandelt:

Krankheitsbild	Männer	Frauen	Gesamt
Sexuell übertragbare Krankheiten	15	98	113
Kinderwunsch	3	51	54
Brustkrebs	0	30	30
Knoten in der Brust	0	56	56
Gebärmutterhalskrebs	0	18	18
Nicht sexuell übertragbare Infektionen	0	76	76
Pränatale Untersuchungen	0	70	70
Gesamt :	18	399	417

4. DIE MEDIZINISCHE BEGLEITUNG

In Fällen, die in der AMPO-Krankenstation nicht behandelt werden können oder für die wir nicht die notwendigen Medikamente vorrätig haben, beschaffen wir diese Medikamente bzw. begleiten die Patienten in Krankenhäuser, in denen sie die notwendigen Spezialisten finden. Selbstverständlich übernimmt AMPO auch hierfür alle Kosten. Ein Rettungsassistent arbeitet in dieser Abteilung und kümmert sich um:

- » die Begleitung der Patienten in Krankenhäuser mit zusätzlichen Spezialisierungen,
- » die Beschaffung von Medikamenten und medizinischem Material
- » und die Bezahlung der Rechnungen unserer Patienten für zusätzliche Behandlungen in anderen Krankenhäusern.

Im Laufe des Jahres 2016 konnten wir insgesamt 820 Verschreibungen bezahlen. Die Empfänger dieser Verschreibungen und den damit verbundenen Zahlungen verfügten entweder über gar keine oder über nur unzureichende finanzielle Mittel.

Hilfsleistung	Begründung der Unterstützung		Gesamt
	Gänzliches Fehlen finanzieller Mittel	Unzureichende finanzielle Mittel	
Kauf von Medikamenten	217	353	570
Kosten für zusätzliche Untersuchungen	78	82	160
Untersuchungen	19	1	20
Kauf von Säuglingsmilch	0	59	59
Kosten für Operationen	0	11	11
Total	314	506	820

5. DIE AUGENÄRZTLICHE ABTEILUNG

Ein Augenarzt und ein Optiker arbeiten auf den Gebieten

- » der Behandlung der häufigsten Augeninfektionen,
- » der Korrektur von Sehfehlern
- » und des Sammelns der damit verbundenen statistischen Daten.

Im Jahr 2016 behandelte der Augenarzt 5.465 Fälle. Die behandelten Symptome verteilen sich folgendermaßen:

Symptom	Altersgruppe					Gesamt
	Weniger als 1 Jahr	1 - 4 Jahre	5 - 14 Jahre	Erwachsene		
				Männer	Frauen	
Gerstenkorn	0	0	200	228	372	800
Hagelkorn	0	0	55	133	412	600
Star	0	16	0	379	521	916
Bindehautentzündung	135	305	250	356	394	1440
Hornhautentzündung	0	25	102	113	205	445
Lidrandentzündung	0	0	116	251	237	604
Augenfurunkel	0	0	204	72	324	600
Lidrandentzündung	0	0	5	0	12	17
Augenverletzungen	0	0	4	18	21	43
Gesamt	135	346	936	1550	2498	5465

Beim Optiker verteilten sich die Patienten auf folgende Personengruppen: von den 3.705 behandelten Fällen, entfielen 45 % auf Frauen, 32 % auf Männer und nur 22 % auf Kinder. Folgende Sehfehler waren zu behandeln:

Befund	Korrektur von Sehfehlern mit Brillen			Korrektur von Sehfehlern ohne Brille			Gesamt
	5 - 15 Jahre	Männer	Frauen	5 - 15 Jahre	Männer	Frauen	
Weitsichtigkeit	0	273	347	265	196	158	1239
Altersweitsichtigkeit	0	322	450	0	182	216	1170
Total	204	690	1098	624	513	576	3705



6. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN KRANKENHÄUSERN

AMPO erhält häufig medizinisch-technisches Material und Verbrauchsmittel, die wir in unserer eigenen Krankenstation nicht immer verwenden können. Dieses Material verteilen wir dann vor allem an das Kinderkrankenhaus „Charles de Gaulle“, aber auch an andere Krankenstationen. Zudem überwachen der Direktor der Krankenstation und der Rettungssanitäter die Verwendung der finanziellen Notgelder für den Sozialdienst des Kinderkrankenhauses, die sie diesem zur Verfügung stellen.

7. DIE VERWALTUNG UND DIE ÜBERWACHUNG DER FINANZEN

Die Verwaltung und die Überwachung der Finanzen obliegen dem Direktor der Krankenstation und den Verantwortlichen der oben genannten einzelnen Abteilungen. In diesen Aufgaben werden sie von der zentralen Verwaltung von AMPO unterstützt.

Außerdem werden die Krankenstation und ihre verschiedenen Abteilungen regelmäßig vom Gesundheitsministerium kontrolliert und das lokale Gesundheitsamt führt einmal im Quartal eine Überwachung durch.

DIE VERSCHIEDENEN UNTERPROJEKTE

An die Krankenstation angeschlossen sind die Projekte LINDA, VIIMDE, die Physiotherapie (AMPO REHA) und AMPO Kits. Diese wurden gegründet, um die Dienstleitungen der Krankenstation entsprechend der Bedürfnisse unserer besonders bedürftigen Patienten zu ergänzen.

Die Arbeit und die Ergebnisse der einzelnen Unterprojekte stellen sich folgendermaßen dar:

HAUS LINDA

Im Haus LINDA versorgen wir mittel und schwer unterernährte Kleinkinder mit Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmitteln, wir informieren die Mütter über eine gute Ernährung ihrer Kinder, über den Nährwert lokal verfügbarer Nahrungsmittel und über grundlegende Hygienevorschriften. Schließlich erhalten auch die Mütter und andere Verwandten Nahrungsmittel für den Hausgebrauch. Eine Betreuerin sowie eine Reinigungskraft kümmern sich, unter der Leitung einer Krankenschwester der Krankenstation, um die Durchführung dieses Projektes. Kern der Tätigkeiten ist es, den Zustand mittel oder schwer unterernährter Kleinkinder zu verbessern und zwar durch:

- » den Kauf, die Aufbewahrung und die Verwaltung von Medikamenten, Nahrungsergänzungsmitteln, Grundnahrungsmitteln, von Milch und angereichertem Babybrei;
- » die Aufklärung der Mütter über eine bessere Ernährung ihrer unterernährten Kinder, über den Nährwert lokal verfügbarer Nahrungsmittel und über Hygienemaßnahmen;
- » Hausbesuche bei den Frauen, um die tatsächliche Umsetzung der Ratschläge zu überwachen und gegebenenfalls weitere Ratschläge zu geben;
- » die Einweisung von Kindern in unsere Krankenzimmer, wenn diese Komplikationen oder keine Fortschritte aufweisen, um die Behandlung zu vereinfachen und insbesondere das Verhalten der jeweiligen Mutter genauer beobachten zu können;
- » die Sammlung von Daten für die notwendigen Berichte.

Verteilung der unterernährten Kinder nach Zeit bis zum Erreichen des Normalgewichts

Anzahl	Zeit bis zum Erreichen des Normalgewichts		
	Weniger als 3 Monate	Mehr als 3 Monate	Gesamt
Mittlere Unterernährung	668	331	999
Schwere Unterernährung	410	362	772
Untergebrachte Unterernährte	27	1	28
Gesamt	1105	694	1799

VIIMDE

Im Rahmen des Projektes viimde übernimmt AMPO die Behandlungskosten und die Kosten für spezielle Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel von aidskranken Frauen, die Kinder im Alter von bis zu fünf Jahren haben. Außerdem vermittelt das Projekt im Fall von Konflikten innerhalb der Familie oder von Stigmatisierungen, denen die Frauen ausgesetzt sind und es hilft den Frauen, ihre Umgebung angemessen zum Thema AIDS zu informieren. Zudem können sie über das AMPO-Projekt P.P.Filles Mikrokredite erhalten, mit denen sie sich ein eigenes Einkommen aufbauen können.

Das Projekt wird, unter der Aufsicht des Leiters der Krankenstation, durchgeführt von einer Krankenschwester, die dabei von drei Honorarkräften unterstützt wird, die insbesondere bei den sozialen Vermittlungen und der Buchhaltung tätig sind.



Die wichtigsten Aktivitäten sind:

- » Die Übernahme von Verschreibungen von Hygiene- und Nahrungsmitteln;
- » Die Versorgung und Kostenübernahme bei begleitenden Krankheitssymptomen;
- » Hausbesuche;
- » die Vergabe von Mikrokrediten;
- » die Aufklärung und Information zur Erreichung einer Verhaltensänderung bei unseren Patientinnen.

Insgesamt können, nach Abschluss des Projektes, 80 % unserer Patientinnen ihren Beschäftigungen nachgehen und die Leistungen zur Förderung ihrer sozioökonomischen Integration in Anspruch nehmen.

70 % sind, nach Abschluss der Betreuung durch das Projekt, in der Lage, sich wieder um ihre Familien zu kümmern.

25 % der von uns betreuten Frauen haben andere Frauen dazu angeregt, an den Aufklärungsaktivitäten und den Gesprächsgruppen teilzunehmen.

AMPO KITS

AMPO Kits hilft Eltern, die die Behandlungskosten ihrer Kinder im Kinderkrankenhaus „Charles de Gaulle“ oder in anderen Gesundheitszentren der Stadt nicht bezahlen können. Häufig kommen diese Familien aus weit entfernten Regionen und haben keinerlei Unterstützung in der Hauptstadt.

Der Rettungsassistent der AMPO-Krankenstation führt dieses Projekt, unter der Aufsicht des Leiters der Krankenstation, durch.

Die zentrale Aktivität dieses Projekts ist das Bezahlen von Rechnungen für Kinder in stationärer Behandlung im Kinderkrankenhaus „Charles de Gaulle“ und in anderen Gesundheitszentren der Stadt. Im Laufe des Jahres konnten wir auf diese Weise 127 Kinder unterstützen, deren Eltern nur über ungenügende finanziellen Mittel verfügen und 16, deren Eltern überhaupt kein Geld beisteuern konnten.

AMPO REHA

AMPO REHA richtet sich an Patienten, die aufgrund eines Geburtsfehlers, einer Erkrankung oder eines Unfalls in ihren Bewegungen eingeschränkt sind und die sich keine Physiotherapie in einer der privaten Kliniken leisten können. Außerdem bietet es Kindern mit langen Krankheitsverläufen und ihren Eltern ein Dach über dem Kopf, regelmäßige Mahlzeiten und Behandlungsmöglichkeiten.

Ein Physiotherapeut kümmert sich um die Behandlung der Patienten, während zwei Reinigungskräfte sich um die Sauberkeit der Räume und eine Krankenschwester der Krankenstation sich um die Verwaltung des Materials und die Buchführung kümmern. Im Jahresüberblick stellen sich die Aktivitäten von AMPO REHA folgendermaßen dar:

Art der Behandlung	Anzahl der Patienten	Anzahl der Sitzungen
Massagen	48	595
Bewegungsübungen	48	595
Gehübungen	29	231
Atemübungen	31	250
Prothesenanpassungen	28	-
Gesamt	198	1671

Im Laufe des Jahres 2016 wurden zusätzlich 17 Kinder stationär in den Krankenzimmern der REHA-Station untergebracht. Durchschnittlich waren diese drei Monate bei uns.

Neben den Verbrennungsfällen, die in der Regel am längsten bei uns bleiben müssen, konnten wir in diesem Jahr erstmals auch einige unterernährte Kinder stationär aufnehmen, um ihnen über die ambulante Behandlung im Haus LINDA hinaus besser helfen und die Probleme der Mütter besser verstehen zu können.

PERSONALIEN

In der Krankenstation gab es im Jahr 2015 keine personellen Veränderungen.

DIE BESONDERE HERAUSFORDERUNG DES JAHRES

Die besondere Herausforderung des vergangenen Jahres, aber auch noch der kommenden, ist die Verbesserung des Niveaus der AMPO-Krankenstation. Dies ist v.a. aus zwei Gründen wichtig:

- » Um die Qualität seines Angebots zu verbessern und den Bedürfnissen seiner Patienten besser entsprechen zu können, wäre es wichtig, wenn die Krankenstation eine gewisse Anzahl ergänzender Untersuchungen und Laborleistungen anbieten könnte.
- » Trotz der nun angebotenen Kostenfreiheit in den staatlichen Krankenhäusern, die mit den unter fünf-jährigen Kindern eine der wichtigsten Zielgruppen der AMPO-Krankenstation betrifft, sind die Patientenzahlen bei AMPO nur um 5 % zurück gegangen. Dies bestätigt die Notwendigkeit unserer Arbeit, unterstreicht aber auch die Bedeutung verstärkte Aufklärungsmaßnahmen, die eine besondere Herausforderung für unser Personal und unsere Honorarkräfte sind.
- » Durch den Umbau der die Krankenstation umschließenden Straßen und dann des Geländes selbst, liegt die Krankenstation nun unterhalb des Bodenniveaus der Straße und der anderen AMPO-Einrichtungen. In der Regenzeit musste somit beständig gegen einen Wassereinbruch im Bereich der Krankenstation gekämpft werden. Außerdem ist der Abfluss einiger Brauchwasser (insbesondere im Dentallabor) durch das Höherlegen der umliegenden Straßen nicht mehr gewährleistet. Hier müssen in nächster Zeit umfangreiche Umbauarbeiten in Angriff genommen werden, um den Bestand der Gebäude und insbesondere die Funktionalität der Zahnarztpraxis nicht zu gefährden.



PARTNER

Die Krankenstation untersteht der Kontrolle des Gesundheitsministeriums, das uns einmal pro Quartal einen Besuch abstattet und dem wir regelmäßig Bericht erstatten.

Darüber hinaus gibt es sehr enge Beziehungen zu den großen Krankenhäusern der Stadt, vor allem dem Universitätskrankenhaus Yalgado Ouédraogo, dem Kinderkrankenhaus Charles-de-Gaulle und dem katholischen Krankenhaus „St. Camille“.

Außerdem besteht eine enge Partnerschaft mit der deutschen NGO TUARES, für die wir Reihenuntersuchungen für die von ihnen betreuten Mädchen durchführen.

Zusätzlich führen wir die Zusammenarbeit mit dem Hammer Forum fort. Über diese Organisation konnten wir in diesem Jahr ein schwer verbranntes 5-jähriges Kind zu Hauttransplantationen nach Deutschland bringen, wo es 7 1/2 Monate lang behandelt wurde. Umgekehrt unterstützt AMPO das Hammer Forum vor Ort mit administrativen und logistischen Hilfsleistungen.

Schließlich verkauft der deutsche Verein One Dollar Glasses weiterhin seine Brillen vor dem Gelände von AMPO und arbeitet dabei eng mit unserem Optiker und Augenarzt zusammen.

EMPFEHLUNGEN UND AUSBLICK

Unsere Empfehlungen richten sich an:

- » **Das Personal unserer Krankenstation:** Angesichts der Bedeutung unserer Behandlungen für die von uns betreuten Bevölkerungsgruppen müssen wir sicherstellen, dass unsere Behandlungsansätze so umfassend wie möglich sind. Dies betrifft sowohl die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen unserer Krankenstation, als auch die mit den anderen Projekten von AMPO.
- » **An die anderen Projekte von AMPO und unsere Geldgeber in Europa:** Angesichts der immer geringeren zur Verfügung stehenden Mittel, müssen wir verstärkt auf die Kohärenz und Synergie in unseren Aktivitäten achten, um eine höhere Effizienz zu erreichen.

BUDGET

Im Jahre 2016 stellte sich die Verteilung unseres Budgets auf unsere verschiedenen Projekte und unsere Geldgeber folgendermaßen dar:

Projekt	Budget (€)	Geldgeber
Krankenstation AMPO	210 150	The Dear Foundation
Haus LINDA	40 965	Mundo Cooperante
VIIMDE	30 150	Fondation Dr. Elvire Engel
AMPO Kits	8 295	Developmedaid
Behandlungen Charles De Gaulle	18 000	Privater Spender
AMPO Rehastation	9 830	Privater Spender
Gesamt	317 401	

ZUSAMMENFASSUNG UND DANKSAGUNGEN

Während des Jahres 2016 konnten wir die verschiedenen Aktivitäten unserer Krankenstation und seiner Unterprojekte wie geplant durchführen, zur allgemeinen Zufriedenheit unserer Zielgruppen wie auch des medizinischen Personals. Die erreichten Ergebnisse unterstreichen einmal mehr die Notwendigkeit der Existenz einer solchen Einrichtung in der Stadt Ouagadougou.

Auch wenn die durch die kulturellen und sozioökonomischen Verhältnisse unserer Zielgruppen entstehenden Schwierigkeiten unbestreitbar sind, so sind doch das medizinische Personal unserer Krankenstation sowie die anderen Akteure dazu aufgerufen, ihre Kräfte besser abzustimmen, um eine größere Synergie unserer Aktivitäten zu erreichen.

Unser tief empfundener Dank richtet sich an:

- » die Gründerin von AMPO, die Projektkoordinatorin von AMPO sowie an die Mitglieder des Direktionskomitees für ihre Begleitung;
- » die The DEAR Foundation, den Sahel e.V., die Katrin Rohde-Stiftung, die Dr. Elvire Engel-Stiftung, Mundo Cooperante, Developmed-aid sowie die Privatspender, die keine Mühe gescheut haben, um uns finanziell in unserer Arbeit zu unterstützen.



Denis Yameogo - langjähriger Leiter der Krankenstation

VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt: www.sahel.de 

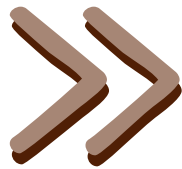


AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Die Handicapprojekte

UNSERE VISION

Das zentrale Anliegen der Handicap-Projekte ist es, körperbehinderten Menschen zu mehr Selbstbewußtsein und Autonomie zu verhelfen und sie dabei zu unterstützen, mobil zu werden oder zu bleiben.



Mobilitätshilfe für ein selbstbestimmtes Leben.



Insgesamt wird dies durch drei Projekte umgesetzt:

- » Bei **PANG LA WENDE** werden Ersatzteile zu sozialen Preisen verkauft und Rollstühle kostenlos repariert.
- » **HANDICAP MOBILE** ergänzt die Aktivitäten von Pang La Wende durch Fahrten in die Kleinstädte und Dörfer Burkina Fasos, um dort Rollstühle zu reparieren.
- » **TOND NAO** bedeutet in Moore, der wichtigsten lokalen Sprache Burkina Fasos, „unsere Füße“. Dieses Projekt zur Herstellung von Rollstühlen gibt es seit Juni 2016.

DIE AKTIVITÄTEN

PANG LA WENDE - DIE ROLLSTUHLWERKSTATT

Die Werkstatt Pang La Wende befindet sich neben der Krankenstation von AMPO.

Zwei Mitarbeiter arbeiten hier:

- » Edouard Ouédraogo, der Leiter der Werkstatt
- » und Raymond Guigma, sein Assistent.

Im Jahr 2016 haben sie insgesamt 459 Rollstühle repariert und 70 Rollstühle sowie 9 Behinderten-Motorräder und zwei Rollatoren übergeben. Die beiden Rollatoren waren uns aus Deutschland geschickt worden, ebenso 12 der 70 Rollstühle. Die neun Motorräder waren ein Geschenk der spanischen NRO „Medicus Mundi“ und sie konnten mit Geldern des Sahel e.V. zu Behindertenmotorrädern umgebaut werden. Wir haben beschlossen, sie den Präsidenten einiger unserer Partnervereine zu schenken, damit diese besser mit ihren Mitgliedern Kontakt halten können.

Die deutliche Erhöhung der Anzahl der von uns hergestellten Rollstühle (von 24 in 2015 auf 58 im Jahr 2016) ist zum grossen Teil auf einen Beschluss des Vorstands des Sahel e.V. zurückzuführen und auf die grosszügigen Spenden, die dieser zur Folge hatte: nachdem Heribert Prockl, Peter Mathar und Constanze Ternes im Februar 2016 die Aktivitäten der Rollstuhlwerkstatt und des Projektes „Handicape Mobil“ besucht hatten, beschlossen sie, alles dafür zu tun, dass die Anzahl der zu vergebenden Rollstühle im Laufe des Jahres verdoppelt werden kann. Dass dies gelingen konnte, verdanken wir einer grossen Anzahl einzelner Spenden!

Ausserdem erhielten wir im November 2016 noch einmal Geld von der österreichischen redchairity-Foundation zur Herstellung von insgesamt 100 Rollstühlen. Bereits im Juni hatte „redchairity“ uns die Einrichtung einer eigenen Rollstuhlwerkstatt ermöglicht, in der wir dann ab Juli unsere eigenen Rollstühle produzieren konnten. (s. hier weiter unter der Abschnitt zu „TondNao“). Zuvor hatten wir diese immer in einer externen Werkstatt bestellen müssen.



HANDICAPE MOBIL - MOBILE REPARATURWERKSTATT

Die beiden Mitarbeiter fahren regelmäßig aufs Land, um dort Rollstühle zu reparieren und Ersatzteile günstig zu verkaufen. Normalerweise finden diese Fahrten dreimal im Monat statt, in der Regel jeweils mittwochs. Nur im August gibt es keine Ausfahrten: zum einen nehmen wir in diesem Monat unseren Jahresurlaub, zum anderen sind die Straßen in dieser Jahreszeit wegen des Regens häufig unbefahrbar. Vor Ort werden wir jeweils von den lokalen Behindertenorganisationen unterstützt, die ihre Mitglieder über unser Kommen informieren und unseren Besuch vorbereiten.

Um all diese Orte zu erreichen, haben wir in diese Jahr insgesamt 8.280 km zurückgelegt. Helfen konnten wir 1.096 Personen, die sich wie folgt auf die verschiedenen Quartale verteilen:

Zeitraum	Anzahl
Januar bis März	352
April bis Juni	291
Juli bis September	187
Oktober bis Dezember	266
Gesamt	1.096



In diesem Jahr waren wir in folgenden Orten:

Ort	Datum	Ort	Datum
Zorgho	13.01.2016	Garango	08.06.2016
Tanghin	20.01.2016	Koupela	15.06.2016
Baskouré	27.01.2016	Konbissiri	22.06.2016
Pissila	29.01.2016	Saaba	05.07.2016
Manga	10.02.2016	Reo	13.07.2016
Tougan	17.02.2016	Korsimoro	30.07.2016
Zabré	24.02.2016	Kaya	14.09.2016
Pella	27.02.2016	Tema Bokin	24.09.2016
Arbolle	05.03.2016	Saponé	28.09.2016
Sabou	09.03.2016	Tenkodogo	12.10.2016
Boussouma	16.03.2016	Niou	18.10.2016
Koudougou	23.03.2016	Toma	26.10.2016
Koubri	06.04.2016	Barsalgo	09.11.2016
Kongoussi	13.04.2016	Tiébélé	16.11.2016
Kindi	20.04.2016	Ouahigouya	23.11.2016
Mogtedo	04.05.2016	Po	03.12.2016
Boussé	11.05.2016	Rollo	07.12.2016
Boulsa	18.05.2016	Dedougou	14.12.2016



Edouard Ouedraogo - langjähriger Leiter der Rollstuhlwerkstatt

Wie in jedem Jahr haben wir auch in 2016 Anfang Oktober ein Fest für unsere Partnervereine organisiert, bei dem wir Schulmaterialien verteilt haben. In diesem Jahr hatten wir zudem das Glück, von Medicus Mundi neun Motorräder erhalten zu haben, die wir mit Hilfe einer finanziellen Unterstützung von Sahel e.V. zu Behinderten-Motorrädern umbauen konnten. Diese haben wir anlässlich der Feier an einige Vorsitzende unserer Partnervereine verschenkt, damit diese ihren Aufgaben leichter nachkommen können.

Im Laufe des Jahres haben uns einige unserer Geldgeber und Partner sowie andere Besucher bei unseren Ausfahrten begleitet:

- » Bei der Fahrt nach Manga am 10.02.2016 konnten wir den Vorsitzenden des Sahel e.V., Heribert Prockl und zwei der Vizepräsidenten, Constanze Ternes und Peter Mathar bei uns begrüßen. Sie waren von unserer Arbeit so beeindruckt, dass sie im Anschluss beschlossen haben, die Anzahl der Rollstühle, die wir jeden Monat vergeben können, zu verdoppeln.
- » Am 8.6.2016 hat uns die Projektkoordinatorin von AMPO, Andrea Reikat, nach Garango begleitet.
- » Am 24.9.2016 fuhr Arianna Hermes, Praktikantin der AMPO-Krankenstation, mit nach Tema Bokin.
- » Schließlich begleitete uns am 16.11.2016 eine Gruppe von Landschaftsgärtnern der Wirtschaftsbetriebe Hagen, die gerade bei AMPO ein Praktikum machten, nach Tiébélé.



TOND NAO - HERSTELLUNG VON ROLLSTÜHLEN

Im Juni 2016 konnte AMPO seine eigene Werkstatt zur Herstellung von Rollstühlen eröffnen. Wir nannten sie „Tond Nao“, was in Moore, der wichtigsten lokalen Sprache Burkina Fasos, „unsere Füße“ heisst. Dieses neue Projekt wurde ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der österreichischen „redCHAIRity“-Foundation. Die wichtigste Aufgabe Tond Naos ist die Herstellung von Rollstühlen, insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Bei Tond Nao ist Souleymane Sawadogo der Werkstattleiter: Er arbeitet dort mit zwei Kollegen, die Schweißer sind. Alle Mitarbeiter haben körperliche Behinderungen verschiedenen Grades.

Als Tond Nao eröffnete, gab es für Kinder- und Jugendrollstühle noch keine Vorlagen. Dank der Erfindungsgabe der Mitarbeiter konnten in den ersten Monaten solche Vorlagen erarbeitet werden, so dass wir ab November in die Produktion auch dieser Modelle einsteigen konnten.

Zusätzlich haben Souleymane Sawadogo und seine Kollegen einen weiteren Rollstuhltyp entwickelt, bei dem sich das vordere Rad abnehmen lässt: dies hilft insbesondere Kindern, die sich so in der Schule genauso wie ihre Klassenkameraden an ihre Pulte setzen können. Abgesehen von diesen Spezialmodellen, stellt TondNao Rollstühle für Erwachsene sowie Ersatzteile her, z.B. Pedale.

Im November hat uns der Vertreter von redCHAIRity, Stefan Pleger, einen Besuch abgestattet. Er war insgesamt sehr zufrieden mit der Werkstatt und der Dynamik der Mitarbeiter. Im Laufe der Gespräche bekräftigte er erneut, dass es das oberste Ziel der „redchairity“-Foundation ist, Kindern und Jugendlichen zu helfen und wir uns soweit wie möglich auf die Produktion von Rollstühlen für Kinder und Jugendliche konzentrieren sollten.

Zwischen Juli und Dezember 2016 hat Tond Nao folgende Produkte hergestellt:

Monat	Erwachsenen-Rollstühle	Spezial-Rollstühle	Anderes
Juli	28	0	1 Behinderten-Motorrad
August	0	0	200 Pedale
September	5	0	3 Behinderten-Motorräder
Oktober	17	0	0
November	4	0	1 Modell für neue Rollstühle
Dezember	25	2	4 Modelle für neue Rollstühle
Gesamt	79	2	



UNSERE LOKALEN PARTNER

Unsere wichtigsten Partner sind die vielen verschiedenen Behindertenvereine in Ouagadougou und überall in Burkina. Ausserdem danken wir dem Radio Salankoloto und der Zeitung „Observateur Paalga“ für die regelmässige Begleitung unserer Aktivitäten.

PROBLEME UND VORSCHLÄGE

Auch wenn unsere Aktivitäten im Allgemeinen gut verlaufen, sind wir doch mit einigen Problemen konfrontiert: Was Pang la Wende anbelangt, freuen wir uns sehr über die Erhöhung der Mittel für die Vergabe von Rollstühlen. Allerdings bekommen wir auch ständig Anfragen von Menschen, die Prothesen benötigen. Wir schlagen also vor, in Zukunft das für die Rollstühle vorgesehene Geld in Einzelfällen auch für Prothesen ausgeben zu können.

Bei Handicape Mobile gibt es zwei Probleme:

- » Das Projektauto stammt aus dem Jahr 1999 und war über das ganze Jahr 2016 nicht einsetzbar. Folglich haben wir es im Juni verkauft. Da wir kein eigenes Auto haben, sind wir bei unseren Fahrten allerdings eingeschränkt, auch wenn sich die anderen Projekte, insbesondere das Jungenwaisenhaus, bemühen, uns mit ihrem Auto unter die Arme zu greifen. Die Anschaffung eines eigenen Autos für Handicape Mobil wäre also eine sehr grosse Erleichterung.
- » Dadurch, dass in unserem Budget keine Übernachtungsgelder vorgesehen sind, sind unsere Fahrten auf einen Radius von max. 200 km beschränkt. Wir erhalten aber auch Anfragen von Orten, die weiter entfernt liegen. Wir bitten also um eine leichte Erhöhung unseres Budgets, damit wir zumindest einmal im Vierteljahr Fahrten zu weiter entfernt liegenden Orten unternehmen können.

BUDGET

Im Berichtsjahr standen den Handicapprojekten von AMPO folgende Mittel zur Verfügung:

- » für Pang La Wende 19.144 € vom Sahel e.V.,
- » für Handicape Mobil 16.031 € ebenfalls vom Sahel e.V.
- » und für Tond Nao 13.275 € von „redCHAIRity“-Foundation (für den Zeitraum Juni 2016 - Mai 2017).
- » Weiterhin stellte der Sahel e.V. im Jahr 2016 für die zusätzliche Fertigung von Rollstühlen 9600 € zur Verfügung.



VIELEN DANK.

Mehr zum Projekt: www.sahel.de





AMPO-JAHRESBERICHT 2016

TONDTENGA

DIE LANDWIRTSCHAFTSCHULE UND

DIE UNTERSTÜTZUNG DER KOOPERATIVEN

UNSERE VISION

Über eine umfassende, auf biologische Produktion ausgerichtete Ausbildung wollen wir jungen Männern dazu verhelfen, ihr berufliches Auskommen in ihren Herkunftsdörfern zu finden und damit dazu beitragen, die Landflucht einzudämmen. Außerdem werden die ausgebildeten jungen Männer bei der Gründung von Kooperativen in ihren Heimatdörfern unterstützt.



Ausbildung im ertragreichen
Biolandbau zur Vermeidung
von Landflucht



UNSERE TÄTIGKEITEN/AKTIVITÄTEN

DIE LANDWIRTSCHAFTSSCHULE TONDTENGA

Das Jahr 2016 war ein Übergangsjahr: Anfang Juni wurden die 80 jungen Männer des Ausbildungsjahrgangs 2014-2016 in ihre Heimatdörfer entlassen; den Rest des Jahres haben wir dazu genutzt, das Ausbildungszentrum und das Team umzustrukturieren und für die nächste Ausbildungsgeneration vorzubereiten, die im Januar 2017 eintraf.

Die Ausbildung

Die Ausbildung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil und sie umfasst alle Bereiche, die auf Tondtenga vertreten sind, also

- » Viehzucht
- » Feldbau (Regenzeitanbau)
- » Gartenwirtschaft (Trockenzeitanbau)
- » Baumschule

Die Jugendlichen werden nach einem wochenweise festgelegten Tagesplan in verschiedene Gruppen eingeteilt und wechseln sich in den verschiedenen Aktivitäten ab. Für jeden Bereich ist ein eigens eingesetzter Techniker zuständig, unter dessen praktischer Anleitung die Jugendlichen arbeiten und der auch die theoretischen Kurse durchführt. Bei Bedarf wird aber auch auf Ressourcen von außerhalb zurückgegriffen.

Die Viehzucht

In der augenblicklichen Phase waren folgende Tierarten auf Tondtenga vertreten:

Rinder, Schweine, Pferde, Ziegen, Schafe, Kaninchen, lokale Hühner und Legehennen, Enten, Perlhühner und Truthähne. Bei den Rindern, Schweinen und Schafen verfügen wir über verbesserte Rassen (Kreuzungen aus lokalen und importierten Rassen), die im Rahmen der Ausbildung gezüchtet und versorgt werden.

Zu den Lernstoffen im Bereich Viehzucht gehören:

- » Impfungen
- » Fütterung und Zusammensetzung der jeweiligen Futter- und Zusatzmittel
- » Hygiene und Sauberhalten der Ställe
- » Versorgung trächtiger Tiere und Hilfe bei der Niederkunft
- » Auswahl zu verkaufender Tiere und Festlegung der Preise.

In der Ausbildungsphase 2014-2016 haben sich Erzieher, gemeinsam mit dem Verantwortlichen des Bereiches Viehzucht, außerdem eine Methode ausgedacht, die jeweiligen Dorfgruppen zueinander in Konkurrenz zu setzen, so dass sie sich mit ihrem jeweiligen Erfolg direkt aneinander messen konnten: Jede Dorfgruppe baute ihren eigenen Hühnerstall und züchtete darin über Monate hinweg Hühner.

Zum Ende des Ausbildungszyklus erhielten die Jugendlichen zudem noch eine Sonderausbildung im Impfen von Tieren, die von Mitarbeitern des Viehzuchtministeriums durchgeführt wurde. Am Ende dieser Ausbildung erhielten die Teilnehmer ein Diplom sowie eine Grundausstattung an Spritzen, Kühlboxen und anderen Impfmateriale: So können sie später ihr Wissen nicht nur innerhalb ihrer Kooperativen, sondern in ihren Dörfern und der Umgebung anwenden.

Feldbau

Für die Ausbildungsgeneration 2014-2016 war die Ausbildung im Bereich Feldbau im November 2015 beendet, also vor diesem Berichtszeitraum. Die Auszubildenden wurden auf eigenen Wunsch etwas verfrüht bereits vor Beginn der nächsten Regenzeit Anfang Juni 2016 aus der Ausbildung entlassen, damit sie ihre Kenntnisse direkt in ihren Dörfern anwenden konnten.

Gartenwirtschaft

In den meisten Dörfern Burkina Fasos wird nur während der Regenzeit angebaut. Von daher wird bei Tondtenga großer Wert auf Anbaumöglichkeiten gelegt, die - bei ausreichender Verfügbarkeit von Wasser - auch in der Trockenzeit, also den Monaten Dezember bis April, durchgeführt werden können: also vor allem die Gartenwirtschaft. Diese ist auch insbesondere unter kommerziellen Gesichtspunkten von großer Bedeutung, weil die Jugendlichen dadurch lernen, in Zeiten zu produzieren, in denen weniger Lebensmittel auf dem Markt sind und für die es dadurch eine besonders große Nachfrage gibt.

Die wichtigsten Produkte der Gartenwirtschaft sind: Tomaten, Salat, Auberginen, Zucchini und Zwiebeln. Ermöglicht wird dieser Anbau auf Tondtenga durch eine permanente Wasserversorgung über drei Brunnen. Da die Kooperativen, welche die Jugendlichen bei ihrer Rückkehr in ihre Heimatdörfer gründen sollen, allerdings ebenfalls mit Brunnen ausgestattet werden, können sie dort auch ohne Probleme weiterhin Gartenwirtschaft betreiben.

Baumschule

Die Baumschule von Tondtenga dient zum einen dazu, das Gelände und seine Umgebung permanent begrünen zu können. Aber das Erlernen der Baumzucht ist vor allem für die Jugendlichen die Einführung in einen wichtigen Wirtschaftszweig. Zudem wird auf Tondtenga mit neuen Baumarten experimentiert und die Jugendlichen werden mit diesen Pflanzensorten vertraut gemacht. Dies betraf in der Phase 2014/15 vor allem

- » Moringa, eine Pflanze, die in Pulver- oder Teeform zunehmend für pharmazeutische Zwecke (insbesondere zur Vorbeugung und Behandlung von Bluthochdruck) eingesetzt wird.
- » Und eine besondere Form des Baobab-Baumes, die so gezüchtet wurde, dass der Baum nicht zu groß wird, aber dennoch viele Blätter produziert. Baobabblätter sind insbesondere in den Dörfern Burkina Fasos eine wichtige Nahrungsgrundlage. Die Blätter nicht mehr mühsam von wildwachsenden (und sehr hohen!) Bäumen sammeln zu müssen, sondern sie von buschgroßen Bäumchen direkt vor dem Gehöft gewissermaßen abernten zu können, wäre für die burkinischen Frauen auf dem Land eine große Erleichterung - und die Bereitstellung dieser Pflanzen eine gute zukünftige Einkommensquelle für die auf Tondtenga auszubildenden Jugendlichen.

Auswahl und Rekrutierung der Auszubildenden

Ab September 2016 begannen wir damit, die neuen Dörfer und die neuen Auszubildenden für den nächsten Ausbildungszyklus auszuwählen. Nach Absprache mit den Geldgebern reduzierten wir die Anzahl der Auszubildenden auf 50, die dementsprechend auch nur aus fünf Dörfern kommen.

Als weitere Neuerung sahen wir davon ab, Dörfer auszuwählen, die sich bei uns meldeten, sondern wir wählten gezielt einige Dörfer in einer einzigen Provinz Burkina Fasos aus. Dabei stützten wir uns auf Erfahrungen des AMPO-Projektes Cinémobil, das in den zwei vorausgegangenen Jahren in ebendieser Provinz gearbeitet hatte. Mit Hilfe der Kollegen wählten wir zehn Dörfer in zwei Kommunen dieser Provinz aus und wir nutzten die Ortskenntnis unserer Kollegen, um dort Kontakte zu knüpfen und die Idee einer landwirtschaftlichen Ausbildung zu vermitteln. Dazu gehörte auch, dass wir von den Dorfbewohnern verbindliche Zusagen über Land einholen wollten, das sie den Jugendlichen nach ihrer Ausbildung zur Verfügung stellen sollen. Von den ursprünglichen zehn Dörfern blieben nach diesen ersten Gesprächen fünf übrig, in denen die jungen Männer schlussendlich ausgewählt wurden.

Die betreffende Provinz ist Zoundweogo, gelegen ca. 100 km südlich von Ouagadougou; die fünf ausgewählten Dörfer gehören zu den Gemeinden Guiba und Nobéré.

Region	Provinz	Kommunen	Dörfer
Centre-Süd	Zoundwéogo	GUBA	Yakin
			Guéré
			Wètenga
		NOBERE	Bion
			Tampoy

Die Konzentration auf diese Provinz bietet für das Projekt mehrere Vorteile:

- » es wird nach Abschluss der Ausbildung die Betreuung und die Ausstattung der Kooperativen erleichtern;
- » die Ausbildung der jungen Männer kann genauer auf deren Bedürfnisse sowie die Produktions- und Absatzbedingungen in ihren Dörfern abgestimmt werden;
- » dadurch, dass AMPO in den Dörfern durch die Arbeit von Cinémobil Mobil bereits bekannt war und einen guten Ruf hatte, wird die Zusammenarbeit mit den Eltern der Auszubildenden und den Verantwortlichen im Dorf von Anfang an erleichtert.

Die Auswahl der Auszubildenden lag in den Händen des Haupterziehers von Tondtenga sowie des Beauftragten für die Kooperativen und erfolgte in mehreren Etappen. Zunächst wurden Gespräche mit den Dorfchefs und den Ältesten des Dorfes geführt, um diesen die Idee einer landwirtschaftlichen Ausbildung für die jungen Männer nahe zu bringen. Danach wählten die älteren Dorfbewohner selbst junge Männer aus, die sie für geeignet hielten.

Das Tondtenga-Team überprüfte dann die Eignung und sprach dann anschließend mit jedem jungen Mann einzeln, um seine Motivation einschätzen zu können. Schließlich wurden die Eltern schriftlich von der Auswahl und die Ausbildungsbedingungen informiert. Der Beginn der Ausbildung wurde auf den Beginn des Jahres 2017 festgelegt.

DIE KOOPERATIVEN

Die Ausstattung der Kooperativen, die aus der Ausbildungsgeneration 2012-2014 hervorgegangen waren, konnte mit dem Bohren des letzten Brunnens im Juni 2016 abgeschlossen werden. Dieser späte Zeitpunkt zeigt die bedauerliche Verzögerung, die bei der Erstellung der Infrastruktur zu verzeichnen war und die sich vor allem daraus erklären ließ, dass Tondtenga kein eigenes Personal zur Betreuung der Kooperativen hatte und den größten Teil der Arbeiten an das „Réseau National des Agro-Sylvo-Pasteurs du Faso“ (RENAF) vergeben hatte. Dass die RENAF ihre Aufgaben nicht so zuverlässig erfüllte wie angenommen, ergab sich erst aus der Evaluierung der Kooperativen, die Ende 2015 durchgeführt worden war.

Und auch bei der Ausstattung der Kooperativen von 2014 kam es leider weiterhin zu Unregelmäßigkeiten: Neben den schon erwähnten zeitlichen Verzögerungen war auch eine nur unvollständige Durchführung der Aufträge zu verzeichnen. Insbesondere die beiden Dörfer Libouré und Zabga hatten bis zum Abschluss des Kooperativenprojektes 2014-2016 noch nicht die zugesagten Gebäude (Ställe, Lagerräume) erhalten.

Aus diesen Mängeln zog AMPO schon zu Beginn des Jahres 2016 die Konsequenz, einen eigenen Beauftragten für die Kooperativen einzustellen. Dieser konnte seine Arbeit jedoch erst im Juni 2016 nach Beginn der neuen Projektphase „Kooperativen 2016-2018“ (zur Ausstattung der Auszubildenden des Jahrgangs 2014-2016) aufnehmen.



Die Ansiedlung: Regularisierung der Papiere und Zugang zu Land

Vor der Entlassung des Ausbildungsjahrgangs 2014-2016 (und damit vor der Einstellung des Kooperativenbeauftragten) mussten in den Herkunftsdörfern der Jugendlichen Erkundigungen eingeholt werden, die vor allem das Land betrafen, das die Dorfgemeinschaften den zukünftigen Kooperativen zur Verfügung stellen wollten. Diese Aufgabe übernahm der Haupterzieher von Tondtenga mit Unterstützung eines Experten für Wasserfragen. Denn bei der Auswahl des Landes ging es entscheidend um die Verfügbarkeit von Wasser bzw. um die Möglichkeit, dort einen Brunnen zu bohren oder eine andere Wasserstelle nutzbar zu machen.

Die von den Dorfgemeinschaften angebotenen Flächen wurden also daraufhin überprüft, ob sich Wasserläufe oder Brunnen in der Nähe befanden oder ob dort eine Wasserader zu erwarten war. In einigen Fällen war es notwendig, die Flächen auszutauschen oder die Grenzen zu verschieben. Anschließend wurde mit den Vertretern der Dörfer und den Jugendlichen auch die Art der zu erstellenden Wasserversorgung diskutiert, wobei sich die Dorfgemeinschaften in allen Fällen für Tiefbrunnen entschieden (obwohl die Mitarbeiter von Tondtenga in zwei Fällen die Rehabilitation vorhandener Wasserrückhaltebecken bevorzugt hätten).

Über die mündliche Zusage hinaus bestanden die Mitarbeiter von Tondtenga in den einzelnen Dörfern darauf, dass die Kooperativen die Landzusage schriftlich erhielten. Erst anschließend wurden die Schritte unternommen, die notwendig waren, um die versprochene Infrastruktur (Brunnen, Gebäude etc.) zu installieren. Außerdem werden diese provisorischen Landtitel in Folge dazu genutzt werden, gemeinsam mit den Jugendlichen offizielle Landtitel von den Gemeindeverwaltungen zu erhalten.

In den acht betroffenen Dörfern wurden den Kooperativen nach Ende der Diskussionen und Untersuchungen folgende Gelände übertragen:

Dorf	Oberfläche
Bazoulé	3,4 ha
Nabelin	2,5 ha
Poa	2 ha
Pissiga	3,5 ha
Bendatoega	2 ha
Bilgo	3,5 ha
Kindi	3 ha
Sarana	10 ha

Das Liefern von Material

Wir haben oben schon erwähnt, dass es den Auszubildenden des Jahrgangs 2014-2016 sehr wichtig war, zu Beginn der Regenzeit des Jahres 2016 wieder in ihren Dörfern zu sein, damit sie das Gelernte dort direkt anwenden konnten. Dafür brauchten sie aber auch bereits erstes Material, v.a. Saatgut und Kleinmaterialien zur Feldarbeit. Somit wurde es zu einer der ersten Aufgaben des im Juni 2016 eingestellten Kooperationsbeauftragten, dieses Material zu besorgen und in die Dörfer zu liefern. Somit wurde zwischen Juni und August folgendes Material in die Dörfer geliefert:

Material	Gesamtzahl	Anzahl pro Kooperative
Schaufeln	40	5
Rechen	40	5
Schubkarren	16	2
Hacken	40	5
Macheten	40	5
Feldhacken	80	10
Eimer	80	10
Wasserschläuche	16	2
Plastikfässer	8	1

Zudem erhielten die Kooperativen folgendes Saatgut:

Anbaupflanze	Variante	Menge (kg)
Rispenhirse	Kapelga	111
Mais	Barka	100
Reis	FKR 45N	120
Bohnen	Kvx 745-11P	40
Sesam	S42	9
Kolbenhirse	Missira	8

Schließlich wurden im August insgesamt 9.200 Baumsetzlinge in den acht Dörfern verteilt. Diese verstärken unter anderem die Einfriedungen der Gelände, die zudem auch noch mit Zäunen gesichert wurden. Der nächste Schritt war das Bohren der Brunnen. Dieses konnte allerdings erst nach Ende der Regenzeit erfolgen, da es bei der Auftragsvergabe zu Verzögerungen gekommen war, so dass die Regenzeit zum Beginn der Arbeiten schon zu weit fortgeschritten war. Bis Ende des Jahres 2016 konnten in sieben der acht Dörfer erfolgreich Brunnen gebohrt werden, nur im Dorf Bendatoega kam es zu insgesamt neun Fehlbohrungen, bevor dann im Januar 2017 eine ausreichend ergiebige Wasserader gefunden werden konnte.

Da alle anderen Aktivitäten erst nach der Installierung der Brunnen in Angriff genommen werden konnten, wurde das Erstellen der Gebäude und die zur Verfügungstellung von Tieren auf den Beginn des Jahres 2017 verschoben.



PERSONALIEN

Das Jahr 2016 war, vom Personal her gesehen, eines des Übergangs: Nach der Herabstufung des langjährigen Direktors Ende 2014, war im Frühjahr 2015 als Übergangslösung eine kollektive Führung eingesetzt worden. Diese vorübergehende Struktur wurde schließlich zur Mitte des Jahres 2016 mit Ende des Ausbildungszyklus aufgehoben. Die meisten Mitarbeiter, darunter auch der ehemalige Direktor, wurden entlassen und nur ein Kernteam vor Ort belassen, welches das Gelände in Stand halten sollte, bis zum Ende des Jahres ein neues Team eingesetzt werden konnte.

Die gewissenhafte Einhaltung der burkinischen Arbeitsrechtsvorschriften stellte uns dabei vor besondere Herausforderungen: Es ist der professionellen Bearbeitung durch die Zentralverwaltung von AMPO zu verdanken, dass wir diese Umstrukturierungen durchführen konnten, ohne dass es zu juristischen Auseinandersetzungen kam.

Von Juni bis Dezember arbeiteten zehn ehemalige Tondtenga-Schüler unter der Aufsicht des Haupterziehers und des Viehzuchtexperten und sorgten dafür, dass das Gelände und vor allem die Tiere diese Zeit ohne neue Schüler gut überstand.

Nach der Bewilligung der neuen Phase im Oktober wurde im November ein neuer Direktor eingestellt. Gemeinsam mit diesem wurde dann im Dezember das gesamte neue Team gebildet.

Vom alten Team blieben nur der ehemalige Haupterzieher, Valentin Kouraogo, der sich in der Übergangsphase seit 2015 als besonnener und konstruktiver Sprecher des Teams hervorgetan hatte und nun das Amt des Studiendirektors übernimmt, der Viehzuchtexperte Olivier Kargougou sowie ein Erzieher, den wir nun als Fahrer einsetzen, eine Köchin und die drei Wärter.

Die neuen Mitarbeiter haben allesamt renommierte Landwirtschaftsschulen besucht. Ihr jeweiliger Platz in der Hierarchie des Teams bestimmt sich in erster Linie durch die Länge und Qualität der bereits gewonnenen Berufserfahrung, wobei der neue Direktor, Antoine Alphonse Marie Konombo, bereits 25 Jahre Erfahrung in verschiedensten landwirtschaftlichen und sozialen Projekten vorweisen kann.

Parallel zu der hier beschriebenen Entwicklung erfolgte die Professionalisierung des Kooperativenprojektes. Nach der Bewilligung der neuen Phase im April stellten wir mit Olivier Bado einen Mitarbeiter ein, der sich nun auf die Betreuung der Kooperativen konzentrieren kann. Dabei lag der Schwerpunkt seiner Arbeit im Jahr 2016 auf der Ausstattung der Kooperativen, die aus den 2016 abgegangenen Schülern hervorgegangen sind. Ab 2017 wird er auch die älteren Kooperativen mit in seine Arbeit mit einbeziehen.

BESONDERE HERAUSFORDERUNG

Auf Tondtenga war es im Jahr 2016 die größte Schwierigkeit, die Ausbildung der Jugendlichen und die Versorgung der Farm geregelt zu Ende zu bringen, obwohl ein großer Teil des Teams davon ausgehen musste, nicht weiter im Projekt mitarbeiten zu können. Glücklicherweise verhielten sich zumindest einige Mitarbeiter ausreichend professionell, so dass dieses Vorhaben gut gelingen konnte.

Die zweite Herausforderung war die Übergangszeit zwischen dem Ende des letzten Ausbildungszyklus im Juni und dem Beginn des neuen im Januar 2017. Da das Gelände, gerade während der Regenzeit, erhalten und die Tiere versorgt werden mussten, wurde ein Kernteam vor Ort gehalten und zusätzlich wurden zehn ehemalige Tondtenga-Schüler als Landarbeiter verpflichtet.

Bezüglich der Kooperativen wurde die Zusammenarbeit mit der RENAF mit dem Abschluss mit dem Ende der auslaufenden Phase im Juni 2016 zum Abschluss gebracht. Allerdings stellte sich heraus, dass einige Arbeiten nicht zu Ende geführt worden waren. Das betraf unter anderem den Bau der

Ställe und Magazingebäude in den beiden Dörfern Zabga und Lilbouré. Versuche, die Arbeitspläne zu aktualisieren und eine endgültige Fertigstellung einzufordern, blieben erfolglos. Derzeit wird die Einleitung juristischer Schritte überprüft. Durch die Einstellung eines Beauftragten für die Kooperativen übernimmt Tondtenga in Zukunft wieder die volle Verantwortung für die Ausstattung und Betreuung der Kooperativen, so dass die Schwierigkeiten der letzten Jahre nicht mehr auftreten werden.

Sowohl im Ausbildungsprojekt Tondtenga als auch im Kooperativenprojekt fanden im Laufe des Jahres 2016 Evaluierungen statt. Während es sich bei Tondtenga um eine technische Evaluierung handelte, betraf die des Kooperativenprojektes die administrativen und buchhalterischen Abläufe. Die technische Evaluierung Tondtengas ergab keine Kenntnisse, die über die vom Projekt selbst und der Leitung von AMPO gemeinsam mit der Dr.-Elvire-Engel-Stiftung vorgeschlagenen Umorientierungen hinaus gehen. Die Buchprüfung der Kooperativen hingegen legte einige generelle Schwachstellen in der administrativen Aufstellen AMPOs offen, an deren Behebung derzeit gearbeitet wird, um die Förderungswürdigkeit AMPOs insgesamt zu erhalten.

PERSPEKTIVEN UND AUSBLICK

2017 wird, nach zwei recht schwierigen Jahren, ein Jahr, in dem der regelgerechte Lehrbetrieb auf Tondtenga wieder aufgenommen werden wird. Es ist nun am neuen Team, die Vorgaben umzusetzen und eigene Initiativen zu entwickeln. Allerdings stehen einige vorbereitende Arbeiten noch aus:

- » Der Lehrplan muss überarbeitet und mit dem Landwirtschaftsministerium abgestimmt werden. Mittelfristiges Ziel ist die staatliche Anerkennung der Ausbildung auf Tondtenga, damit die Schüler über ein Diplom verfügen, das allgemein anerkannt ist.
- » TondtengasollteeinenintensiverenKontaktmitdemLandwirtschafts-unddemViehzuchtministerium suchen und sich in das Netzwerk staatlicher und privater Ausbildungszentren einbringen.
- » Im Laufe der letzten Jahre sind in Ouagadougou und im Umland eine Reihe von Initiativen zur Produktion und Vermarktung von Biogemüse entstanden. Tondtenga sollte sich in dieses Netzwerk einbringen und seine Vermarktung von Biogemüse in diesem Rahmen neu auflegen und professionalisieren.

Bezüglich der Kooperativen stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen der Ausstattung der neuen Kooperativen, die von den Abgängern des Jahres 2016 gegründet worden waren. Ab 2017 sollten nun, sich auf die Ergebnisse der Evaluierung der Kooperativen von Ende 2015 stützend, wieder die älteren Kooperativen in den Blick geraten. Ihr Ausbildungs- und Unterstützungsbedarf sollte evaluiert und die notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden.

PARTNER

Tondtenga arbeitet mit unterschiedlichen staatlichen Strukturen zusammen, vor allem mit den Regionaldirektionen der Ministerien für Landwirtschaft, Viehzucht und Umwelt. Allerdings war diese Zusammenarbeit bislang eher informell; das neue Team sollte eine Formalisierung anstreben.

In den Herkunftsdörfern der Jugendlichen arbeitet das Projekt wo möglich mit den Bürgermeister zusammen, deren Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Land und bei der Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung von zentraler Bedeutung ist. Obwohl in Burkina Faso nach dem Regierungswechsel im Herbst 2014 vorübergehend alle Bürgermeister ihres Amtes enthoben wurden,

wurde die gerade in Ausbildung befindliche Generation insbesondere von den (nun ehemaligen) Bürgermeister*innen von Korsimoro und Poa intensiv begleitet. Im Jahr 2016 kamen als neue Partner die Gemeinden Guiba und Nobéré hinzu, in denen die Schüler der neuen Ausbildungsgeneration ausgewählt wurden.

BUDGET

Die Landwirtschaftsschule Tondtenga und das Kooperativenprogramm werden über Kofinanzierungsvereinbarungen zwischen der Dr.-Elvire-Engel-Stiftung und dem luxemburgischen Außenministerium finanziert, bei denen das Ministerium jeweils 75 % und die Stiftung jeweils 25 % der Kosten trägt.

Die Landwirtschaftsschule funktionierte das Jahr 2016 über mit dem Rest des Budgets aus der Phase 2014-2016. Dieses hätte eigentlich bis Ende Juni 2016 ausgegeben werden sollen, durch Einsparungen, die seit der Einsetzung der neuen Führungsstruktur 2015 gemacht wurden, konnten aber genügend Reserven angesammelt werden, um damit den gesamten Rest des Jahres 2016 bestreiten zu können. Der für das Jahr 2016 zur Verfügung stehende Betrag betrug insgesamt 105.269,49 €.

Das Budget für das Kooperativenprogramm setzte sich aus den Restmitteln der Phase 2014-2016 und dem neuen Budget für die Phase 2016-2018 zusammen. Erstere betragen 32.921,33 €, die für die Beendigung der Ausstattung der Kooperativen von 2014 verwendet wurden; letzteres hatte für das erste Jahr (April 2016 - März 2017) insgesamt 247.867,45 € zur Verfügung, mit denen die Ausstattung der Kooperativen von 2016 weit voran getrieben werden konnten.



VIELEN DANK.

Mehr zu den Projekten: www.sahel.de 



AMPO-JAHRESBERICHT 2016

Die AMPO-Verwaltung

UNSERE VISION

Die Verwaltung von AMPO hat als wichtigste Aufgabe, die verschiedenen Projekte bei der Erstellung und Verfolgung der Budgets, der Personalverwaltung sowie mit allgemeinen Verwaltungsleistungen zu unterstützen. Ausserdem beteiligt sie sich an der Erarbeitung von Strategien, vor allem was die finanziellen Aspekte anbelangt. Zudem ist sie mit der Buchhaltung, den Steuererklärungen, der Überwachung der Respektierung der Verwaltungsvorschriften in den einzelnen Projekten, der Organisation von Fortbildungsmassnahmen für das Personal sowie mit der Bereitstellung juristischen Beistandes betraut.

In diesem Sinne ist die Verwaltung von AMPO den Prinzipien der Klarheit und der Vernunft verpflichtet, zudem steht sie allen Projekten AMPOs gleichermassen zur Verfügung.



Verwaltungsarbeit schafft
elementare Transparenz!



AKTIVITÄTEN

Die Verwaltung von AMPO umfasst drei Abteilungen, die zugleich die wichtigsten Arbeitsbereiche widerspiegeln:

- » Das Sekretariat und die Verwaltungsassistentenz
- » Die Buchhaltung
- » den IT-Service.

DAS SEKRETARIAT UND DIE VERWALTUNGSASSISTENZ

In dieser Abteilung arbeiten:

- » ein Verwaltungsassistent,
- » eine Direktionsassistentin, die zugleich Fremdsprachensekretärin ist
- » und eine weitere Fremdsprachensekretärin, die halbtags beschäftigt ist und deren wichtigste Aufgabe die Übersetzung der Patenbriefe und der unserer Schützlinge ist.

Die wichtigsten Arbeiten im Sekretariat:

- » *Die Bearbeitung der ein- und ausgehenden Briefe und anderer Schriftstücke*

Insgesamt sind im Jahr 2016 137 Schriftstücke eingegangen:

- 41 spontane Bewerbungen und Praktikumsanfragen, die beantwortet wurden,
- 25 Anträge für Rollstühle, die an Handicape Mobil weitergereicht wurden,
- 11 Anfragen um Hilfsleistungen
- sowie 31 Briefe unterschiedlichen Inhalts (Einladungen, Danksagungen, Dienstleistungsangebote etc.).

Darüber hinaus haben wir 59 Briefe verfasst, v.a. Begleitschreiben für Hilfsleistungen oder Dokumente sowie Einladungen etc.

- » *Die Führung der Personalakten sowie die Zahlung der Gehälter:*

Im Jahr 2016 hatte AMPO 12 Personalzu- und 8 Personalabgänge zu verzeichnen. Am Ende des Jahres arbeiteten insgesamt 127 Mitarbeiter bei AMPO, davon 26 auf unbefristeten, 99 auf befristeten Stelle sowie zwei Dienstleister. Alle Mitarbeiter sind bei der Sozialkasse versichert.

- » *Die Bearbeitung der Verwaltungsakten sowie das Führen der Handkasse*

Unter diesen Bereich fallen v.a. folgende Tätigkeiten:

- Die Erstellung verschiedenster Verwaltungsdokumente, der Kontenübersichten und der Kassenbestandslisten und deren Weiterleitung an die jeweils zuständigen Stellen,
- die Zahlung der Beiträge für die Sozialkasse und die Einkommenssteuer,
- die Überweisung der Gehälter an die jeweils zuständigen Stellen,
- die Führung der Handkasse der Verwaltung
- sowie die Zusammenstellung der Finanzanforderungen an die Geldgeber in Deutschland.

» *Die Verfolgung der Kontenbestände der Verwaltung und des Vereins:*

Seit 2015 gehen alle Überweisungen der Geldgeber auf ein einziges Konto, nämlich das Konto des Vereins bei der BICIAB. Bislang hat sich diese Änderung bewährt, da sie es uns vor allem erlaubt, beim Eingang der Gelder und deren Verteilung Zeit zu sparen.

» *Die Verfolgung des Budgets der Verwaltung:*

Das Budget wurde ordnungsgemäss verwaltet.

» *Der Empfang und die Betreuung von Besuchern:*

Viele Besucher wenden sich zunächst an die Verwaltung von AMPO, insbesondere wenn sie die verschiedenen Institutionen von AMPO nicht kennen. Meistens werden folgende Anfragen an uns herangetragen:

- Die Besucher wollen Informationen über den Verein und die verschiedenen Institutionen,
- sie wollen Gesprächstermine mit der Gründerin, der Projektkoodinatorin oder einem der Direktoren,
- sie überbringen uns Spenden
- oder sie fragen nach Hilfe.



» *Der Export der Kunsthandwerksprodukte:*

Im Jahr 2016 erreichte der Export unserer Produkte wie immer ein beträchtliches Ausmass, unsere eigenen und die externen Werkstätten kamen der Nachfrage aber gut nach. Die Bestellungen aus Plön und aus Berlin haben unseren Handwerkern eine gute Auftragslage gesichert und haben es ihnen erlaubt, ihre Lebensbedingungen und die ihrer Familien zu verbessern. Damit wird eine wichtige Daseinsberechtigung der Geschäfte in Deutschland erfüllt.

Zu Beginn des Jahres haben uns die „Freunde für AMPO“ und unter ihnen Ute Krüger einen Besuch abgestattet, die für uns die wichtigste Ansprechpartnerin für die Bestellungen aus Berlin ist. Und Anfang November waren Ricarda Walzel-Dittrich und Babette Otto von der Geschäftsstelle des Sahel e.V. bei uns, zu dieser Zeit fand auch die SIAO (Salon International de l'Artisanat de Ouagadougou) statt, wo sie sich einen Überblick über das Angebot in Burkina Faso verschaffen konnten. Bei beiden Besuchen konnten wir intensiv über Fragen der Qualität der Produkte, die verwendeten Materialien und die Versandformen diskutieren und somit eine Reihe von Mängeln und Missverständnissen bereinigen. Ausserdem konnten unsere Besucherinnen sich direkt mit den Herstellern austauschen, was in Folge die Bestellungen und den Austausch über die Qualität und die Anforderungen der europäischen Käufer erleichtern wird.

Ein durchgängiges Problem im Jahr 2016 war es, alternative Versandmöglichkeiten insbesondere für besonders schwere, zerbrechliche und voluminöse Artikel zu finden, um damit die Anzahl der Postpakete und insbesondere auch die Kosten zu reduzieren.

» *Der Empfang der Hilfsgüter aus Deutschland:*

Im Jahr 2016 haben wir insgesamt 3 Container erhalten: einen im Januar, einen im März und einen im November. Alle Container waren prall gefüllt mit Kleidung, Schultaschen, Nähmaschinen, medizinischem Material und Gerät und vielem anderen. Jedes Mal hat das Auspacken des Containers und die Verteilung des Inhalts die Arbeitskraft mehrerer Mitarbeiter der Verwaltung und der Projekte für einige Tage mobilisiert.

» *Die Übersetzung der Patenbriefe*

Der Austausch von Briefen zwischen den Paten und unseren Waisenkindern (und neuerdings auch unseren Auszubildenden) ist uns sehr wichtig. Allerdings können die meisten unserer Paten kein Französisch schreiben (und unsere Kinder selbstverständlich auch kein Deutsch), so dass die Übersetzung der jeweiligen Briefe viel Zeit in Anspruch nimmt. Seit Mitte 2015 haben wir dafür extra eine Halbtagskraft eingestellt, die allerdings im Team auch bei den anderen Aufgaben hilft. Im Laufe des Jahres 2016 haben wir insgesamt rund 250 Briefe entweder vom Deutschen ins Französische oder vom Französischen ins Deutsche übersetzt.

DIE BUCHHALTUNG

Die täglichen Aufgaben der Buchhaltung bestehen

- » im Empfang der Belege,
- » ihrer Überprüfung,
- » ihrer Eingabe in die Verarbeitungsprogramme SIM COMPTA und SIM PAYE,
- » im Erstellen und der Übermittlung der Finanzberichte,
- » sowie der Erstellung der Gehaltszettel und der Ermittlung der monatlich zu zahlenden Abgaben für die Sozialkasse und der Einkommenssteuern.

Die Buchhaltung steht in permanentem Kontakt mit allen Projekten AMPOs und leistet ihnen Hilfestellung bei ihren buchhalterischen Aufgaben. Die Buchhaltung von AMPO führt insgesamt 21 verschiedene Buchhaltungs-Journale für die verschiedenen Projekte. Diese sind:

- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| 1. AMPO ADMINISTRATION | 11. AMPO PANG LA WENDE |
| 2. AMPO GARCONS | 12. AMPO SUIVI ET FORMATION |
| 3. AMPO ANNEXE | 13. AMPO TOND TENGA |
| 4. AMPO INFIRMERIE | 14. AMPO RESTAURANT |
| 5. AMPO REHEDUCATION | 15. AMPO EXPORT |
| 6. AMPO NUTRITION | 16. AMPO MICRO - CREDITS |
| 7. AMPO PP/FILLES | 17. AMPO VIIMDE |
| 8. AMPO MAISON MIA-ALMA | 18. AMPO LIGHT AND DIGNITY |
| 9. AMPO CINE MOBILE | 19. AMPO BENGA ZAKA |
| 10. AMPO HANDICAP MOBILE | 20. AMPO TOND NAO |
| | 21. AMPO BOUTIQUE |

Die Projekte verfügen insgesamt über 22 Handkassen, 17 Bankkonten und fünf Konten bei Sparkassen. Die Eingabe der Belege erfolgte jeweils zeitgerecht und die Finanzberichte des Jahres 2016 wurden an den Sahel e.V. und die Dr.-Elvire-Engel-Stiftung übermittelt. Die Belege wurden geordnet und in Aktenordnern abgelegt, die in einem der Buchhaltung vorbehaltenen Archiv gelagert werden.

Im Juli 2016 war der Chefbuchhalter an der Prüfung des Unterprojektes „Kooperativen“ von Tondtenga beteiligt. Im Dezember 2016 hat der Chefbuchhalter gemeinsam mit den Direktoren der jeweiligen Projekte von AMPO die Budgets für das Jahr 2017 erarbeitet.

Insgesamt war das Jahr 2016 geprägt von einer Verbesserung der Dienstleistungen der Buchhaltung, die ihre täglichen und monatlichen Aufgaben regelgerecht durchführen konnte.

DER IT-SERVICE

Der IT-Service von AMPO ist an die Verwaltung angegliedert. Er kümmert sich um alle mit der Computerausstattung der Projekte verbundenen Fragen. Dies sind vor allem:

- » die technische Hilfe
- » die Wartung der Computer, der Peripheriegeräte und des Netzwerks,
- » die Wartung der Internetzugänge und des Telefonsystems
- » sowie die Ausbildung der Kinder und des Personals.

» *Die technische Hilfe*

Der Informatiker von AMPO unterstützt alle Mitarbeiter von AMPO, die mit einem wie auch immer gearteten Problem bei ihren Computern, Druckern, Scannern, Fotoapparaten o.ä. konfrontiert sind. Ausserdem hilft er bei Problemen mit Text-, Datenverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen, bei der Bearbeitung von Photos, bei der Verwendung des Mailprogramms sowie bei anderen Anwendungen.

» *Die Wartung der Computer, der Peripheriegeräte und des Netzwerks*

Der IT-Service führt darüber hinaus regelmässig Wartungen an der Soft- und Hardware der Mitarbeiter aus, ausserdem führt er, soweit möglich, Reparaturen aus. Letzteres geschieht bei leichten Problemen vor Ort, wenn der Eingriff mehr Zeit in Anspruch nimmt, erfolgt er im Computerraum von AMPO.



» *Die Wartung der Internetzugänge und des Telefonsystems*

Die Internetzugänge von AMPO basieren im wesentlichen auf dem ADSL-System und laufen über die Leitungen der staatlichen Telefongesellschaft ONATEL. Die Verwaltung von AMPO verfügt über den stärksten Zugang (2Mbits/s), sie ist mit den Büros der beiden Waisenhäuser mit Hilfe einer Verkabelung und Acces Points verbunden. Das Restaurant verfügt über eine Telefonleitung, über die eine 256 Mbits/s-Internetverbindung hergestellt werden kann. Diese ist mit der Krankenstation verbunden. AMPO P.P.Filles ist ebenfalls über eine Telefonleitung an einen ADSL-Zugang angeschlossen. Darüber sind die Software-Programme zur Erfassung der Mikrokredite und der Begünstigten von PPFilles vernetzt. Schliesslich wird auch der ADSL-Zugang im Haus der Gründerin vom IT-Mitarbeiter von AMPO gewartet. Die anderen Zentren von AMPO verwenden USB-Sticks für ihren Internetzugang. Ausserdem können die meisten Mitarbeiter über eine AMPO-interne Flatrate kostenfrei miteinander telefonieren.

» *Die Ausbildung der Kinder und des Personals*

Im Computerraum von AMPO arbeiten nahezu täglich Mitarbeiter, die über kein eigenes Büro verfügen. Sie können hier ihre Mails einsehen und beantworten, Informationen suchen sowie Photos und andere Dokumente verschicken.

Die Kinder aus unseren Heimen kommen regelmässig in Gruppen und werden in die wichtigsten Computeranwendungen eingeführt: Text- und Datenverarbeitungsprogramme sowie Internetrecherche. Dies verschafft ihnen einen Vorteil in der Ausbildung und später im Beruf.

Im Laufe des Jahres 2016 hat der Informatiker insbesondere die Mitarbeiter von MIA-ALMA in Word und Excel ausgebildet.

SCHWIERIGKEITEN UND EMPFEHLUNGEN

Für das Jahr 2017 ist vorgesehen, die Buchhaltung und die Verwaltungsassistenten von AMPO mit neuer Software auszustatten, die es erlauben wird, eine permanente Kostenverfolgung durchzuführen und die Finanzressourcen AMPOs besser zu verwalten.

Auch wenn der IT-Service von AMPO im allgemeinen gut funktioniert, so ist er doch auch vor einige Probleme gestellt:

- » Auch wenn einige Projekte von AMPO 2016 neue Computer erhalten haben, so altert unsere Computerausstattung doch zunehmend, zumal der überwiegende Teil der Apparate bereits gebraucht zu uns gelangt sind.
- » Die ADSL-Verbindung stösst an ihre Grenzen, zumal sie von nur einem Anbieter angeboten wird, der nicht genügend in Innovationen investiert und zudem zu teuer ist. Es könnte eine Satellitenverbindung ins Auge gefasst werden, die zudem stabiler wäre.
- » Das Stromnetz Burkina Faso mit seinen Stromunterbrechungen und -schwankungen schädigt die Maschinen. Ausserdem ist die Verkabelung bei AMPO nicht von guter Qualität, was des Öfteren zu Kurzschlüssen führt.
- » Das Fehlen eines Blitzableiters führt insbesondere während der Regenzeit zu Pannen im Netzwerk.
- » Der IT-Mitarbeiter ist gezwungen, mit seinem eigenen, recht störungsanfälligen Motorroller zu den verschiedenen Projekten zu fahren. Es wäre von daher wünschenswert, einen Motorroller für die Verwaltung anzuschaffen.



PERSONAL

Im Laufe des Jahres 2016 hat es in der Verwaltung zwei personelle Änderungen gegeben: Zum einen hatte uns Ende 2015 die Halbtagskraft verlassen, die für die Übersetzung der Patenbriefe eingestellt worden war - Eugenie hatte die Gelegenheit erhalten, in Deutschland weiter zu studieren. Ihren Platz nimmt nun Josiane Kaboré ein, ebenfalls ehemalige Germanistikstudentin. Über die Übersetzungsarbeiten hinaus bemüht Josiane sich nach Kräften, insbesondere unserer Direktionsassistentin Marthe Sanogo zur Seite zu stehen und sie vor allem bei den allgemeinen Sekretariatsarbeiten, bei der Abwicklung des Warenexports und der Betreuung von Besuchern zu unterstützen.

Und auch in der Buchhaltung gab es zu Beginn des Jahres 2016 einen Wechsel: Raissa Sirima fing bei uns als Hilfsbuchhalterin an und bearbeitet nun gemeinsam mit ihrer Kollegin Sophie Guigma in erster Linie die eingehenden Belege.

BUDGET

Das Budget der Verwaltung umfasste im Jahr 2016 insgesamt 87.031 €, die zu rund 80 % vom Sahel e.V. und zu rund 20 % von der Dr. Elvire Engel-Stiftung aus Luxemburg getragen wurden.

Manajré Nooma

DAS GUTE GEHT NIE VERLOREN.

VIELEN DANK.

Mehr über die Projekte:

www.sahel.de 

www.freunde-fuer-ampo.de 



Sahel e.V.

Förde Sparkasse

IBAN: DE27 210 501 700 000 005 785

BIC: NOLADE21KIE

www.sahel.de



Sahel e.V.
Lübecker Strasse 6
24306 Plön
Deutschland
Tel. +49 (0)4522 78 98 85
Fax: +49 (0)4522 78 98 86
E-mail: info@sahel.de

A.M.P.O.
Managré Nooma
01 B.P. 3144
Ouagadougou 01
Burkina Faso, Westafrika
Tel. +226 253 70 276
E-mail: orampo@fasonet.bf